



Mariborer Zeitung

König Leopolds Erfolg

Als Ersatz für Locarno soll ein Dreier-Westpakt zustande gekommen sein

Brüssel, 27. März. Wie in unterrichteten politischen Kreisen verlautet, ist es König Leopold III. in London gelungen, alle Neutralitätsgarantien von seiten der britischen Regierung zu erlangen. Angeblich sollen bei dieser Gelegenheit die Grundlagen für einen neuen Dreierpakt Frankreich-England-Belgien als Ersatz für den Rheinpakt geschaffen worden sein.

Krise in Katalonien

Valencia will intervenieren / Companys lehnt die Intervention ab

Barcelona, 27. März. Der Präsident der katalonischen Generalidad, Companys, erklärte nach der gestern abends erfolgten Sitzung, daß die Regierung in eine Krisis geraten sei. Zwischen dem gemäßigten Flügel der Generalidad und der anarcho-kommunistischen Gruppe ist ein fast unüberbrückbarer Gegensatz entstanden. Companys ließ eine Reihe von Gewerkschaftsführern ins Staatsgefängnis werfen. Die neue Regierung — ihre Zusammensetzung ist noch nicht bekannt — wird morgen ernannt werden. In politischen Kreisen verlautet, daß es sich um einen verhängnisvollen Konflikt innerhalb der Regierung handelt. Die extreme Linke und Kataloniens gemäßigte Parteien befinden sich in schärfster Fehde, die nur General Franco nützen dürfte. Die Gewerkschaften haben in Valencia telegraphisch um Hilfe gebeten. Die rote

Regierung in Valencia hat in Barcelona interveniert, doch wurde ihr von Companys bedeutet, daß sich die katalonische Regierung von Valencia bzw. Madrid keine Vorschriften machen lasse und deshalb auch keine Einmischung dulden werde. Man verheißt sich keineswegs, daß dieser Konflikt für Rot-Spanien die schwersten Folgen nach sich ziehen werde.

Grenzbevölkerung als Bindeglied zwischen Italien und Jugoslawien.

Triest, 27. März. Unter der slowenischen und kroatischen Bevölkerung in der Venezia Giulia hat die Nachricht, daß zwischen den Regierungen von Rom und Beograd die Minderheitsfrage von einem neuen Gesichtspunkt aus behandelt und gelöst wird, tiefen Widerhall gefunden. Die Freilassung der letzten slowenischen politischen Häftlinge wird hier als ein gutes Symptom der neuen Atmosphäre zwischen den beiden Nachbarstaaten gewertet. Der Geist des Adriapaktes, wie Virginio Gayda das neue Abkommen bezeichnet, erfordert es, daß gerade die Bevölkerung in den Grenzprovinzen als Bindeglied zwischen den beiden Völkern zur Vertiefung der Beziehungen und zur Schaffung des gegenseitigen Vertrauens beitrage.

Verlegung der Bezirkshauptmannschaft Prevalje nach Dravograd.

Ljubljana, 27. März. Nach einer Mitteilung der Banatsverwaltung des Draubanats wird die Bezirkshauptmannschaft in Prevalje am 31. d. M. mit der Amtstätigkeit aufhören, um nach definitiver Uebersiedlung in ihre neuen Amtsräume nach Dravograd am 1. April dortselbst ihre Tätigkeit aufzunehmen.

Mailand, 27. März. Als Folge des Abschlusses des italienisch-jugoslawischen Adriapaktes ist die Gruppe der in Italien lebenden kroatischen politischen Flüchtlinge aus dem Lande verwiesen worden. Sie hat in Turin, Mailand und Florenz ihr Dasein gefristet. Damit wird auch der separatistische Bewegung unter den Kroaten entsprechend den Verpflichtungen des Adriapaktes jede Unterstützung genommen.

Ein Chemann in Stockholm hörte es in der Nacht rascheln. In der Meinung, ein Dieb sei eingebrochen, griff er zum Revolver und schoß auf eine sich nähernde verummte Gestalt, die sofort zusammenbrach. Wer war's? Der Bruder der Ehefrau, der diese nachts als „Gespenst“ (!) überraschen wollte.

Paris soll ein unterirdisches Autostraßennetz erhalten.

In wenigen Wintertagen haben sich in der Umgebung von Wien 600 Knochenbrüche beim Skilaufen zugetragen.

Am Ostersonntag und Montag Frühlingsopfer- und Abendkonzert. Zimmer von 20—30 Dinar. Abonnenten werden aufgenommen. Hotel Mariborski dvor

Mit dem blauen Luxus-Express

nach Nizza—Monte Carlo—Menton
—Venedig—ital.-franz. Riviera, Dolomiten
10.—21. April Din 2800.—
Anmeldungen bis 1. April
„PUTNIK“ Maribor, Celje. 2089

Österliche Einkehr

*** — Früher als sonst ist heuer das Osterfest gefallen. Rauhe Winde und Stürme fegen übers Land, der allmählich sich ankündigende Frühling ringt dämonisch mit den Mächten des Winters, so daß wenig von jener Stimmung in der Natur zu verspüren ist, die so recht das Osterfest zu verschönern pflegt. Das Ungemütliche dieser Wetterlage, die eher auf Depressionen schließen läßt, bringt es auch mit sich, daß man stimmungsgemäß die österliche Einkehr innerlicher gestaltet und in solcher Verfassung an die Problematik unserer Zeit herantritt.

Die Menschen, die an den großen Festtagen christlichen Gedenkens mehr Zeit haben, sich mit ihrer geistigen und materiellen Umwelt zu befassen, müssen erkennen, daß das Ringen in der Gottesnatur vielleicht gerade in diesen Tagen mit einem anderen Ringen verglichen werden könnte: mit dem Kampfe zwischen den Mächten des krassen Materialismus und der durch ihn bedingten, ausschließlichen Diesseits-Philosophie, und den ethischen Kräften des neuen Idealismus, der die Menschen in vielen Ländern zu ergreifen beginnt. Man kehrt zwangsläufig zum Denken zurück, welches die Menschen bis zum Beginn der Weltkatastrophe in den normalen Bahnen allen Handelns und Tuns gelenkt hat. Diese Feststellung mag angesichts der Tatsache, daß die iberische Halbinsel in den blutigen Zuckungen der schrecklichsten Form des Krieges liegt, vielleicht als zu übertrieben optimistisch bezeichnet werden, in Wirklichkeit ist es so, daß die Menschen — bewußt oder unbewußt — den sittlichen Gehalt ihres Lebens wieder voll anstreben und beanspruchen. Nicht, daß die »Masse Mensch« — so wurde die Vielheit der Menschen in einer nahen Vergangenheit von den Doktrinären des Materialismus genannt — etwa besser geworden wäre. Immer und wieder sind es nur die Einzelnen, die unentwegten Idealisten, die in ihrer richtigen Erkenntnis auch den richtigen, wenn auch einsamen Weg zu lichterem Höhen zu gehen wissen. Diese Einzelnen sind es auch, die allmählich in der Welt zu Worte kommen und die Vernunft über den blinden Haß triumphieren lassen.

Die Erneuerung der Natur ist es auch, die wir in der tieferen Sinngebung des Osterfestes feiern. Und in der Tatsache, daß die Auferstehung des Lebens dem winterlichen Sterben folgen muß, in dieser ewig unumstößlichen Logik allen Seins liegt auch der Schlüssel zu der Stimmungswelt, die in diesen Tagen die Herzen der Menschen beherrscht. Freuen wir uns deshalb des Erwachens der Natur! Freuen wir uns am Siege des Heilands über die Dunkelheit des Grabes, um von der jahrtausendealten



Behalte Deine Zähne
Dein Leben lang gesund!

Gar mancher verliert seine Zähne allzu früh, weil er es an der richtigen Pflege fehlen liess. Noch viel zu wenige tun etwas gegen den gefährlichen Zahnstein, der die Zähne lockert und sie häufig zum Ausfall bringen kann. Für feste und gesunde Zähne sorgt KALODONT! Denn nur KALODONT enthält in Jugoslawien Sulforizin-Oleat nach Dr. Bräunlich. Dadurch entfernt es beim Zähneputzen allmählich und sicher den Zahnstein, verhindert seine Neubildung.

Eine herrliche Erfrischung:
Kalodont Mundwasser!
Hochkonzentriert, desinfizierend, überaus sparsam.

SARGS

KALODONT
GEGEN ZAHNSTEIN

Warte menschlicher Beobachtung heraus dem Sinn des Osterfestes näherzukommen.

Wir haben dazu doppelten und vielfachen Anlaß. Hoffen wir, wenn wir schon auf das Gebiet konkreter Beobachtungen übergehen, daß es dem soeben schwer geprüften, in den Grundfesten seiner Kultur und Zivilisation erschütterten spanischen Volk gelingen wird, seine christlich fundierte innere Ruhe wieder zurückzugewinnen. Hoffen wir gleichzeitig, daß das mörderische Bruderringen in Spanien nicht weitere Folgen nach

sich ziehen wird. Die Welt braucht den Frieden. Die Staatsmänner reden, obzwar sie gleichzeitig militärische Bereitschaft schwören, auch nur immer vom Frieden. Eine Wiederholung der Katastrophe von 1914—1918 wäre undenkbar angesichts des Fortschrittes, den die Technik des Zerstörens gemacht hat. Die weltanschaulichen Kämpfe, in die Europa verwickelt ist, werden ihre Klärung nur im friedlichen Wettstreit der Völker finden. Daß diese Erkenntnis die Hirne der Mächtigen dieser Welt so ziemlich, wenn nicht schon ganz beherrscht, ist das tröstlichste Mo-

ment dieser kurzen Betrachtung. Wir in Jugoslawien feiern dieses Osterfest in dem doppelt glücklichen Bewußtsein, daß unsere verantwortlichen Staatsmänner gemeinsam mit jenen des benachbarten großen Reiches Italien gerade in diesen Tagen ihren beiden Völkern den Frieden an den Ufern unserer herrlichen Adria gebracht haben. Ein Ostergeschenk, welches an sich beweist, daß der gute Wille zu friedlichem Nebeneinanderleben doch gegeben ist, wenn nur die Vernunft vorhanden ist, die den Willen leitet.

Die italienisch-jugoslawische Einigung

Herzlicher Depeschenwechsel zwischen Prinzregent Paul und König Viktor Emanuel / Telegrammaustausch zwischen Mussolini und Dr. Stojadinović / Graf Ciano im Flugzeug nach Rom



S. M. König Peter II.

Beograd, 26. März. (Avala.) S. königl. Hoheit Prinzregent Paul richtete anlässlich der Unterzeichnung des Freundschaftspaktes zwischen Jugoslawien und Italien die nachstehende Depesche an S. M. König und Kaiser Viktor Emanuel:

»Im Augenblick der Unterzeichnung des politischen Abkommens zwischen Italien und Jugoslawien, welches eine derart glückliche neue Aera in den Beziehungen unserer beiden Nachbarvölker einleitet, wünsche ich Eurer Majestät die herzlichsten Wünsche für Euer Wohlergehen und für den Fortschritt Italiens zum Ausdruck zu bringen. Paul.«

Die Erwiderung lautet: »S. königl. Hoheit dem Prinzregenten Paul, Beograd. Ich danke Eurer königlichen Hoheit herzlichst für die lebenswürdige Depesche, indem ich meinen herzlichsten Wunsch ausspreche, daß das soeben unterzeichnete Abkommen im größtmöglichen Maße dem Fortschritt unserer beiden Völker dienen möge. Mit den besten Wünschen für das Wohlergehen Eurer königlichen Hoheit Viktor Emmanuel.«

Rom, 26. März. Der jugoslawische Ministerpräsident u. Außenminister Doktor Stojadinović richtete an den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini die nachstehende Depesche:

»Im Augenblick, wo ich mit Graf Ciano die beiden jugoslawisch-italienischen Abkommen unterzeichne, die bestimmt sind, eine neue Aera aufrichtiger und freundschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Italien und Jugoslawien zu eröffnen, beehre ich mich, meine besten Wünsche für den Erfolg unseres Werkes, für den Fortschritt Ihres Reiches und für Ihr persönliches Wohlergehen auszusprechen.«

Der italienische Ministerpräsident Mussolini beantwortete diese Depesche wie folgt:

»Ich danke ihnen für die herzliche Mitteilung anlässlich der Unterzeichnung des Paktes zwischen unseren beiden Staaten. Ich versichere Sie, daß ich unsere Abkommen als Beginn einer korrekten, fruchtbaren, loyal durchgeführten Zusammenarbeit betrachte, die unseren beiden Völkern wie auch dem allgemeinen Frieden dienen wird.«

Beograd, 26. März. (Avala.) Der italienische Außenminister Graf Ciano hat dem jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Milan Stojadinović persönlich den ihm verliehenen Mauritius- und Lazarus-Orden I. Klasse eingehändigt.

Beograd, 26. März. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, soll demnächst eine besondere Kulturkonvention zwischen Italien und Jugoslawien abgeschlossen werden. Diese Konvention

wird höchstwahrscheinlich anlässlich des Rom-Besuches des jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović erfolgen. Dr. Stojadinović gedenkt im April nach Rom zu reisen.

Beograd, 26. März. Der italienische Außenminister Graf Ciano wird bis morgen früh in Beograd verweilen und die Rückreise in einem viermotorigen Großflugzeug antreten, welches bereits gestern in Beograd—Zemun niedergegangen ist.

Sibeni, 26. März. Wie hier verlautet, hat die italienische Regierung im Zusammenhange mit dem Abschluß des Freundschaftsvertrages mit Jugoslawien beschlossen, die in Italien existierenden irredentistischen Vereine »Pro Dalmazia«, »Mare Nostro« und »Arditi di Dalmazia« zu verbieten bzw. aufzulösen. Das in Zara erscheinende Blatt »San Marco« befaßt sich ausführlich mit der neuen Orientierung der italienischen Außenpolitik Jugoslawien gegenüber und zählt hierbei die Vorteile auf, die die beiden Königreiche von dieser neuen Politik haben würden.

Beograd, 26. März. Außenminister Graf Ciano benutzte den Karfreitag, um in Oplenac einige Minuten stillen Gedenkens am Grabe des großen Königs zu verbringen. Der Minister begab sich mit seiner Begleitung in mehreren Kraftwagen nach Oplenac, wo er vor der Stiftungskirche des Hauses Karadjordjević vom Hofintendanten Oberst Lekobegović begrüßt wurde. In der Begleitung des Mi-



S. M. König und Kaiser Viktor Emmanuel III.

nisters befand sich auch der jugoslawische Gesandte Jovan Dukić. Graf Ciano begab sich gleich in die Kirchenkrypta und legte einen Kranz in den italienischen Farben auf das Grab weiland König Alexander I. Mit dem faschistischen Gruß der erhobenen Hand blieb Graf Ciano eine Weile in Gedanken versunken vor dem Grabe. Dann besichtigte er das Kircheninnere, die alten ruhmreichen serbischen Kriegsfahnen und die kostbaren Mosaiken. Auf der Rückkehr nach Beograd erwartete Ministerpräsident Dr. Stojadinović den italienischen Minister auf der

Die Meinungen gehen auseinander

England lehnt kollektive Flottenaktion gegen Spanien ab / Paris dementiert Blockadepläne / Zurückhaltung in Berlin

London, 26. März. Der jüngste Vorschlag von französischer Seite, zur Verhinderung des weiteren Zustroms von Freiwilligen und Kriegsmaterial nach Spanien eine kollektive Flottenaktion durchzuführen, ist bei der englischen Regierung auf wenig Gegenliebe gestoßen. London zeigt sich nicht bereit, die bisherige Nichteinmischungsformale in eine regelrechte Blockade der spanischen Küste umzuwandeln.

Das hieße den Teufel mit Beelzebub austreiben, erklärte ein Regierungssprecher. Man brauche sich nur vorzustellen, was geschehen würde, wenn ein britischer Zerstörer einen italienischen Freiwilligentransport anhalten und nach Italien zurückschicken würde. England würde durch ein solches Vorgehen möglicherweise in einen Krieg mit Italien und Deutschland verwickelt werden. Im Falle weiterer Verletzungen des Nichteinmischungsabkommens, so erklärte der Generalsekretär, werde entweder Frankreich seine bisherige starre Haltung aufgeben müssen oder das Abkommen werde zerbrechen, aber England werde in diesem Fall jeden Versuch ablehnen, zur Wirksammachung der Nichteinmischung den Völkerbund anzurufen.

Sowohl das Foreign Office wie die Admiralität stehen, wie zuverlässig verlautet, auf dem Standpunkt, daß eine Flottenaktion die Großbritannien in einen Krieg mit angeblichen Verletzern der Nichteinmischungsverpflichtungen hineinziehen könnte, nicht verantwortet werden könne.

London, 26. März. Im Unterhaus erklärte in Beantwortung einer Anfrage Lord Cranborne im Namen der Regierung, nach den in den Händen der Regierung befindlichen Informationen sei eine Ausweisung der Freiwilligen aus Spanien in Betracht gezogen worden. Was die Möglichkeit einer Ausrufung des Völkerbundes anlangt, so könnte ein derartiges Verlangen

nur von der spanischen Regierung ausgehen. Lord Cranborne betonte, er gebe zu, daß die Lage enttäuschend sei, aber die Opposition möge einsehen, daß die Lage außerordentlich heikel ist, was bisher nicht in genügendem Maße geahnt sei. Man sei jetzt auf einem Punkt angekommen, wo eine unüberlegte Handlung leicht die schlechte Situation noch verschlechtern könnte, und die Regierung wünsche nicht dazu beizutragen, die ohnehin bereits schwierige Lage hoffnungslos zu machen.

Paris, 26. März. Von halbamtlicher französischer Seite wird berichtet, daß entgegen gewissen Meldungen einiger Morgenblätter die französische Regierung keineswegs die Absicht habe, zusammen mit der englischen Regierung wegen der Haltung Italiens in der Frage der Rückbeförderung der in Spanien kämpfenden Freiwilligen eine Blockade der von den Nationalisten besetzten spanischen Küstenstriche durchzuführen.

Berlin, 26. März. An offizieller deutscher Stelle hält man vorläufig mit einer Stellungnahme zu dem gestrigen Schritt des französischen Außenministers zurück. Auf die Frage über Delbos' Erfinden, Deutschland möge in der Freiwilligen-Angelegenheit in Rom eingreifen, antwortete ein Sprecher des Auswärtigen Amtes der United Press, daß die deutsche Regierung gegenwärtig der gestrigen Erklärung Ribbentrops im Nicht-einmischungsausfluß nichts hinzuzufügen habe. Nach Ansicht der deutschen Regierung sei die Nichteinmischungssituation unverändert, woraus sich von selbst ergebe, daß Deutschland gegenwärtig keinen Grund zum Eingreifen in Rom habe. Neutrale Beobachter glauben allerdings, daß in Wirklichkeit auch deutscherseits die Entsendung weiterer italienischer Freiwilliger nach Spanien als sehr gefährlich angesehen werden würde. Bei allem Festhalten an Italien sei das Reich noch nicht zu einem offenen Bruch mit Eng-

IM FRIEDLICHEN



ELBEO
STROMPFE

bringt

Büdefeldt, Gosposka utica

Avala. Graf Ciano begab sich mit seiner Suite zum Denkmal des unbekannten Soldaten und legte auch dort einen Kranz nieder. Im Avala-Hotel gab Dr. Stojadinović zu Ehren seines Gastes ein intimes Diner, worauf die beiden Staatsmänner mit ihren Begleitern nach Beograd zurückkehrten.

Nach kurzer Ruhepause fuhr Graf Ciano durch die Straßen der Hauptstadt zum italienischen Soldatenfriedhof, wo er einen Kranz niederlegte. In den Räumen der italienischen Kolonie wurde zu Ehren Cianos ein Imbiß serviert.

Abends gab Gesandter Mario In delli zu Ehren des Außenministers ein Galasouper auf der italienischen Gesandtschaft. Gleichzeitig gab das Zentralpreßbüro zu Ehren der italienischen Journalisten ein Abendessen im Aero-Klub. Nach dem Souper wurden die italienischen und die jugoslawischen Journalisten auf der italienischen Gesandtschaft gemeinsam empfangen.

Land bereit und hiedurch werde der Deutschen Unterstützung Italiens immerhin eine gewisse Grenze gezogen.

Ostern

Nun klingen die Osterglocken hoffnungsfroh und verheißungsvoll ins frühlingsergrüne Land hinein. So früh in diesem Jahre! Kaum scheint uns das Gelächter der Weihnachtsmütze verhallt, da ist's schon Ostern, schon Auferstehung, schon Frühling! Freilich erst Frühlingssanfang. Ganz schüchtern erst drängt sich das junge Grün zum Sonnenlicht, und Schneeglöckchen und Märzveilchen heben kaum die Köpfe aus der braunen Erde auf. Aber so schnell wie dies Jahr scheint uns doch kaum jemals der Winter vergangen zu sein. Als wir noch Kinder waren, wie lang waren uns damals die Tage. Von dem Weihnachts- bis zu den Osterferien, das sahien eine Zeit, die kaum vorübergehen wollte, so ewig lang! Aber nun, da wir älter werden, da scheinen Stunden und Tage und Wochen Flügel zu haben. Weihnachten — Ostern, eine Spanne Zeit nur liegt zwischen ihnen. Und wenn wir zurückhauen auf das, was wir in dieser spanne Zeit gewirkt haben, dann ist's auch so wenig, so gar nichts.

Aber nun ist Frühling! Hoffnungsfroher Frühling. Nun wird unser schweres Herz leichter, und manche Sorge, die uns drückte in finsternen Wintertagen, scheint uns jetzt weniger ernst und drohend. Und hat uns der Winter körperliches Leid gebracht, Krankheit und Beschwerden, dann hoffen wir vom Frühling, daß er der beste Arzt sein werde, wie auch für unsere Seelennot ein Arzt der Seele.

Wie unsere Kinder jubeln in heller Lust über Sonnenschein und Frühlingsluft, so freuen wir Älteren uns auch in stiller Freude. Eine seltsam weiche Stimmung liegt über uns im Frühling, der sich selbst das härteste Gemüt kaum ganz zu entziehen vermag. Die Erinnerung an unsere Kindertage kehrt wieder, an Lebens- und Liebesfrühling. Mit welcher seltsamen Hoffnungen begrüßten wir damals die Osterglocken, himmelhoch stiegen unsere Wünsche wie die Lerchen ins Himmelblau, herrlich schien uns die wunderschöne Erde. Und dann kamen die Jahre und die Enttäuschungen und

Stummer und Sorgen aller Art, und wir selbst sind vielleicht im harten Leben auch hart geworden und anders, als wir vielleicht sein könnten, sollten und müßten. Vielleicht gerade im letzten Jahr! Vielleicht, wenn wir Rückschau halten und uns des letzten Frühlings erinnern, sagen wir uns seufzend, daß wir alt geworden sind, recht alt seit diesem letzten Frühling, älter und härter und stumpfer, als wir sein sollten.

Aber noch, ist's Zeit, uns aufzuraffen. Noch scheint uns die Sonne ja hell und grünt uns der Wald, rauscht uns die Quelle und blühen uns tausend Blumen. War-um also verzagen und müde und stumpf oder herb und feindselig ins Leben schauen, das doch so reich und schön ist, und — wer weiß — auch für uns noch verborgene Blumen sprießen lassen kann?

Und wenn vielleicht in Haus und Familie nicht alles so ist, wie es sein sollte, dann ist jetzt die rechte Zeit, um zu wirken, zu bessern, zu heilen. Dann wollen wir die weiche Frühlingsstimmung, die Festesstimmung in uns und unseren Lieben richtig nutzen, unsere Augen und unseren Sinn öffnen, die helle Frühlings- und Oster-sonne in die verborgensten Winkel unseres Herzens leuchten lassen und mit scharfem Blick spähen, was vielleicht von Winterkälte und Wintersnot darin zurückgeblieben ist, und alles entschlossen hinauswerfen, damit auch in unseren Herzen heller Frühling werde. Diejenigen von uns aber, die glücklich und froh sein dürfen, die mögen es zur Osterzeit doppelt sein! Das Glück ist ja ein so seltener Gast. Und seltene Gäste muß man ehren. An manche Tür pocht das Glück an, und es wird ihm nicht aufgetan. Und aus manchem Hause, wo es eingeleitet war, hat man es gar gewalttätig vertrieben. Wir armen Menschenkinder sind ja so blind und taub und wissen oft nicht, was wir mit dem Glück anfangen sollen. Zumal mit dem stillen, kleinen Glück, das aufspritzt wie ein schüchternes Frühlingsblümchen am Osters- tag. Wir wissen es nicht zu hegen, dies stille, kleine Glück, das doch so viel öfter kommt, als das große, überwältigende, das nur wenigen Menschen beschieden ist, und nach dem wir uns alle so töricht sehnen. Dies große Glück ist wie eine duftlose, prunkende Sommerblume, die das bescheidene März- weichen überstrahlt, und doch so schnell ver- blüht und dahin ist ohne Spur, während der Duft des Weichens so lange unser Herz erfreut. Darum gilt's, sich zur Frühlings- zeit zu rüsten, die Herzenstüren weit auf- zutun, damit der rechte Frühling einziehe in unser Herz, und uns froh mache und still glücklich, uns und unsere Lieben.

Wenn der Osterlodenklang an unser Ohr dringt und uns verkündet, daß der Herr wahrhaft auferstanden ist, mögen sie auch unsere Auferstehung einläuten in die- sem Sinne. Denn das Osterfest ist das Fest der Verheißung, der Erlösung und der Hoff- nung auf die Zukunft nach dem trüben, schmerzvollen Karfreitag. Wenn wir geho- renen Mutes auf die kommenden Tage se- hen, dann feiern wir recht Ostern!

J. Sebaric.

Festnahme jugoslawischer Kommunisten

Beograd, 26. März. (Avala.) Der Londoner »Daily Telegraph« meldet die Verhaftung des Prof. Ilija Petrović, des Dr. Vojislav Dulić und eines gewissen Mijorad Miletić und behauptet in diesem Zusammenhang, daß in Jugoslawien die Gewerkschaften vernichtet wurden. Nach authentischen Informa- tionen sind die drei genannten Personen lediglich als kommunistische Agitatoren und Mitglieder einer geheimen illegalen kommunistischen Organisation im Ausland verhaftet worden. Diese Organisation hat jedoch keine Beziehungen zu unseren Ge- werkschaften. Wegen illegaler Tätigkeit wurden die genannten in das Untersu- chungsgefängnis des Staatsgerichtes zum Schutze des Staates gebracht.

* Bei einem trägen Darm und schlechten Magen mit Ebnulst infolge Verstopfung benutze man das seit einem Menschenalter bekannte natürliche „Franz-Josef“- Bitter- wasser. Es wurde vielfach festgestellt, daß das „Franz-Josef“- Wasser ein besonders nütz- liches Nahrungsmittel ist, wenn es sich darum han- delt, früh morgens den Verdauungskanal mit einem salinischen Abführmittel durchzu- spülen.

Od min soc noi nai zdr S br 15. 195 od 25 V 1938

Beograd in Erwartung neuer Staatsbesuche

Staatspräsident Dr. Beneš kommt am 4. April / Der türkische Premierminister İsmet İnönü ist für den 12. April angesagt

Beograd, 26. März. Die jugoslawi- sche Hauptstadt wird auch in der kom- menden Woche Schauplatz wichtiger außenpolitischer Konferenzen sein. Am 2. April werden der tschechoslowakische Außenminister Dr. Kamil Krofta und der rumänische Außenminister An- ton- escu zwecks Abhaltung der Kon- ferenz der Kleinen Entente in Beograd eintreffen. Zwei Tage später wird der erste offizielle Besuch des tschechoslo- wakischen Staatspräsidenten Dr. Eduard

Beneš erfolgen. Für diesen Besuch werden in Beograd schon jetzt große Vorbereitungen getroffen. Dr. Beneš wird für die Zeit seines Beograder Auf- enthaltes das Königsschloß bewohnen.

Am 12. April trifft in Beograd der tür- kische Ministerpräsident İsmet İnönü — der große Mitarbeiter des Ghasi Mustafa Atatürk — ein, um den seiner- zeitigen Besuch des jugoslawischen Mi- nisterpräsidenten Dr. Stojadinović in Ankara zu erwidern.

Seit 1924 zum erstenmal wieder Sieger



In dem berühmten Achterrennen auf der Strecke von Putney nach Mortlake auf der Themse siegte die Mannschaft der Universität Oxford, die unser Bild zeigt, mit zweiein- halb Längen vor Cambridge. Damit wurden die Cambridge Studenten seit dem Jah- re 1924 zum ersten Male wieder besiegt (Scherl-Bilderdienst-M.).

Dreizehn Tote bei einem Flugzeugunglück

Pittsburg, 26. März. Bei Pitts- burg stürzte ein Flugzeug der Transconti- nentalen Fluggesellschaft, die den Dienst von New York mit dem Westen versieht, ab. Dreizehn Personen, darunter zehn Passa- giere, kamen ums Leben. Die Katastrophe

soll durch einen Motordefekt entstanden sein. Das Flugzeug stürzte in einem schmalen Tal ab. Alle dreizehn Tote wurden im In- nern des Flugzeugs gefunden, das durch einen eigenartigen Zufall nicht verbrannte.

Grauenhafte Autokatastrophe

Berlin, 26. März. In der Nähe von Ziesar auf der Reichsautobahn Berlin- Magdeburg ereignete sich gestern nachmit- tags eine furchtbare Autokatastrophe, der fünf Personen zum Opfer fielen. Ein mit fünf Insassen besetztes Privatauto fuhr in voller Geschwindigkeit beim Überholen ei- nes Lastzuges gegen einen Waggon. Der Zusammenprall war grauenhaft. Das Auto wurde buchstäblich zerquetscht. Die fünf In- sassen mußten aus den Trümmern heraus- geholt werden. Drei konnten nur mehr als Leichen geborgen werden, die beiden an- deren, eine Frau und ein Kind, starben wäh- rend des Transports ins Krankenhaus.

Ein Napoleon-Diadem wird gesucht!

Die österreichische Polizei sucht wieder ein mal fieberhaft nach einem historischen Dia- dem, das vor mehr als 10 Jahren ver- schwand und seitdem nicht wieder gefunden werden konnte. Dieses prächtige Schmud- stück hat Napoleon der Erste einst seiner Stieftochter Hortense Beauharnais ge- schenkt, als sie seinen Bruder Ludwig, den König von Holland, heiratete. Es ist über- reich mit Diamanten, Rubinen, Smaragden und Perlen besetzt.

Zuletzt gehörte es dem Erzherzog Leopold Salvator, der vor sechs Jahren starb. Im Jahre 1925 übergab er es dem Hauptmann Josef von Korwin als Sicherheit für ein Dar- lehen und der Hauptmann verpfändete es im staatlichen österreichischen Leihhaus. Von dort verschwand es, ohne daß man eine Spur von ihm entdecken konnte. Man hat die Beamten des Leihhauses bis zu den höchsten Stellen immer wieder befragt, aber es lie- ßen sich keine Anhaltspunkte dafür finden, was mit dem Schmuckstück geschehen war.

Jetzt will die Polizei Anhaltspunkte für eine Wiederaufnahme der Angelegenheit

Hütet Euch vor dem Wäsche-Feind No. 1

Pepi Schmutzfink

So sieht er aus!



Seine Taten sind schwarz wie die Nacht. Er sitzt in jedem Wäschestück, das noch mit Rumpel und Bürste gewaschen wird.

RADION

hat ihm den Kampf angesagt!



Vom nächsten Mal ab erfahren Sie mehr: wie die Sauerstoff- bläschen im Radion den hart- näckig festsitzenden Schmutz aus der Wäsche herausholen!

haben. Sie verhaftete einen gewissen Georg Salama, der seiner Zeit Generaldirektor des Leihhauses war, Oskar Moindl, keinen er- sten Tagator, den Hauptmann von Korwin und zwei andere Personen. Die Polizei nimmt an, daß Hauptmann von Korwin ge- meinsam mit den Genannten das Diadem veruntreut hat und daß die Verpfändung beim Leihhaus nur erfolgte, um die ganze Angelegenheit zu verschleiern.

Gefunden worden ist das Schmuckstück aber immer noch nicht.

Dritte Ehe des Kaisers Puji

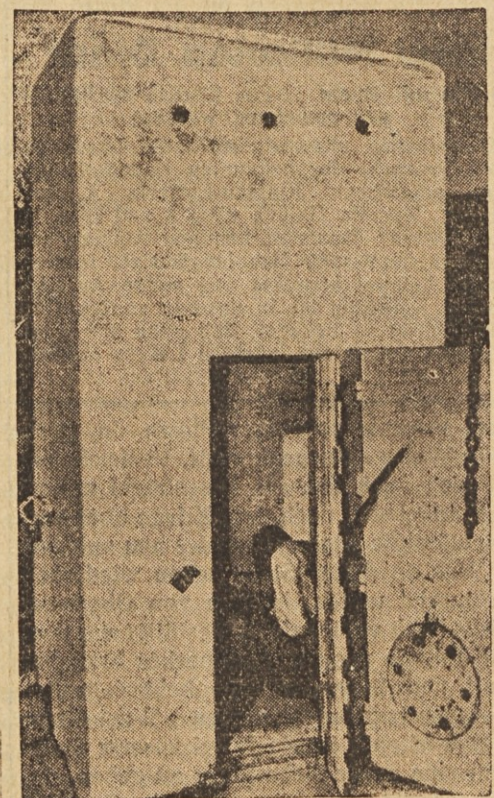
Aus Nanjing wird gemeldet: Der jugend- liche Kaiser Puji von Mandschukuo hat sich in seiner Hauptstadt Peking mit großem Pomp unter Abhaltung althergebrachter Ze- remonien zum drittenmal vermählt u. zw. mit der 18jährigen Prinzessin Mei Tan, die verwaist ist. Die dritte Heirat wurde vom Hofe gewünscht, damit dem Kaiser so bald wie möglich ein Thronfolger geboren würde.

Eine »Armee« feiert 95. Geburtstag.

Die »Armee« des Fürstentums Liechtenstein beging in diesen Tagen ihren 95. Geburtstag. Das ist nicht so zu verstehen, als ob diese »Armee« vor 95 Jahren ge- gründet worden wäre, aber sie besteht nur aus einem Mann, einem Veteranen des österreichisch-preußischen Krieges vom Jahre 1866, und dieser einzige Waffenträ- ger des Ländchens mit den 10.000 Ein- wohnern, der gleichzeitig Feldmarschall und Musketier ist, wurde soeben 95 Jah- re alt. Es ist nicht bekannt geworden, ob er aus diesem Anlaß vor sich selbst in Paradeaufstellung erschienen ist.

Das Ungeheuer vom Loch Ness hat sich in diesem Jahre bereits zweimal gezeigt, ein- mal eine halbe Stunde lang.

Einzelgefängnisse für amerika- nische Schwerverbrecher



In dem amerikanischen Staate Tennessee hat man vor einiger Zeit eine neuartige Bestra- fung von randalierenden Verbrechern ein- geführt. Auf dem freien Feld des Gefängnis- geländes wurden solche eiserne Gefängnisse errichtet, in denen die Gefangenen an Ketten untergebracht werden. Wenn sie sich ruhig verhalten, bleibt die Tür geöffnet.

(Associated-Press-M.)

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 27. März

Direktor J. S. Peyer Doppeljubiläum

Dieser Tage feierte in aller Stille, wie sein Wesen es schon will, der Direktor der Maribor Kreditanstalt Herr J. F. Peyer sein 35-jähriges Jubiläum als Mitarbeiter der genannten Anstalt, gleichzeitig aber auch seinen 70. Geburtstag.

Als Sproß einer Offiziersfamilie war der Jubilar ursprünglich für den Notarberuf bestimmt worden. Da sein Vater, der an einem Steinmetzunternehmen finanziell stark beteiligt war, vorzeitig das Zeitliche segnete, mußte J. F. Peyer das Gymnasialstudium aufgeben und die Handelsakademie beziehen. Nach Absolvierung derselben im Jahre 1886 widmete er sich ganz dem Steinmetzfach, studierte aber trotzdem in seiner freien Zeit an der Grazer Universität weiter. 1896 legte er in Graz die Staatsprüfung für Steinmetzmeister ab und etablierte sich noch im selben Jahre in unserer Draustadt. Sein großes Fachwissen und die reelle Gebarung brachten es mit sich, daß ihm bei Anerkennung in weitesten Kreisen so ziemlich alle Steinmetzarbeiten der damals neu errichteten größeren öffentlichen Gebäude (Kreisgericht, Schulen, Nationalbankpalais usw.) anvertraut wurden. Viele Kunstarbeiten für Schlösser und Kirchen sowie zahlreiche Denkmäler stammen aus seinen Werkstätten. Ebenso bekannt sind sei-



ne zahlreichen Gruft- und Monumentalarbeiten, die noch heute steinerne Zeugen seines künstlerischen Feinsinnes sind.

J. F. Peyer, dessen Gemeinsinn die schönsten Blüten trieb, lehnte aber — ein Gegner jeglicher Tagespolitik — jede politische Tätigkeit seit jeher ab, und so war es verständlich, daß er das ihm wiederholt angebotene Mandat für den städtischen Gemeinderat ablehnte. Seinem Wesen entsprach es viel mehr,

auf volkswirtschaftlichem Gebiet tätig zu sein und insbesondere arbeitete er für die Interessen des Gewerbestandes. Kein Wunder, daß er deshalb — gestützt auf das Vertrauen seiner Standesgenossen — in die Grazer Handels- und Gewerbekammer gewählt wurde, in der er als eines der angesehensten Mitglieder volle sechs Jahre tätig war.

Privat hatte der Jubilar auch seine Metiers, besonders bekannt ist er als ein feiner Kenner von Edelsteinen, aber auch das königliche Spiel hatte es ihm angetan. Der Maribor Schachklub zählt ihn zu seinen Ehrenmitgliedern.

Der Jubilar, der sich im Verlaufe von fast vier Jahrzehnten ausschließlich dem Ausbau der Maribor Kreditanstalt widmete, die er als Autorität auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens zu einem nennenswerten Faktor unseres Mittelstandes und zu einem der besten unserer Geldinstitute auszubauen verstand, ist aber als Mensch seit jeher mit warmem Herz und offener Hand zu Hilfe gekommen, wo Hilfe nötig war. So manches öffentliche Denkmal ist nur durch seine werktätige Hilfe zustandekommen. Dieses stille, erfolgreiche Wirken blieb aber nicht unbelohnt und so wurde ihm — längst vor dem Kriege — in der alten Donaumonarchie das Goldene Verdienstkreuz zuteil: eine damals schwer zu erreichende Auszeichnung.

Der Jubilar erfreut sich als Mensch in seinem großen Bekanntenkreis der denkbar besten Wertschätzung. Sein vornehmer Charakter, verbunden mit einer feinen Denkart, sicherte ihm überall nur Freunde und Sympathisuren. J. F. Peyer kann daher als Siebziger mit berechtigtem Stolz auf seine Lebenslaufbahn zurückblicken, war dieselbe doch zum größten Teil uneigennützig seinen Mitbürgern gewidmet.



XXVII. Spezialmesse XIV. Automobil-Salon
Leder - Landwirtschaft im Sommer

17. bis 26. April 1937

Gegen im vorhin einbeschafften Messeausweis die üblichen Nachlässe auf den Bahnen und Adriatischen Schiffen vom 12. April bis 1. Mai. 1934

Morgen ist Ostern!

Viele kennen die alte Legende von den Kirchenglocken, die am Osterjonnabend von langer Reise zurückkehren. Der Volksglaube sagt, die Glocken flögen am Gründonnerstag nach Rom, von wo sie erst am Osterjonnabend zurückkehren, um feierlich das Osterfest einzuläuten. Und es gibt Gegenden, in denen von Donnerstag bis Sonnabend darum alle Glocken schweigen, bis sie endlich jubelnd das Osterfest begrüßen!

Es liegt etwas wie Erwartung an diesen Tage über den Menschen. Karfreitag mit seinem stillen Ernst ist vorüber, und nun beginnt schon der Aufbruch zum Osterfest, leise, schwingende Freude erfüllt uns. Dieser Tag ist ganz mit Vorbereitungen erfüllt. Viele

Wer viel sitzt



leidet oft an unregelmäßigem Stuhl. Ein gutes Abführmittel ist Darmol. Es besitzt einen guten Geschmack u. wirkt ganz ohne Beschwerden. — Nehmen Sie deshalb

DARMOL

freilich sind schon mitten drin in den Osterfreuden und haben längst die Heimatstadt und alle Sorgen hinter sich gelassen. Wenn es möglich war, der hat bereits am Gründonnerstag sein Bündel geschnürt bzw. den Rucksack oder das Kösserchen gepackt und ist über Ostern ausgeflogen. Zwar sind die Ben gestülpte zum Teil noch garnicht besonders lenzlich, sondern ausgeflogen rauf — denn noch lassen wir uns nicht die Freude rauben am Erleben dieses ersten jarten Vorfrühlings.

Doch nicht alle sind ausgeflogen, viele sind daheimgeblieben, und viele wieder starten erst heute oder morgen früh zu ihrer Osterfahrt. Und sie alle stecken bis an den Hals in Vorbereitungen, Koffer und Rucksack müssen gepackt und reichlich für Begzehung vorgesorgt werden. Auch wenn man ganz daheimzubleiben und nur einen schönen Osterpausgang zu unternehmen gedenkt, heißt es für die Feiertage vorsorgen, an denen die Geschäfte geschlossen bleiben und man also nichts einkaufen kann.

Besonders die Hausfrau weiß vor Arbeit nicht, wo ihr der Kopf steht. Für zwei Feiertage muß vorgesorgt werden, tausend Dinge gibt es noch zu erledigen, der Küchengehül muß festgelegt werden, damit auch die Hausfrau etwas von den Ostertagen hat, sich ihrer Familie widmen kann und nicht immerzu in der Küche zu stehen braucht.

Auch am Tage vor Ostern gibt es allerlei Heimlichkeiten. Fast wie vor Weihnachten, Ostern ist das Fest der „kleinen Geschenke“. Man will einander eine Freude machen. Viele hübsche Überraschungen, die natürlich alle in einem Osterei aus bunter Pappe Platz haben müssen, werden mit Liebe eingepackt. Kleine Nester werden gezaubert, aus grünem Papiermoos u. bunten Ostereiern, und natürlich muß in der Mitte ein Hässchen oder ein Kücken sitzen.

Heute werden wir für die Kinder Osterer verkleiden, und auf dem Tisch werden kleine Hasen zwischen Ostereiern sitzen, und mit besonderem Genuß werden wir das schöne, buntgefarbte, richtige Hühnerei aufhängen!

Ein Auslandsfachmann über unseren Stadtpark

Für die architektonische Neugestaltung unserer öffentlichen Anlagen / Eine Fachkritik, die Gehör finden mußte

Dieser Tage weilte der bekannte Wiener Gartenbauarchitekt Oberingenieur Albert Esch in unserer Stadt. Oberingenieur Esch — einer der ersten Kapazitäten auf diesem Gebiete — erhielt kürzlich im Rahmen einer Gartenbauausstellung in England für seine Arbeiten den ersten Preis zuerkannt, besichtigte bei dieser Gelegenheit auch unseren Stadtpark, von dem er schon sehr viel gehört hatte. Im Verlaufe der eingehenden Besichtigung unserer öffentlichen Anlagen lobte Oberingenieur Esch den botanischen Bestand derselben in Bezug auf seine Mannigfaltigkeit, doch mußte er gleich zu Beginn seiner Meinungsäußerung die Feststellung machen, daß die Anlagen allzu sehr verwachsen und verwildert seien. Vor allem sei eine neue Planung bzw. Ausrichtung nach feststehenden Grundsätzen erforderlich. Es müßten zunächst mehrere vollkommen freie Flächen geschaffen werden, die mit ihrem Rasen dem Auge des Beschauers das Gefühl der abgeklärten Ruhe verschaffen. Einzelne bestehende Baumgruppen sollten nach Meinung des bewährten Fachmannes in der Weise freigelegt werden, daß sie als geschlossene Einheiten wirken, während wertvollere Einzelbäume (sog. »Solitäre«) entsprechend der architektonischen Planung erhalten werden müßten. Man darf nicht vergessen, daß es im Stadtpark heute Bäume gibt, die in ihrer Höhe und Ausbreitung ein majestätisches Bild bieten, leider aber durch die minderwertigeren Umgebungsbäume dem Auge entrückt sind und außerdem keine Perspektive bie-

ten, so z. B. die mächtige Sequoia gigantea beim Rosenhügel, eine prächtige Wellingtonia usw.

Oberingenieur Esch machte in diesem Zusammenhange auch daran aufmerksam, daß den Sträuchern mehr Sorgfalt zugewendet werden müßte, und zwar lediglich durch Entfernung des Dürholzes, um auf diese Weise die Sträucher in ihrer Blüte nicht etwa durch allzu radikale Verjüngungsschnitte, die heute in Anlagen nicht mehr modern sind, im Blütensatz zu beeinträchtigen.

Rondelle sind nach Ansicht neuzeitlicher Gartenbauarchitektur nicht mehr in Mode und könnten dieselben auch in unserem Stadtpark durch Rosensondergärten ersetzt werden. Die Rose ist und bleibt — so sehr sich auch diesbezüglich der Geschmack ändern möge — die Königin unserer Gärten. Ihr, die in so vielen unzähligen Farben, Gerüchen und Blütengrößen den Menschen immer und wieder zur Bewunderung zwingt, den ersten Platz einzuräumen, wäre sozusagen Verpflichtung. Da der Bach, der zum Stadtparkweiher führt, als Betonrinne unästhetisch wirkt, wäre es vielleicht angebracht, ihn durch Sträucherwerk so zu tarnen, daß er auf diese Weise das natürliche Landschaftsbild keine Störung erfahre.

Bei einer solchen gelegentlichen Neugestaltung müßte nach Ansicht unseres bewährten Gewährsmannes vor allem darauf Bedacht genommen werden, daß der Stadtpark abwechslungsreich sonnige und schattige Teile erhält, die sowohl dem die Sonne suchenden Spaziergänger, als auch

Über 64 Millionen Dinar

betragen die Gewinne der bevorstehenden 34-ten staatlichen Klassenlotterie, deren erste Ziehung am

14. und 15. April l. J.

abgehalten werden wird

HAUPTGEWINN:

zwei Millionen Dinar

Schon mit einem 1/4-Los können 500.000 Dinar gewonnen werden!

Wir machen unsere geschätzten Leser auf den Prospekt der bekannten Hauptkollektur der staatlichen Klassen-Lotterie A. Rein & Co., Zagreb, Gajeva ulica 8 und Ilica 15, der unserer gesamten heutigen Auflage beiliegt, aufmerksam. Das langjährige, musterhafte, äußerst korrekte und solide Arbeiten dieser Kollektur ist in unserer ganzen Öffentlichkeit so bekannt, daß auch wir diese Firma von uns aus, unseren Lesern empfehlen können.

dem Freunde schattiger Plätze in gleicher Weise entgegenkommt. Vielleicht ließe sich auch das am Rosenhügel seinerzeit angelegte, nach dem Kriege aber vernachlässigte Alpinum wieder neu anlegen.

Was an dieser Stelle schon wiederholt behauptet wurde, ist nun von Oberingenieur Esch vollinhaltlich bestätigt worden: die Bäume unseres Stadtparkes brauchen Luft und Sonne, als die beiden großen Voraussetzungen gesunden Wachstums. Der Stadtpark ist ein Juwel unserer Stadt. Ihm eine neuzeitliche Form zu geben, damit er die Attraktion für die Fremden im Sommer werde, wäre die Pflicht zuständigen Faktoren, in erster Linie aber der Stadtgemeinde, die die Neugestaltung jedenfalls nur unter Zuziehung autorisierter Fachleute durchführen mußte.

* Bei Darmvergätung und Stuhlverhalten wirkt schon ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser sicher.

Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15-185 od 25. V. 1934.

RIMSKE-Indikationen
Nerven-, Frauenleiden, Rheuma etc.
TOPLICE (SLOVENIEN)
Jugoslawisches Gastein. — Saison: 1. Mai bis 15. Oktober. — Pauschalkuren: Vor- und Nachsaison je 10 Tage Din 600.— bis 850.—. Hauptsaison: Din 800.— bis 1.000.—. — Ausführliche Prospekte durch die Reisebureaux oder von der Badeverwaltung Rimske-Toplice.

Wiederbelebungsversuche einer verfallenen Bahn

Aktion zur Wiederherstellung der ehemaligen Bombellschen Domänenbahn Vinica—Baraždin / Abführung der Verbindung Ormož—Čakovec—Baraždin

Seinerzeit bediente sich die Bombellsche Güterverwaltung einer eigenen schmalspurigen Schlepfbahn, auf welcher sie ihre Bodenerzeugnisse von ihren nächst Vinica ge-

Wem Gott will rechte Gunst bereiten, Den schickt zum Bezjak er bezeiten!

legenen Besitzungen zur Bahnstation Baraždin beförderte. Nach dem Kriege wurde sie aufgelassen und verkauft. Seitdem wird das noch vorhandene Oberbaumaterial vom Gras überwuchert und das übrige Material der Vernichtung preisgegeben.

Um die Bahn von diesem trostlosen Zustand zu retten, bemüht sich die Gemeindevertretung von Vinica, sie wieder in Betrieb zu setzen und der Allgemeinheit nutzbar zu machen. Dadurch würde das von Baraždin 12 km entfernte, in der Mitte einer produktiven Gegend gelegene Vinica mit seinem weit in das nördliche Kollosgebiet reichenden Hinterland an den Weltverkehr angeschlossen werden. Ihre bereits bestehenden Hochspannungsleitung die nötige elektrische Kraft liefern könnte. Die Steinbrüche von Vinica liefern vorzügliches Bau- und Schottermaterial und können sich rühmen, seinerzeit für den Bau der Zagreber Kathedrale, des Wiener Rathauses, des Parlaments und für andere hervorragende Bauten Steinquadern geliefert zu haben. Nebstdem ist in der Nähe von Vinica ein Kohlenbergwerk und ausgezeichnetes Material zur Zementherstellung vorhanden. Eine ausgiebige Exploitation von Zement ist trotz der günstigen Erzeugungsmöglichkeit derzeit wegen der zu großen Entfernung zur Bahn nicht möglich.

Die Gegend von Vinica lieferte zur Zeit der günstigen Konjunktur von der Bahnstation Ormož jährlich außer Braunkohle 2000 Tonnen Getreide, Eier, Hülsenfrüchte, und Lebensmittel, Wein, ferner 12.500 Stück Schweine, Pferde und Kühe, wie auch 4650 Tonnen diverse Frachtgüter.

Abgesehen von den vorangeführten beachtlichen Details, die das Entstehen der Bahn in vollem Maße gewährleisten, hat das Terrain zwischen Vinica und Baraždin noch eine andere, weitläufigere Bedeutung. Heute, wo die neue Eisenbahnverbindung Maribor—Dijak über Baraždin der Bewirtlichung zustrebt, soll nicht außer Acht gelassen werden, daß die Ablenkung dieses Weges von Ormož auf das rechte Draufufer und ihre schnurgerade Weiterführung über Petrijanci nach Baraždin den großen Vorteil verbürgt, daß gegenüber der Strecke Ormož—Čakovec—Baraždin der Weg um 14 km gekürzt wird.

Das ganze Terrain bietet sonst keine Schwierigkeiten, weil es eben wie die Tischplatte ist, doch stößt der Ausbau einer Bahn auf zwei Hindernisse: die Überbrückung der Drauf nächst Ormož und die kleine Stationsanlage dieser Stadt. Sollte die erste Frage wirklich gelöst werden, dann müßte Ormož am linken Draufufer einen entsprechenden Rangierbahnhof erhalten. Einen solchen muß Ormož auch dann bekommen, wenn nach Ungarn über Hodoš der direkte Eisenbahnverkehr hergestellt wird.

Interessant ist die Tatsache, daß die Gegend zwischen Ormož, Petrijanci und Baraždin schon öfters durch Eisenbahnvermessungen beglückt wurde. Als nach dem Jahre 1850 der Bau der Strecke Kanizja—Maribor zur Sprache kam, beteiligten sich an den diesbezüglichen Verhandlungen stets auch einige Vertreter der Stadt Baraždin. Diese vertraten mit Eifer den Standpunkt, daß die Bahn auch Baraždin berühren müsse. In voller Würdigung dieses Bahnbaues erhielt der Bauleiter Amadeus Demarteau den Auftrag, auch den Abschnitt Ormož—Baraždin zu begehnen. Diese Strecke wurde auch traßiert, doch mit Rücksicht auf die großen Kosten der Brücke nächst Ormož und einer weiten östlich Baraždin mußte die Ab-

Im bekannten Bahnbauumfeld, welcher im Jahre 1871 einsetzte und vier Jahre

bauerte, sollte die Hauptbahn Wien—Karlburg zur Ausführung gelangen, wofür eine Gabelung dieser Bahn vorgesehen war. Rechts sollte eine Strecke über Ptuj nach Brezice führen, während die zweite über Ormož, Baraždin in Kaprivica an die Bahn Budapest—Zagreb anschließen sollte. Diese Frage könnte jetzt realisiert werden.



Fröhliche Osterfahrt wünscht allen Auto- und Motorradfahrern

R. Lotz, Maribor, Kralja Petra trg, Tel. 28-50

Benzinpumpe am Platz. Reinbenzin, Mischbenzin, sämtliche Öle in Kannen und offen. Auch sonst alles für Auto und Motorrad. Elektrische Luftpumpe gratis. NSU-Hauptvertretung.

Nach dem Nordland und das Nord-Cap veranstaltet die Hamburg—Amerika Linie 6 Vergnügungsreisen mit ihren schön und so behaglich eingerichteten Schiffen. Diese Fahrten gehören zu den schönsten Reisen, die man unternehmen kann.

Prospekte und alle Auskünfte durch das Deutsche Verkehrsbüro in Beograd, Knežev Spomenik 5, und Herrn Vladimir P i n t a r, Ljubljana, Pražakova 13.

Recht angenehme und frohe

Osterfeiertage

wünscht Ihnen die
Direktion der

Kuranstalt Rogaska Slatina

Wiederkehr des Vertrauens

Rasche Erholung der Mariborer Stadtparkasse. — Seit Neujahr mehr neue Einlagen als im ganzen Vorjahr. — Vor der Bewilligung größerer Kredite.

Die Aktion, die die Stadtgemeinde zur Sanierung ihrer Sparkasse, des wichtigsten Geldinstitutes der Draustadt, vor Monaten eingeleitet hatte, ist nicht ohne segensreiche Folgen geblieben. Den Männern, denen das Wohl und Wehe unseres Gemeinwesens anvertraut ist, gelang es bekanntlich, von der Staatlichen Hypothekbank die Summe von 18 Millionen Dinar im Anleihewege zu erhalten, wodurch die Verbindlichkeiten der Gemeinde der Sparkasse gegenüber restlos gedeckt werden konnten. Die Stadtparkasse erhielt wieder neue Mittel, die sich im Wirtschaftsleben bereits befruchtend auswirken.

Nicht minder wichtig als der Zufluß neuer Mittel ist die allmähliche Rückkehr des Vertrauens der breitesten Bevölkerungsschichten zu diesem Kommunalinstitut. Die Thesaurierung der Ersparnisse, die trotz der Krise oder vielleicht eben deshalb noch vor nicht allzu langer Zeit eine alltägliche Erscheinung war, verliert an Boden und ist im raschen Schwinden begriffen. Die kleinen Sparer vertrauen ihre Mittel wieder der Stadtparkasse an. Der Stand der jederzeit verfügbaren Einlagen wächst rapid an. Wie rasch das Institut gesundet, mag daraus ersehen werden, daß seit Mitte Jänner, also in kaum etwas mehr als zwei Monaten, mehr neue Einlagen zu verzeichnen waren als im ganzen vergangenen Jahr zusammengekommen.

Der Leitung der Sparkasse ist es angesichts der erhaltenen Mittel und des zunehmenden Einlagengeschäftes möglich, wieder Kredite zu gewähren, wenn auch vorläufig noch in beschränktem Maße. Es sind jedoch Schritte unternommen worden in der Richtung, daß der Sparkasse für längere Zeit unkündbare Einlagen anvertraut werden, was die Kreditgewährung nicht wenig beleben wird. Uebrigens macht sich bei der Mariborer Industrie eine Bewegung dahin bemerkbar, daß immer mehr Unternehmungen ihre Kontokorrents bei der Stadtparkasse eröffnen oder ihre laufenden Rechnungen an dieses Institut übertragen. Desgleichen werden in immer größerem Maße Transak-

tionen im Wege der Stadtbetriebe vorgenommen, die wieder in engster Beziehung zur Kommunalparkasse stehen.

Angesichts dieser Sachlage und mit Rücksicht auf das rasche Anwachsen der verfügbaren Mittel ist damit zu rechnen, daß die Stadtparkasse in absehbarer Zeit wieder so fest dastehen wird wie vor Beginn der Wirtschaftskrise, ein Bollwerk der Sparsamkeit unserer Bevölkerung. Und wie die Natur und mit ihr der Mensch heute das Fest der Auferstehung feiert, so erhebt sich auch unsere Stadtparkasse wieder aus ihrer vorübergehenden Stagnation, bereit, ihre Mission, das Wirtschaftsleben wohlthuend zu befruchten, voll und ganz zu erfüllen.

Edel im Klang, schön in der Form ist nur die

HÖRNER HARMONIKA
V. Weigl — Maribor

Nationale Handarbeiten für England

Das englische Rottkreuz veranstaltet demnächst in London eine interessante Ausstellung, in der die nationalen Handarbeiten, aber auch Industrieprodukte nationalen Charakters vorgeführt werden. Zweck der Veranstaltung ist, die Mittel für die Dotierung des Florence-Richtinghall-Stiftung zur Hebung der Ausbildung der Pflegerinnen zu beschaffen. Diesen von der Liga der Rottkreuzvereine organisierten Kurs absolvierten bisher auch acht Pflegerinnen aus Jugoslawien.

Um der Dankbarkeit des jugoslawischen Volkes für die große Unterstützung, die das englische Rote Kreuz bei verschiedenen Gelegenheiten, vor allem aber im Weltkrieg, unserer Bevölkerung zuteil werden ließ, Ausdruck zu verleihen, wird die Öffentlichkeit eingeladen, die jugoslawische Abteilung dieser einzigartigen Ausstellung möglichst reichhaltig zu beliefern. Erwünscht sind insbesondere Hausarbeiten, wie Volkstrachten und deren Bestandteile, Handarbeiten, Verzierungen, Möbel im nationalen Stil in Normalgröße oder Miniatur, vollständige Erzeugnisse aus Holz, Metall, Ton usw., In-

dustrieprodukte, die unsere nationale Eigenart und unsere Betätigung offenbaren, feiner Waffen, Geschirre usw.

Spenden mögen bis 5. April der Kanzlei des Bezirksausschusses des Rottkreuzes in Maribor, Bezirkshauptmannschaft, 2. Stockwerk, rechts, versehen mit dem Namen und dem Wohnort des Spenders auf weißem Papier, übergeben werden.

Totschlag

Der kleine Straßenat des Mariborer Kreisgerichtes beschäftigte sich heute wieder mit einer schweren Missetat. Am 8. Jänner d. J. wurde, wie die Anklageschrift ausführt, im Hause des Besitzers Franz Krajnc in Partinje Schnaps gebrannt. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. auch der Besitzersohn Albin Senekovič und der Hilfsarbeiter Konrad Z b a j l a r, die dem Alkohol reichlich zusprachen. Als sich dann die Burschen ansahen, nach Hause zu gehen, bot sich der noch ziemlich nüchterne Z b a j l a r dem stark betrunkenen Senekovič an, ihn nach Hause zu begleiten, was dieser aber brüsk zurückwies. Diese Ablehnung brachte Z b a j l a r derart in Wut, daß er sich auf Senekovič warf und diesen mit einer Zaunlatte zu bearbeiten begann. Er schlug so lange auf Senekovič ein, bis dieser kein Lebenszeichen mehr von sich gab. In der heutigen Verhandlung gestand Z b a j l a r die Tat, doch versuchte er sich mit Notwehr zu verantworten.

Der Gerichtshof (Vorsitzender Kreisgerichtsrichter Dr. T u r a t o) sprach den Angeklagten, der sich auch in der heutigen Verhandlung auf ähnliche Weise zu verantworten suchte, schuldig und verurteilte ihn zu sechs Jahren schweren Kerker. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. S o j n i k, während als Ex-offo-Verteidiger Rechtsanwalt Dr. R e i s m a n fungierte.

Dobrna bei Celje

Für Herz-, Nerven- und Frauenleiden sowie für alle Erholungsbedürftige!

Akratotherme 37° C. natürliche kohlensäure Bäder. — Vorzügliche Heilerfolge bei Herz-, Nerven- und Frauenleiden. — Erkrankungen der Niere und der Blase, Schenke, chronischem Magen- und Darmkatarrh. —

Prachtvoller Park, schöne Umgebung. Vom 15. April bis 30. Juni und vom 1. September bis 31. Oktober 20tägige Behandlung für den Pauschalpreis von Din 1100.— bis 1650.— (Autobus Celje—Dobrna und zurück, Zimmer, Verköstigung, Bäder, Arzt und Taxen). Verlangen Sie Prospekte! 2876

Achtung vor Dieben und Einbrechern während der Feiertage!

In letzter Zeit waren mehrere überaus frech, bei hellem Tag und an den verkehrsreichsten Punkten der Stadt verübte Einbrüche zu verzeichnen. Die Polizei ist in Maribor zahlenmäßig zu schwach, um überall ein wachsam Auge zu haben. Deshalb ist es unbedingt erforderlich, daß sie bei der Verhütung der Verbrechen von der Bevölkerung tatkräftig unterstützt wird, was ja im Interesse der Bürgerschaft selbst gelegen ist.

Die Stadtpolizei fordert jedermann auf, jeden verdächtigen Umstand dem nächsten Wachmann oder der Polizeileitung unverzüglich mündlich oder telephonisch mitzuteilen, da auf diese Weise manches Verbrechen verhütet und der Langfinger auf frischer Tat ertappt werden kann. Vor allem soll auf die Vandalen, Bettler und überhaupt verdächtige Individuen ein erhöhtes Augenmerk gerichtet werden, da es sich gar zu oft diesen Leuten nur darum handelt, die Verhältnisse im Hause, dem sie einen unerwünschten Besuch abzustatten gedenken, auszuforschen. Abends müssen die Keller, Dachböden, entlegene Treppen usw. nach fremden Menschen abgejagt werden, da es wiederholt vorkommt, daß sich die Diebe abends ins Haus einschleichen und einsperren lassen, worauf sie während der Nacht in die Räume einbrechen und frühmorgens das Öffnen der Haustüre abwarten, um dann in einem unbewachten Augenblick ins Freie zu schlüpfen.

Die Polizei wird ihre schwere und verantwortungsvolle Aufgabe nur dann erfüllen können, wenn sie von der Bevölkerung tatkräftig unterstützt wird. Jede verdächtige Erscheinung soll dem Auge des Geheges un-

verzüglich zur Kenntnis gebracht werden, dann werden weit weniger Diebstähle und Einbrüche zu verzeichnen sein. Insbesondere wird die Bürgerschaft aufgefordert, während der *Feiertage*, wo die Geschäfte geschlossen bleiben und viele Familien verreisen, auf ihr Hab und Gut ein erhöhtes Augenmerk zu richten. Die Erfahrung lehrt, daß gewöhnlich gerade an Feiertagen große Einbrüche verübt werden.

m. Die nächste Nummer der „Maribor Zeitung“ erscheint wegen der Osterfeiertage erst Dienstag, den 30. d. zur üblichen Stunde.

m. Recht frohe und glückliche Osterfeiertage wünschen allen geschätzten Abonnenten, Interessenten, Mitarbeitern und Lesern der „Maribor Zeitung“ die Redaktion und die Verwaltung des Blattes.

m. Todesfälle. Nach langwieriger schwerer Krankheit ist heute der Handelsreisende Herr Alois M a c u n im Alter von 55 Jahren gestorben. Im hohen Alter von 83 Jahren verschied ferner der Haus- und Realitätenbesitzer Herr Johann R e i t e r. Friede ihm! Den schwergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

m. Vermählung. Dieser Tage wurde in Prag unser heimische Flugsportpionier und Ingenieur der Zivillabteilung des Flugstaates in Zemun Herr Ing. Boris S i j a n mit Fräulein Lida K o t i aus Prag getraut. Wir gratulieren!

m. Die Auferstehungsfeierlichkeiten finden heute, Samstag um 17 Uhr in der Franziskanerkirche und um 18 Uhr in der Doms- und Stadtpfarrkirche statt.

m. Neuer Advokat. In Slovenjgradec hat dieser Tage Rechtsanwalt Mirko L o b r e c seine Advokaturkanzlei eröffnet.

m. Aus dem Polizeidienste. Der Kommissärstellvertreter der hiesigen Grenzpolizei Dr. Anton S u r i n wurde zum Chef des Grenzpolizeikommissariats in Kotoriba ernannt.

m. Die feiertägliche Geschäftssperre unserer Apotheken. Aus dem Publikum erhielten wir zu der in unserem Blatte gebrachten Mitteilung über die von der Sanatsverwaltung angeordnete Geschäftssperre der Apotheken, die auch auf den 25. d. Anwendung fand, folgende Zuschrift: „Es ist gewiß einleuchtend, daß für die Apotheken besondere Bestimmungen hinsichtlich der Sperre bestehen und zur Anwendung gelangen. Nun war aber der M a r i e n - F e i e r t a g am 25. d. als gebotener Feiertag derart umstritten, daß die Kaufleute es schließlich durchsetzten, entgegen den Bestimmungen einer an sich starren Verordnung ihre Läden offen zu halten. Da aber an diesem Tage die bürgerliche Umgebungsbevölkerung den Feiertag doch einhielt und in größerem Maße in die Stadt geströmt war, mußte es sich ereignen, daß den Leuten die Apotheken vormittags vor der Nase gesperrt wurden, weil die Verordnung eben eingehalten werden mußte, obwohl sie mit den Wirklichkeiten des Volksbedarfes an diesem Tage nicht im Einklang stand. Ich bin der bescheidenen Ansicht, daß sich Bestimmungen, die nicht Gesetzescharakter besitzen, in ihrer Starre fallweise lösen oder lockern lassen, wenn es die Interessen breiter Volkskreise erheischen. Die Bestimmungen sollen schließlich der Bevölkerung entgegenkommen und die geöffneten Apotheken sind nun einmal — gerade im Frühjahr, wo der Bedarf an Medikamenten infolge der vielen Erkältungen und Krankheiten ein größerer ist — ein breiteres Volksbedürfnis an solchen Tagen wie etwa offene Kaufläden bestimmter Handelsbranchen. — Ein Betroffener.“

m. Aus dem Männergesangsverein. Der Maribor Männergesangsverein wird in der ersten Hälfte des April einen Abend veranstalten, dessen Vortragsfolge Auszüge aus klassischen Operetten bieten wird. Die Vorbereitungen für diesen mit Spannung und Interesse erwarteten Abend sind bereits im Gange.

m. Ostern im Theater. Am Ostermontag, den 28. d. nachmittags wird Behars melodische Operette „Das Land des Lächelns“ zu ermäßigten Preisen aufgeführt. — Für den Abend ist die *Gräfin* aufgeführt, ein des geschichtlichen Schauspiel „Die heilige Johanna“ von Bernhard Shaw angelehnt. Das überaus effektvolle und spannende Stück dürfte eines der zugkräftigsten der Saison sein. — Am O s t e r m o n t a g, den 29. d.

Der schönste Autobus Jugoslawiens

Der neue Diesel-Autocar der Stadtgemeinde / Der Putnik-Expreß, das beste Propagandamittel für den Fremdenverkehr

Heute verläßt der neue Autocar der Stadtgemeinde die Werkstätten der hiesigen Firma Pergler und wird sofort seiner Bestimmung, bequeme und billige Autoausflüge, vor allem nach dem Ausland, zu ermöglichen, zugeführt werden. Es ist dies bereits der dritte Autocar der Stadtbetriebe und der siebente Autobus mit Naphtaheizung, auf die sich die Stadtgemeinde neben der Gasfeuerung einstellt, um den städtischen Autobusverkehr rentabel zu gestalten.

Man kann ruhig sagen, daß der neue Wagen der schönste, aber auch größte und eleganteste Autobus Jugoslawiens ist. Ein Produkt der Nürnberger MAN-Werke, stellt das Chassis die modernste Konstruktion auf diesem Gebiete dar. Die Karosserie ist wieder in den Pergler-Werkstätten erbaut worden, was dieser heimischen Firma nur zur Ehre gereicht. Die Unternehmung hat sich ihrer Aufgabe in einer Weise entledigt, auf die die ganze Stadt stolz sein kann. Mit einer Länge von guten 10 Metern ist der Koloß trotzdem sehr gelenkig und nimmt die schärfsten Kurven in elegantem Bogen, während er mit seinen 110 Pferdekraften die größten Steigungen spielend bewältigt. Der Wagen ist ganz in Stromlinienform gehalten, sodaß sich der schützende Mantel auch über die Räder und die Lampen legt. Die Geschwindigkeit von 70 Stundenkilometern verleiht dem Autocar genügende Bewegungsfreiheit, sodaß Hunderte von Kilometern bei diesem Wagen keine Rolle mehr spielen.

Der Wagen hat 30 überaus bequeme Sitze, es können jedoch nach Bedarf noch mehr Sitze eingebaut werden. Das Dach ist zurückklappbar, was im Sommer die Fahrgäste sehr begrüßen werden. Im rückwärtigen Teil des Wagens befindet sich ein breiter Raum für die Gepäckbeförderung. Die Federung ist ausgezeichnet, der Gang überaus ruhig

und stoßfrei. Der Autocar ist äußerlich in fischsilberner Farbe gehalten, während im Innern das Blaue, kombiniert mit Elfenbein, vorherrscht. Blau ist das Saffianleder, mit dem die Sitze überzogen sind, blau der Linoleumbelag des Bodens. Breite Fenster mit gebogenen Spezialscheiben am Deckenrand ermöglichen einen vollkommen freien Ausblick nicht nur nach allen Seiten, sondern auch nach oben, was bei Fahrten durch enge Talschluchten sehr zustatten kommt. Die Heizung besorgt eine zweiteilige Frischluftanlage. Am Schaltbrett ist ein Kienzle-Tachograph angebracht, der »selbsttätige Polizist«, der die Geschwindigkeit, die Aufenthalte usw. jederzeit graphisch festhält und die ideale Kontrolle der Verkehrszeiten darstellt.

Der neue Autocar wird vor allem vom Reisebüro »Putnik« zu Ausflügen nach entfernteren Gegenden Jugoslawiens, aber auch des Auslandes benutzt werden. Dieser Tage machte der Wagen eine Ausfahrt nach Wien, um den Motor zu erproben, und erregte überall, wo er sich zeigte, die größte Bewunderung. Man wollte nicht glauben, daß die Karosserie jugoslawische Arbeit ist und war fest davon überzeugt, daß sie auf den Werkstätten hervorragender deutscher Firmen stammt. In seiner soliden, eleganten und geradezu luxuriösen Ausführung könnte der Autocar in der Berliner Automobilabteilung jeder Kritik standhalten, wenn er dorthin entsandt worden wäre.

Soll der neue Autocar ein Vorbote besserer Straßenverhältnisse in Jugoslawien sein? Er paßt gegenwärtig zwar noch nicht in unser Straßenbild hinein, doch wird es hoffentlich auch in dieser Hinsicht bald besser werden, sodaß sich auch Jugoslawien mit schönen Kraftwagen vor der Welt wird zeigen können.

Wanzen

und sonstiges Ungeziefer vernichtet verlässlich die Desinsektationsabteilung der Stadtbetriebe, Maribor, Orožnova 2/1 — Diskretion und Erfolg verbürgt! —

nachmittags geht Musik überaus unterhaltende Komödie „Dr“ bei ermäßigten Preisen in Szene. — Abends wird Kasbergers neue Operette „Note Kellen“ wiederholt.

m. Nach Graz fährt der „Putnik“-Autocar wiederum am Donnerstag, den 9. April. Fahrpreis samt Bism 100 Dinar.

m. Großer Gelddiebstahl. Einem ungarischen Passagier wurde im Schnellzug auf der Durchreise nach Italien die Brieftasche mit 1000 Pengö (ca. 10.000 Dinar) gestohlen.

m. Angeschwemmte Leiche. Von der Mur wurde unweit Srednja Bistrica in Presmurje die Leiche der schon seit 11. Februar abgängigen Lehrerin Dorothea Skolaris aus Eisina angeschwemmt.

m. Lebensmüde. In Prosenjakovci wurde gestern der 52jährige Realitätenbesitzer Johann M o l n a r auf einem Baum erhängt tot aufgefunden. Molnar hatte schon seinerzeit zwei Selbstmordversuche verübt.

m. Rohheitsakt sondergleichen. Als Freitag morgens die Besitzerin Elisabeth Baumgartner in Sv. Marjeta a. P. in den Stall trat, fand sie drei Schweine mit abgeschnittenen Klauen vor. Es handelt sich um einen ganz unverständlichen Racheakt.

* Gasthaus Achtig. An den Feiertagen Tanzmusik. 3162

m. Wetterbericht. Maribor, 27. März, 8 Uhr: Temperatur 5, Barometerstand 729, Windrichtung 0, Niederschlag Regen.

* Gasthaus Sunfo, Radvanje. Zu den Feiertagen prima Weine aus Fram und Počehova im Auskalt. 3159

* Deutsche Sommerkur für Ausländer vom Institut A n d e r l o g g e, Graz, Leisingstraße 19, Prospekt. Internat für junge Mädchen. 2949

* Bekanntgabe. Es wird bekanntgegeben, daß Herr S i n t e M e s t o, Maribor, nicht berechtigt ist, für unsere Caritas-Vorförderung zu arbeiten und das Amt zu besorgen, da er nicht mehr unser Werber ist. Caritas-Vorförderung, Maribor, Orožnova ul. 8. 3061

* Das Wasser der natürlichen Mineralquelle in Bezanja hat keine rasche draßliche Wirkung; es fördert die Verdauung und befestigt die Verdauungsstörungen. 5441

* Besucht das Osterprogramm in der Bežica Kavana! Nachmittags- und Abendvorstellung. 3063

* Ein neues Ausflüglergasthaus wird im Weinarten „Na aricu“ in Rožbov zu den Osterfeiertagen eröffnet. Tel. 2807. Mara Diet. 3057

* Im Burakeller konzertiert Samstag, Sonntag und Montag eine erstklassige Jazzkapelle unter Mitwirkung des bekannten Tenors Davidovič. 3125

* Schöner Osterausflug zum Schloßgasthaus Hausampacher, Montag Musil. 3136

* Restauration „Zjutomer“. Ostermontag Konzert. „Jazz“ Refek. Prima Weine. Stiller. 3160

* Eine große Tombola veranstaltet am 9. Mai 1937 die Freiwillige Feuerwehr Sv. Miklavž am Draufeld auf dem Exerzierplatz in Težno. Insgesamt sind 20 Tombolapreise vorhanden, darunter 16 Fahrräder. Die übrigen Organisationen werden ersucht, an diesem Tage von anderen Tombolaveranstaltungen Abstand zu nehmen. 64

* Das Neueste in Dauerwellen: Der Stromloze „Prinamell“ im Salon Laug.

Beeslauer Messe MIT LANDMASCHINENMARKT



Breslau 5. bis 9. Mai 1937

* Gasthaus „Zur Linde“, Radvanje, Telefon Nr. 23-30. 2870

* Vorzügliche natürliche Kur wird mit „Planinta“-Tee bewirkt, da derselbe größtenteils aus den besten gesundheitsfördernden Gebirgskräutern zubereitet ist. Langjährige Erfahrungen bestätigen, daß „Planinta“ ein Gesundheitstee ist, weil er erprobte und beste Bestandteile enthält. Er ist daher ein Regulator für die Reinigung. Eine natürliche Kur von 6—12 Wochen mit dem gesundheitsfördernden „Planinta“-Tee wirkt vortrefflich, insbesondere bei folgenden Krankheiten: Bei schwacher Verdauung, bei Verstopfung, Hämorrhoiden, Leberkrankheiten, Darmträgheit und Blähungen, bei Schwindel und Schwäche. „Planinta“-Tee fördert den Appetit. Verlangen Sie in den Apotheken nur den echten „Planinta“-Tee, der nicht offen verkauft wird, sondern nur in original plombierten Paketen zu Dinar 20.—, Halbpaket zu Dinar 12.—, mit der Adresse des Erzeugers: Apotheke Dr. Bahovec, Ljubljana. — (Reg. S. Br. 3408/33) 3024

m. Jahrestagung der pensionierten Staats- und autonomen Beamten. Der Verein der jugoslawischen Staats- und autonomen Pensionisten in Maribor hält Sonntag, den 11. April um 9 Uhr vormittags im »Narodni dom« seine Jahreshauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Bericht der Vereinsfunktionäre und Beschlußfassung über das Abschlussum; 2. Wahl eines stellvertretenden Ausschußmitgliedes; 3. Aenderung der Statuten des Verbundes; 4. Beschlußfassung über eingelaufene Anträge und Beschwerden, die acht Tage vor der Jahreshauptversammlung dem Ausschuß zu übergeben sind; 5. Allfälliges. — Der Ausschuß.

m. Wieder getrenntes Inkasso des Strom- und Gasverbrauches. Die Leitung der Stadtbetriebe teilt mit, daß ab 1. April auf Wunsch der Abnehmer das Inkasso des Verbrauches des elektrischen Stromes und des Leuchtgases wiederum getrennt vorgenommen wird.

m. Nizza, Monte Carlo, Mentone und Dolomiten sind das Reiseziel der ersten großen Gesellschaftsfahrt mit dem neuen Luxus-Expreß des »Putnik« in der Zeit vom 10. bis 21. April. Das Gesamtarrangement kommt auf 2800 Dinar zu stehen, worin sämtliche Auslagen inbegriffen sind. Anmeldungen sind ab 1. April an den »Putnik« in Maribor und Celje zu richten.

m. Schönwetter zu Ostern lautet die Wetterprognose für die heurigen Osterfeiertage. Und wer sollte da zu Hause bleiben? Der »Putnik« führt uns zu Ostern ins neuerstandene Logar-Tal (130 Dinar), in das Schneereich der Kanzelhöhe (200 Dinar) und nach Graz (110 Dinar). Alle Informationen erteilt das Reisebüro des »Putnik«, Tel. 21—22.

Nordlandreise der Hapag

in die Welt der weißen Wunder einer großartigen Landschaft bringen unvergeßlich schöne Erinnerungen und was ebenso wichtig ist, sie erholen sich auf den Vergnügungsreisen der Hapag ganz ausgezeichnet.

Prospekte und Auskünfte durch das Deutsche Verkehrsbüro in Beograd, Knežev Spomenik 5, und Herrn Vladimir P i n t a r, Ljubljana, Pražakova ulica 13.

Aus Ptuj

p. Landfeuer. In Pacinje brach im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Josef Ornik ein Feuer aus und verursachte bedeutenden Schaden.

p. Kino Ptuj. Sonntag, den 28. d. um 18.30 Uhr wird der Schlagerfilm »Konfetti« und um 20.30 Uhr die Operette »Die Puppenfee« vorgeführt. Am Ostermontag gelangt zunächst die »Puppenfee« und bei der zweiten Vorstellung »Konfetti« zur Vorführung.

p. Benzindiebstahl. Aus dem Benzindiebstahl des Kaufmannes Franz Brezovnik in Ptuj wurden in letzter Zeit größere Mengen von Benzin gestohlen. Unter dem Verdacht der Täterschaft nahm die Polizei zwei Personen fest.

p. Vergessen sie nicht, daß Freitag, den 2. April, das Maribor Theaterensemble in Ptuj das überaus unterhaltende Lustspiel »Dr« von Nušić zur Aufführung bringt! Es empfiehlt sich, die Karten rechtzeitig zu besorgen, da das Interesse für die Vorstellung sehr groß ist.

Aus Celje

c. Auszeichnung. Der Chef des Steueramtes in Celje Herr Franz Ous ist mit dem Orden der Jugoslawischen Krone 5. Kl. ausgezeichnet worden.

c. Schneeberichte. Man meldet uns vom Roßhof-Heim auf der Korosica: Temperatur -5, bewölkt, 230 cm Schnee. Pulver; Frisch auf-Hütte auf dem Okešelj: Temperatur -3, Schneelage 2 Meter, Pulver; Mojirka toča: Temperatur -2, neblig, Nordwind, 15 cm Pulverschnee auf alter Unterlage. Die Schneeverhältnisse für die Osterfeiertage sind also recht günstig.

c. Todesfälle. In Zavodna bei Celje starb im Alter von 72 Jahren der Schneidemeister und Hausbesitzer Anton Selisek. Der Verstorbene war der Vater des bekannten Schneidemeisters Ludwig Selisek in Celje. — In Zalec starb die Gattin des bekannten Graphologen Vida Terzani. — In Zalec starb nach kurzem Leiden die Verewigte war ihrem Gatten eine unersetzliche Mitarbeiterin. Den Familien Selisek und Terzan unser Beileid!

c. Berggottesdienst. Bei schönem Wetter findet am Ostermontag um 10 Uhr vormittags auf dem Nikolaiberg eine heilige Messe statt, die einzige im ganzen Jahre auf diesem Berge.

c. Kindesmord vor dem Gericht. Der 26 Jahre alte Landwirt Ignaz Zajc aus Podbrze bei Sevnica heiratete im Januar 1936 die Landwirtschöchter Maria Kralj aus Podbrze. Im Oktober schenkte ihm die Frau einen Sohn, den der Mann mit dumpfer, tief fressender Wut haßte, wie er ja auch seine Gattin schon seit langem haßte. Zakrajsek ist jähzornig, wütend und brutal. Seine Gattin sieht ihn als grobschlächtigen, gewalttätigen Tyrannen. Sie beschloß, ihn zu verlassen. In ihrer Abwesenheit hat Zakrajsek in der Nacht zum 3. Febr. 1937 den drei Monate alten Sohn erwürgt. Das Kreisgericht in Celje verurteilte ihn deshalb zu zehn Jahren Kerker und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

c. Verurteilt. Das Kreisgericht in Beograd verurteilte den Holzhändler Ivan Cakar aus Celje wegen Bestehungsverbrechen zu zwei Monaten strengen Arrest. Cakar hat der Staatsbahn-Generaldirektion halbes faultes Bauholz geliefert. Als eine Kommission der Staatsbahn-Generaldirektion unter Führung des Chefs der Wirtschaftsabteilung Stanoje Mojsic den Tatbestand feststellte, hat der Verurteilte dem Abteilungschef eine Briefhülle mit zehn Tausend-Dinarnoten beigegeben.

c. Gründonnerstag — Karfreitag. H. P. Scharfau schreibt uns: Der Tag Maria Verkündigung, der diesmal mit dem Gründonnerstag zusammenfiel und der für den Bauern ein Fest erster Ordnung ist, war trübe und verregnet. Ein schlechtes Zeichen für die Zukunft, denn: »Wenn zu Maria Verkündigung der Himmel weint, im Sommer er mit viel Wolken greint.« — Am Karfreitag schweben die Glocken und man gedachte des Tages von Golgatha. In den la-

Feuergesecht mit Zigeunern

In letzter Zeit treiben sich in der Kollos sowie am Draufeld organisierte Einbrecherbanden umher, die sich durchwegs aus Zigeunern zusammensetzen. Fast täglich werden aus der nahen und fernen Umgebung von Ptuj Einbrüche gemeldet, ohne daß es bisher möglich gewesen wäre, den Tätern das Handwerk zu legen. Die Bande schraf auch davor nicht zurück, das Diebsgut ungeniert an den Mann zu bringen. So kaufte in Prepole ein dortiger Besitzer große Mengen gestohlener Waren, die er dann wieder weiterverkauft und auf diese Weise einen blühenden Handel trieb. Wie bisher festgestellt werden konnte, erbeuteten die Einbrecherbanden Waren im Gesamtwert von 180.000 Dinar. Allein in Prepole wurden

von der Gendarmerie zwei große Holzverschläge, die von den Tätern vergraben worden waren, auffindig gemacht, worin ein großer Teil des Diebsgutes vorgefunden wurde.

Die Gendarmerie unternahm in letzter Zeit zahlreiche Streifzüge und stieß gestern nachts im Walde unweit von Dornava auf eine Zigeunerbande. Kaum wurde diese der Patrouille ansichtig, als sie ein Gewehrfeuer auf die Gendarmen eröffnete, die auch ihrerseits gezwungen waren, von der Waffe Gebrauch zu machen. Infolge des dichten Nebels wurde bei der Schießerei wie durch ein Wunder niemand verletzt. Trotz eifrigster Verfolgung gelang es der Bande, im Didicht und Nebel zu entkommen.

Lebensglück durch Beziak-Lose!

Besorgen Sie sich unverzüglich die gewünschte Losnummer bei der Glückstelle u. Hauptkollektur der Staatsklassenlotterie Bankgeschäft B e z i a k Maribor, Gosposka ulica 25, wo kürzlich das Los mit dem 2-Millionen-Treffer verkauft wurde. — Die neue Spielrunde beginnt am 14. April.

tholischen Kirchen wurde in vielen Zeremonien des feierlich-ernsten Tages gedacht. Die heiligen Gräber wurden aufgebaut, ein Brauch, der in Celje seit jeher liebevolle Pflege findet. In der evangelischen Christuskirche wurde der höchste Feiertag des Kirchenjahres als ein Tag stiller Bestimmung und Einkehr begangen. Am Vormittag und am Abend fand ein Predigtgottesdienst statt, verbunden mit einer Abendmahlsfeier.

c. Ein Osterhymnus Eduard Interbergers. Im Osterjohannis-Festgottesdienst in der evangelischen Christuskirche, der um 10 Uhr vormittags stattfindet, wird Eduard Interbergers neueste Liedichtung vorgeführt, ein Osterhymnus für Orgel und gemischten Chor, den Meister Interberger seiner Hochwürden dem Herrn Bischof D. Dr. Philipp Popp in Zagreb gewidmet hat.

c. Die Stadtbibliothek bleibt Karjams-tagabend und am Osterjohannis geschlossen. Die Bücherstunden beginnen erst wieder am Dienstag nach Ostern.

c. Skiwettlauf. Zu unserem gestrigen Bericht über den Vorlauf auf dem Goltež (Mojirka planina) wäre noch nachzutragen, daß den vierten Platz Friz Skoberne (Stilklub Celje) und fünften Platz Mirko Mirnik vom SPN Celje belegten.

c. Kino Metropol. Karjams-tag, Osterjohannis, Montag und Dienstag: Wieder ein Geza v. Bolvary-Meisterwerk: »Lumpazius Vagabundus«. Ein echtes Volksstück nach der unsterblichen Keitron-Poppe mit Paul Hörbiger, Hans Holt und Heinz Rühmann.

c. Kino Union. Karjams-tag, Osterjohannis und Montag: »Seine Tochter ist der Peter«. Das Hohenlied der Mutterliebe mit Carl Ludwig Diehl, Olga Tschichowa, Maria Magast, Frieda Richards und dem kleinen Kinderstar Traudl Starl. Herrliche Aufnahmen von Rühbühel und Salzberg.

Aus dem Inland

i. Inneminister Dr. Anton Korošec hat sich nach Vrhnjaka banja begeben, wo er die Osterfeiertage verbringen wird.

i. General Vojislav Katanić gestorben. In Beograd ist am 26. d. M. der Brigadegeneral Vojislav Katanić gestorben. Der verstorbene Offizier beteiligte sich an sämtlichen Kriegen Serbiens in diesem Jahrhundert und wurde für sein tapferes Verhalten mit fast sämtlichen heimischen und vielen ausländischen Orden und Medaillen ausgezeichnet.

i. Zugszusammenstoß in der Station Sv. Klara. In der Station Sv. Klara bei Zagreb stieß am 26. d. M. um 5.30 Uhr der Personenzug Nr. 1712 mit voller Wucht in den in der Station stehenden Güterzug Nr. 52. Der Zusammenprall war so heftig, daß großer Materialschaden angerichtet

wurde. Zum Glück ist keine Person beschädigt worden.

i. Das führende Haus in Varaždin ist schon seit Jahrzehnten das bestbekannte Hotel Novak. Erstklassige Fremdenzimmer mit fließendem Warm- und Kaltwasser.



WRIGLEY

reiner Kaugummi

ICH

zeige Ihnen den Weg zur Zufriedenheit, auf daß Sie gesunde Zähne und gute Verdauung — das beste Gefühl der Gesundheit — erhalten.

3025



Wrigley nach jeder Mahlzeit!

Suche Vertreter gegen Provision!

Generalvertretung und Fabrikalager: Agentur OZMO, Zagreb, Vlaška 72 a. — Telefon 52-80

ser, Zentralheizung, Autogaragen, Ausstellungen, bestbekannte Küche. Hotel und Restaurant befinden sich in der vorzüglichen Leitung des Eigentümers Lukas Novak.

lu. Todesfälle. In Reichenberg ist der Oberstleutnant i. R. Etbin Ravnikar, Bruder des Vizebürgermeisters von Ljubljana Dr. Vladimir Ravnihar, gestorben. Der Verschiedene war lange Jahre Kommandant des Hengstendepots in Selo bei Ljubljana. In Ljubljana verschieden der Lederhändler und Hausbesitzer Karl Pecenkovic, die Privatbeamtenstgattin Frau Rosalie Hirschegger und die Lehrerin d. R. Frau Ernestine Omana.

i. Harry Piel, der fast einen Monat in Dubrovnik weilte, ist über Zagreb nach Berlin abgereist. Harry Piel wird im Mai nach Dalmatien zurückkehren und dann mit seiner Aufnahmetruppe einen neuen Spielfilm drehen.

i. Der Voranschlag der Stadt Zagreb ist vom Finanzminister in der unterbreiteten Fassung genehmigt worden. Vizebürgermeister Kaufmann hat in Angelegenheiten des städtischen Budgets persönlich beim Finanzminister Letica gesprochen.

i. Harakiri eines 75jährigen Greises. In Mali Maruševac bei Ivanec hat sich der 75jährige Weingartenbesitzer Tomo Smodok, der an einem unheilbaren Leiden litt, mit einem großen Messer den Bauch derart aufgeschlitzt, daß die zerschnittenen Gedärme aus der Bauchhöhle traten. Smodok konnte vor dem bald darauf eintretenden Tode noch sagen, daß er aus Gram darüber in den Tod gehe, weil er nicht mehr trinken dürfe...



Rapid erholt!

„Mein Kind war sehr schwach und hat dank Biomalz viele schwere Kinderkrankheiten gut überstanden, sich rapid erholt und rasch zugenommen. Mit Biomalz habe ich es gerettet und neu belebt, heute ist es gesund und kräftig!“ A. E. Wien. Eltern! Was immer Ihr Euren Kindern auf den Lebensweg mitgeben könnt — Gesundheit ist doch die wertvollste Gabe. Macht Eure Kinder krankheitsfest, stärkt sie für den Lebenskampf! Gebt ihnen Biomalz!



BIOMALZ

Versuchsdose Din 12.50 in Apotheken

Maribor Theater

REPERTOIRE:

Samstag, 27. März: Geschlossen.

Sonntag, 28. März um 15 Uhr: »Das Land des Lächelns«. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Die heilige Johanna«. Premiere.

Montag, 29. März um 15 Uhr: »Dr.«. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Reite Nelken«.

Theater in Ptuj

Freitag, 2. April um 20 Uhr: »Dr.«. Gastspiel des Maribor Theaters.

Volksuniversität

Freitag, 2. April: Konzertpianist L. M. Škerjanc spielt aus Werken moderner französischer Komponisten.

Freitag, 9. April: F. S. Finžgar spricht über »Treue zu Volk und Scholle«.

Ion-Kino

Burg-Tonkino. Heute, Samstag, um halb 21 Uhr feierliche Premiere des größten Schlagers der Saison »Lumpazius Vagabundus« mit Paul Hörbiger, Heinz Rühmann und Hans Holt in der Regie Geza v. Bolvarys. — Eine bislang noch unerreichte Spitzenleistung der obgenannten Filmliedlinge, ein Prachtfilm, der allein in Graz schon das vierte Monat das Programm behauptet. Die amüsante Geschichte der drei Handwerksgesellen umrahmen prachtvolle Landschaftsbilder und ein Kranz herrlicher Lieder. Es empfiehlt sich, die Karten bereits im Vorverkauf zu lösen. Am Ostermontag und Ostermontag um halb 11 Uhr wird bei stark ermäßigten Preisen der Sensationsfilm »Das Gaucholied« mit John Boles vorgeführt. Eine romantische Operette aus Kalifornien, dem Land der Liebe, Lieder und Abenteuer. — In Vorbereitung der neueste Willy Birgel-Film »Ritt in die Freiheit«.

Union-Tonkino. Samstag um halb 21 Uhr Erstaufführung des Osterprogrammes! Der bezaubernd schöne und in seinem Aufbau einzigartige Prachtfilm »Prinzessin Dagmar« (Mädchenpensionat). Geza v. Bolvary hat mit diesem Meisterwerk wieder sein großes Können gezeigt. Der zarte Liebesroman einer jungen Fürstentochter. Ein Film voll frischer Jugend und heiterer Unbefangenheit aus einem Schweizer Mädchenpensionat. Ausgezeichnete Kräfte selbst in den kleinsten Rollen. In den Hauptrollen Angela Salloker, Attila Hörbiger, Leopoldine Konstantin u. Hilde Krah. Prachtvoller landschaftlicher Rahmen, einschmeichelnde Musik.

Apothekenachtdienst

Von Samstag, den 27. d. bis 3. April versehen die Sv. Arch-Apotheke (Mag. Vidmar) am Hauptplatz und die Magdalena-Apotheke (Mag. Savost) am Kralja Petra trg den Nachtdienst.

Jean Borowski, ein Brüsseler Geschäftsmann, hat sich ein „Museum der besten Witze“ eingerichtet und bereits 30.000 — oft ganz reizende Scherze — gesammelt. (Dies diene als Anregung, sich zur Lektüre in stillen Stunden oder zum Vorlesen bei Gesellschaftsabendn Witzbücher herzustellen, welche die hübschesten Zeitungswitze, vielleicht auch Sprüche, Gedichte und Gedankenplättchen enthalten. Der Verfrucht lohnt!)

Mit der Hapag in die Wunderwelt des Nordens

Immer mehr erweist sich die Wunderwelt nordischer Länder mit ihrer herben Schönheit als ein verlockendes Reiseziel. Wer vom Süden mit seinen leuchtenden Bildern sonnenüberfluteter Länder und Gestade entzückt ist, wird bis ins Innerste ergriffen sein von der ersten Lieblichkeit nordischer Inseln, von Bergen, die zyklonenhaft aus dem Meere emporsteigen, von Wasserfällen, die wie zarte Schleier von dunklen Felswänden in die Fjorde wallen, von Hamburg führt. Gesamtkosten von 350 Reichsmark aufwärts. Für die vierte Reise, die vom 2. bis 15. September stattfindet, wurde folgende Route festgesetzt: Hamburg, Gudvangen, Merok, Leigt, Scarborough, London. Gesamtarrangement von 275 RM aufwärts. Alle nähere Informationen erteilt der »Putnik«, Maribor, Tel. 21—22, wo auch alle Prospekte aufliegen. Gletschern, die in gewaltigen Brüchen in die klaren Wasser der nordischen Meere hinabstürzen. Die vom matten Glanz einer kraftlosen Mitternachts-sonne spärlich erhellen Polarnächte erfüllen den Beschauer mit stiller Andacht und Bewunderung über die Erhabenheit seiner Natur, die sich den Menschen in ihrer ganzen Großartigkeit zeigt.

So erschließt die Hamburg—Amerika Linie auf sechs Nordfahrten, die in verschiedener Dauer nach Schweden, Schottland, Norwegen, Island und Spitzbergen führen, ihren Teilnehmern den ganzen Bereich der nordischen Welt. Und allen Fahrten sind die traditionellen Vorteile der Hapag-Reisen eigen: Preise so niedrig, wie sie unsere heutige Zeit verlangt, interessante Fahrprogramme als das Ergebnis einer langjährigen Erfahrung und nicht zuletzt Schiffe, die in ihrer neuzeitlichen Ausgestaltung, in Verpflegung und Bedienung alles bieten, was den an kultivierten Reisen Gewöhnten noch stets erfreut hat. Deshalb haben sich die Hapag-Nordlandfahrten als ideale Erholungsreisen überall begeisterte Freunde erworben. — Prospekte und Auskünfte durch das Deutsche Verkehrsbüro in Beograd, Knežev Spomenik 5 und Herrn Vladimir P i n t a r, Ljubljana, Pražakova 13.

Sport

Osterturnier der Fußballer

Zwei internationale Kampftage / Der Kapfenberger Sportklub und die lokalen Spitzenvereine am Start

Im »Rapid«-Stadion wird es an beiden Osterfeiertagen vier anregende Fußballwettkämpfe geben. Als Akteure treten der gegenwärtige Zweitbeste der steirischen Liga, der Sportklub Kapfenberg, sowie die heimischen Sportklubs »Maribor«, »Rapid« und »Železničar« auf, die ein Turnier zur Abwicklung bringen werden. Das Programm der beiden Kampftage gestaltet sich wie folgt:

Sonntag um 15 Uhr: »Kapfenberg« gegen »Rapid«;
um 16.30 Uhr: »Maribor« gegen »Železničar«.
Montag um 15 Uhr: Die Unterlegenen des Vortages;
um 16.30 Uhr: Die Sieger des Vortages.

: **SK. Rapid.** Sonntag um halb 10 Uhr haben spielbereit zu sein: Schejchert, Majar, Klampfer, Hausi, Stipper, Vogel, Rudi, Ueti, Janze, Pavalec, Wale und Gdi. Am Sonntag um halb 10 Uhr spielt die Reserve in der Aufstellung Zelzer, Schwarz, Wagner, Böschnigg, Peperl, Pirelli, Rudi, Schlegler, Gerh, Križanek, Vinzenz und Janze. Sonntag und Montag um 15 Uhr hat die erste Mannschaft zu scheinen, und zwar Černdec, Belle, Heller, Jaki, Alex, Fille, Willy, Gajjar, Gdi, Kater und Würstl. Den Ordnungsdienst versehen Fučkar, Werbrigg, Zgone, Gufst, Križanek und Vinzenz. Der Sektionsleiter.

: **Gustave Roth bleibt Weltmeister.** Gustave Roth verteidigte in Brüssel seinen Titel als Weltmeister der F. B. U. im Halbschwergewicht gegen den Italiener Merlo Previjo. Roth siegte in dem Kampf, der über fünfzehn Runden führte, sicher nach Punkten.

: **Perry schlägt Tilden.** Das Zusammentreffen des inzwischen Professional gewordenen letzten Weltmeisters Perry mit dem vielfachen Weltmeister früherer Jahre Tilden erregte starkes Interesse. Wie so häufig blieb auch diesmal der jüngere Mann erfolgreich: Perry siegte 6:1, 6:3, 4:6, 6:0.

Bürgermeister Ilić berichtet

Der Beograder Lordmayor über seine Eindrücke in Deutschland

Beograd, 26. März. Bürgermeister Vlada Ilić ist aus Deutschland, wo er die Taufe des 7000-Tonnen-Motorschiffes der Deutschen Levante-Linie auf den Namen »Belgrad« vollzogen hatte, zurückgekehrt. Einem Mitarbeiter der »Politika« gegenüber schilderte Bürgermeister Ilić die Eindrücke, die er in Deutschland gewonnen hatte. Er schilderte zunächst den Stapellauf des genannten Schiffes, bei welcher Gelegenheit zuerst die jugoslawische Staatshymne und dann das Deutschland-Lied erklang. Abends wurde zu Ehren des Beograder Bürgermeisters in der

Hamburger Oper eine Festvorstellung gegeben.

»Am 19. März ging es nach Berlin — erzählte Bürgermeister Ilić — wo ich vom Führer und Reichskanzler Hitler in seinem großen Arbeitskabinett empfangen wurde. Nach der gegenseitigen Begrüßung verblieb der Reichskanzler eine halbe Stunde mit mir im Gespräch. Der Herr Reichskanzler brachte mir gegenüber die Sympathie zum Ausdruck, die er für unser Land hege und bedauerte es, daß im Weltkriege Deutsche und Serben als Gegner kämpfen mußten. Er betonte ferner,

daß die Deutschen die Serben von der besten Seite kennen gelehrt hätten. Die Deutschen, die in Jugoslawien leben, hätten ihm nur das Beste von ihrem Leben in Jugoslawien erzählt, wo sie sich zu Hause fühlten. Herr Hitler betonte ebenso, daß Deutschland keine territorialen Aspirationen Jugoslawien gegenüber hege, mit dem es keine gemeinsame Grenze habe. Deutschland wünsche ein wirtschaftlich starkes Jugoslawien.

Der Beograder Bürgermeister wurde dann vom Ministerpräsidenten Generaloberst G ö r i n g empfangen, der mit Begeisterung von Jugoslawien und seinem ungeheuren Bodenreichtum sprach, welcher nicht ausgenützt sei. Er erzählte von seinem Adria-Aufenthalt der ihn so entzückt habe, daß er den deutschen Besuch der jugoslawischen Riviera noch weiter forcieren werde, wie er überhaupt für die Festigung der Bande zwischen Deutschland und Jugoslawien eintrete. Zu diesem Zweck würde er jugoslawischen Studenten das Studium in Deutschland erleichtern. Auch die Devisenschwierigkeiten müßten beseitigt werden. Ministerpräsident Göring sprach ferner die Ansicht aus, daß die Verkehrsverbindungen zwischen Zagreb und Beograd mit Dubrovnik verbessert werden müßten. Schließlich gab Herr Göring dem Beograder Bürgermeister eine umfassende Darstellung des von ihm überwachten Vierjahresplanes.

Aus Muta

u. **Schwerer Unfall.** Der in den Eisenwerken in Muta beschäftigte Schmiedegewerk Franz G r e b e n c wurde während der Arbeit in der Nacht zum Freitag von einem abspringenden Eisensplitter am Hals getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Der Arzt Dr. S a b a d o s leistete ihm die erste Hilfe, worauf Grebenc ins Krankenhaus nach Slowenigrad überführt wurde. Sein Zustand ist ernst.

u. **Beschenkung der Notleidenden.** Die Gemeindeverwaltung von Muta betonte die ser Tage 30 Mittellose mit verschiedenen Lebensmitteln im Werte von rund 2000 Dinar. Auf diese Weise wurde auch den Armen ermöglicht, frohe Ostern zu feiern. Dem Gemeinderat mit dem Bürgermeister D o b n i g an der Spitze gebührt für diese ausgiebige Unterstützung der Hilfsbedürftigen vollste Anerkennung.

Teppichweberei „MEKKA“, Subotica
Die führende Marke in Qualität, Dessin und Preise konkurrenzlos. Verkauf auch auf Abzahlung in der Hauptniederlage
Zagreb Nikoličeva 7

Besichtigen Sie die 3151
HOTELZIMMER
im Schautenster WEKA-MARIBOR

Am 28. März ist schon **OSTERN!**
Sorgen Sie für einen neuen Fußbodenbelag für Ihre Küche, was jeder Hausfrau zugute kommt. 1544

KARTOLEUM najjeftinija zastirka za slabi pod
KARTOLEUM per m² Din 24—
LINOLEUM per m² Din 40— aufwärts.

WEKA - Maribor

A D L E R
SCHREIBMASCHINEN
die bekannte Qualitätsmarke
J. Karbeutz, Mlinska ul. 13
2814 Telefon 28-84



Reben-Veredlungen

auf Unterlage Riparia x Portalis, hauptsächlich von Wälschriesling, roter Gutedel, Grätzer (Banater Riesling und Kadarka hat abzugeben die Fürst Odescalchische Güterdirektion in Ilok, Srem. Dunavska Banovina. 2874

Leset und verbreitet die
Maribor Zeitung

Sind Sie Mitglied
Antituberkulosenliga!

Der neue doppelschräge Rasierapparat

FASAN schabt nicht die Haut, sondern schneidet die Haare.
Doppelschräg
Überhöhter Deckel
Rostfreie Klingen
Darum: nicht die Haut zerkratzen und zerschaben sondern **FASAN** nehmen!

IM FACHGESCHÄFT ERHÄLTlich:
F. TOMASCHITZ, MARIBOR, SLOVENSKA ULICA 5
Messerschmiede und Feinschleiferei

Verkaufe unter Eigenpreis

einen Federhammer, eine Universal Wagnermaschine, ein neues Waggonett, eine Drehscheibe, eine Mischmaschine für Selcher, einen Wolf, verschiedene Riemen-scheiben, Lager, Wellen, Traversen, Rohre usw.
Putzhadern Polierscheiben, Putzwolle
stets in jeder Menge am Lager.

Kauf zu höchsten Tagespreisen

Alteisen, Guß, Messing, Kupfer, Zink, Blei, aller Art Textil-Abfälle, Knochen Hadern, Schneiderabfälle.
LASTENUEBERFUEHRUNGEN, UEBERSIEDLUNGEN, mittels Automobile oder Pferde werden zu billigsten Preisen übernommen. Verlangt Offerte. Lagermagazine vorhanden. Zwei elegante Taxiautomobile stets zur Verfügung!

Velotgovina s surovinami prevoz tovara in autotaxa Ivan Sluga
Maribor, Tržaska cesta 22. — Telefon 2272. 3167

†

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Gatte und Vater, Sohn und Bruder, Herr

Alois Macun
Kaufmännischer Vertreter

Samstag, den 27. März um 3 Uhr früh, nach längerem, qualvollen Leiden, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, im 56. Lebensjahre verschieden ist.

Das Leichenbängnis des teuren Dahingeschiedenen findet am Ostermontag um 15 Uhr von der Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die heilige Seelenmesse wird Dienstag, den 30. März um 6 Uhr in der St. Magdalena-Kirche gelesen werden.

Maribor, am 27. März 1937.

Paula Macun, Gattin; Reynhold, Paul, Söhne; Paulica, Tochter. Josef und Theresia Macun, Eltern. Franz und Anton Macun, Brüder. 3157

Frühlingsblüten

Eine Betrachtung von Grete Sölch

Irgendwo, an einem sonndurchgewebten Frühlingsstage, der in ungestümem Sehnsuchtsdrange die noch schlafbefangene Erde zum endgültigen Erwachen bringt, läuft uns ein Kind entgegen. Goldig schimmernde Haare hat es und seine Augensterne haben das Blau des Himmels eingefangen, in deren tiefen starken Wunderleuchten sich der Lebensmorgen einer Menschenseele spiegelt. Die Händchen aber halten einen Strauß von Frühlingsblüten fest, tragen ihn in überquellender Daseinslust, wie ein Geschenk voll unschätzbaren Wertes heimwärts.

Wir jedoch gehen leise lächelnd oder stumpf und gleichgültig unseres Weges weiter. Nüchternheit und Lebensernst haben unsere Seele eingekerkert, haben unserem Blick für derlei süße Unschuld freuden die Aufnahmefähigkeit geraubt, sodaß wir Kinderjubil und Lenzesprangen nur als ein alljährlich wiederkehrendes Naturgeschehen hinzunehmen wissen, das heuer ohnedies so ungebührlich lange auf sich warten lies.

Und dennoch, trotz der kühlen Ueberlegenheit, die unsere Gedanken vor den Pflug nüchtern erprobter Lebensarbeit zwingt — ist es diesmal wie alljährlich — regt sich auch heuer wieder in den Gemütern aller, mit jedem Licht und Wärme spendenden Tage mehr, jener triebhaft dunkle Drang, abzustreifen, was des Winters Nacht an Sorge, Leid und Bitternis gebracht, unbeschwert hinauszutreten in den Festsaal der Natur, um hellhörig den Stimmen nachzugehen, die unberührt von allem Weltgeschehen auf Gottes Flur das Auferstehungslied verkünden.

Indessen sonnt sich unsere schöne Draustadt in dem Vorgefühl der Freude, von dem Frühling seine allerschönsten Gaben zu erhalten. Winterlastbereit ragt ihre breite Dächerkrone blankgefegt zum Firmament empor und aufgetan sind wie im Sehnsuchtscharren viele ihrer Fenster, damit der süße Frühlingsodem gleich ihr Inneres durchströme... In grellster Mittagshelle leuchtet das verknotete Land ihrer Straßen und Gassen, verliert sich lockend aus dem bunten Marktgetriebe in die dunkle Enge alterstgrauer Häuserreihen, bis man unversehens bis auf dem Lendplatz vor dem breiten Strome landet, der von den Schneegewässern aufgewühlt, verjüngt und hurtig seine Glitzerwogen zu Tale wälzt. Ein Stück Altstadt hält uns hier umfassen, sinnig geduckt und unverändert in malerischer Schönheit zwischen Taubengeflatter, Kinderlärm, rasselndem Fuhrwerksbetriebe, längst entschwundenen Zeiten nach. Ueber all dem aber thronet der alte runde Reckturm wie ein zu Stein gewordenes Symbol vergangener Jahrhunderte. Hilflös steht er dem heutigen Leben gegenüber mit dem letzten Rest von Selbstgefühl als einer der ältesten ehemaligen Wehrtürme die Würde seiner einstigen Bestimmung dem Beschauer zu verkünden.

Nur in den hellen Sternennächten manchmal, wo ungewisses Silberlicht die Konturen aller Bauten ineinanderwebt, scheint er an Machtbewußtsein zu gewinnen — sich der jetzigen Welt entrückt zu fühlen. Dann klappt des Stadtgrabens Tiefe auf, wachsen Ringmauern und Schutzwälle um ihn umher, knarren hochgewölbte Stadttore in den Angeln, drohen aus seinen Mauerscharten Hackenbüchsen und Karthaunen. — breitet sich die aufstrebende Stadt »Marchburg« zu seinen Füßen aus. Und in den Anblick solch eines visionären Bildes verstrickt, durchlebt er noch einmal all die Stadt betreffenden geschichtlichen Ereignisse jener Zeit: den Einzug des letzten Babenbergers Friedrich des Streitbaren und jenen des stolzen Böhmenkönigs Ottokar II. Und die Belagerungsdrangsal der Stadt scheint Gegenwart für jenen alten Turm zu werden, die Herrscher der Türken, die im fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert plündernd das Land durchzogen, —

ja selbst der Anblick scheint greifbar deutlich wieder vor ihm zu erstehen, als auf den Fluten der Drau Mann und Roß dem Tode nahe einhergetrieben kamen, — damals als Stefan von Agram die wilden Horden der Magyaren angeführt und Hartneid von Pettau den starkbedrängten Marenbergern zu Hilfe geeilt kam, dem losen Volke in den Rücken

nenlichtes — des allbelebenden Erweckertums der Welt. Wer wissend und genießend Leid und Seele darin badet, sein Herz den Sonnenstrahlen erschließt, dem wird der Segen ihrer Triebkraft auch im Inneren zuteil, der Triebkraft, deren Macht uns der Umschlingung starrer Eisesnacht entwindet, — aus kahlen Aesten Blüten zaubert.



fiel und es mit Mann und Roß hinab in die reißenden Fluten der Drau gedrängt.

Aber all diese Bilder der Erinnerung verblasen mit dem ersten grauen Morgendämmer und im hellen Tageslicht wird wiederum die Draustadt sichtbar, die Draustadt unserer Jetztzeit, in der weder Stadtmauern und Wehrtürme noch Schutzwälle befähigt wären einen Feindesangriff stand zu halten.

Doch jene Wehrtürme, Schutzwälle und Ringmauern von einst, die sich in Tagen der Gefahr so treu bewährt, sind dennoch nicht dem Schutte der Vergänglichkeit anheim gefallen: in uns vermögen sie wieder zu erstehen als ein Bollwerk unserer Einigkeit, dessen wir nun heute in der Zeit des »Völkerfriedens« mehr denn je bedürfen.

Gefestigt aber könnte es durch Menschen werden, welche durch die Hölle düsterer Ereignisse geschritten lassen, — Wärme des so lang entbehrten Sonnenlichtes —

So wollen wir dieses Jahr nun trachten nach den Lenzeskindern, die auf Strauch und Baum und Wiese in verschwenderischer Fülle für uns blühen, nicht wie selbstverständlich, nur weil es dem Lenzesmond entspricht, im flüchtig äußerlichen Wohlgefallen zu greifen, sondern eingedenk der kahlen Flur der sie entsprossen, heimlich in uns selbst zu lauschen, ob nicht irgendwo, was durch der Zeitenstürme Brausen welk und dürr geworden, sich zu neuem Leben regt.

Dann würden Lenzeslüfte Kummerfalten in manch einem Sorgenantlitz glätten, die Starrheit mancher Herzen fortwehen, für Stunden unseren Blicken bald den Trübsalsschleier der Gedankenwelt entführen, daß wir auf Gottes sonnenwarmer Welt zu einanderfinden und wieder »sehend« werden, wenn uns ein Kind begegnet, das die ersten Frühlingsblüten heimwärts trägt...

Osterfahrt ins Glück

Von Lisa Nickel

Sie waren Kollegen, entseßlich harmlose Kollegen, die die Welt mit ihren Kameras unsicher machten. Sie waren jung und liebten den Sport, sie standen mit beiden Beinen fest auf der Erde und kannten nichts anderes wie ihre Arbeit. Sie buzten sich, wie viele Berufskameraden es tun, aber von Liebe wurde nie gesprochen.

»Ostern müssen wir unbedingt in die Berge«, sagte Herbert. »um Material zu sammeln. Ich lade dich feierlichst in meinen neuen Wagen ein. Einverstanden?«

»Einverstanden!« nickte Hilbe.

Am Osterfesttag glitt ein kleines, grünes Auto über eine einame Chaussee. Dämmern sank herab. Die Bäume wuchsen zu Riesen und die Zweige wurden zu Gelpenstern, die ihre schwankenden Schatten über den Weg warfen. Zwei junge Menschen saßen geradeaus auf den lichtgehellten Weg. Manchmal hoppelte erschreckt ein Hase hoch. Die Scheinwerfer blendeten ihn. Bis er nach qualvollen Sekunden der Angst den Sprung in das rettende Dunkel wagte. Herbert ließ die Maschine schneller laufen, der Motor dröhnte auf. Und unwillkürlich klopfte Hil-

be das Herz schneller, sie wußte nicht warum. Um ihren Mund lag ein leises Lächeln, ohne daß sie es wußte und mit einer plötzlichen Zärtlichkeit, die sie kaum empfand, glitt ihr Blick über sein Gesicht, das energische Kinn, den festgeschlossenen Mund, und fest prägte sich sein Bild in ihr Gedächtnis ein. Herbert sah es nicht. Unbeweglich saß er und ruhig steuerte er den Wagen, ohne den Blick von der Straße zu lassen.

»Du bist ja so still!« fragte er, ohne sie anzusehen und die Gleichgültigkeit in seiner Stimme ermunterte absolut nicht zum Reden.

»Es ist so schön«, sagte sie leise und sie fühlte den Sinn dieser Worte als Abschluß eines unendlich schönen Gedankens. Verträumt sah sie geradeaus, denn diese Stunde konnte ihr kein Mensch und kein Schicksal mehr nehmen, denn Brautfahrt war es, leise, heimliche Brautfahrt, von der Herbert nichts ahnte.

Am nächsten Morgen ließen sie den Wagen in einem Dorf stehen und wanderten in die Berge hinein. Es war ein leuchtender Tag, Felsen und Bäume standen im ersten Blütenschimmer, Vögel jubelten und zwit-

scherten und aufgeschossen war die Welt im Wunder des Lichtes. Berge verdünneten hinter ihn am blauen Frühlingshimmel und wo der Hochwald sie freigab aus seinem dämmern Schatten lag ein kleines Dörfchen im Tal, mit buntemalten, heimeligen Häuschen und einer weißen Kirche, die auf viereckigem Turm ein ruhiges Zwiebelbaldach trug. Es war sonntäglich still — Osterfesttag! Leiser Orgelklang drang aus der Kirche, Knabenstimmen schwebten in ihrer süßen Herzheit darüber und der Glanz der Kerzen zitterte aus dem Dunkel wie eine Offenbarung vieler Geheimnisse. Es war die Stunde, in der über allen Städten und Dörfern Glocken feierlich hinausklangen über das Land. Überall flammten die Lichter am Altar und von allen Kanzeln klang die Kunde: Wir leben, leben über Tod und Begrabenwerden hinaus!

Und was sich in den Kirchen mit feierlich bewegten Worten in die Herzen der Menschen senkte, das offenbarte in Frühlingsfreiheit die Natur selber. Das leuchtete, sproß und drängte zum Licht empor, das öffnete alle seine Knospen, hingebend in das Licht geredet und von der Sonne überflutet.

Zufällig warf Herbert einen Blick auf Hilbe. Mein Gott, was hatte das Mädchen? Sie sah ihn an und das Leuchten ihrer Augen verwirrte ihn und warf ein seltsames Glücksgefühl in sein Herz.

»Hilbe?«

»Die Welt ist doch so wunderschön, Herbert und dieser Oftertag —«

»So — und warum gerade dieser Oftertag.« Es klang sehr kurz.

Groß und schlant stand sie auf dem Abhang, der sich zum Dorf hinunterlentte, hell und klar waren ihre Augen, als sie sich dem Fragenden zuwandte.

»Du bist ein selten großer Duffel!« sagte sie kurz und stieg ihm voran. Verdutzt sah er ihr nach. Dann sprang er ihr lachend nach und hielt sie an der Schulter zurück:

»Hilbe...«

»Laß mich in Ruh!«

»Hast du mich denn lieb, Hilbe?«

»Wenn du das noch nicht gemerkt hast —«

»Nein, ich habe es nicht gemerkt!«

»Du kannst mir sonst was!« maulte sie.

»Das werde ich auch!« sagte er und dann hielt er sie in seinen Armen und küßte sie und die Glocken des Oftertages läuteten über sie dahin und der Wind sang leise, sonst war alles still. Und eine ferne Ruferin in den Bergen jauchzte es immer wieder in das schwingende Echo hinein: Frühling, Frühling...

Osterfegen

Von Otto Prober, Dresden.

Das Scharbockskraut am Gartenzaun
Steckt goldene Sternchen in das Grün,
Das Lungenkraut in wald'gen Au'n
Läßt blau und rote Lämpchen glüh'n;
Die zarte Jungfer Buschwindros'
Erzittert in des Windes Weh'n,
Und Primelsträußchen, klein und groß,
Geborgen hinterm Fenster steh'n.

Fein schimmert es am Gartentor:
Maigrün, weißblau und violett;
Wie toll rumort der Bienen Chor
Im Safran unterm Fensterbrett!
Stiefmütterchen und Tausendschön,
Steinbrech und Scilla sind bereit;
Im Star- und Finken-Lustgetöse
Erwacht des Frühlings Herrlichkeit...
Nun jagd die Spinnen aus dem Haus
Und all die Motten aus der Brust,
Mit allen Grillen macht kehraus —
Und füllt das Herz mit Frühlingsluft.
Das große Wunder ist gescheh'n.
Da soll nach langer Winterspein
Auch jeder Mensch neu aufersteh'n
Und seines Glücks Bereiter sein!

Ein Spötter.

»Wenn ich an meinen verstorbenen Vater denke, muß ich immer einen Kümmer trinken, weil Kümmer sein Lieblingsgetränk war!«

»Sag mal, Ode — an Vatern denkste wohl den ganzen Tag?«

Die Nichtige.

Hausfrau: »Warum wurden Sie von Ihrer vorigen Herrschaft entlassen?« — Dienstmädchen: »Ich hatte vergessen, die Kinder zu waschen.« — Die Kinder (einstimmig): »Oh, Mutti, nimm die!«

Bitte, sei vernünftig!

Eine österliche Ehegeschichte

Von Peter Wolfram

Friedel Götz hatte sich in Eifer geredet. Sie ordnete den Fliederstrauch, den sie in das Sprechzimmer ihres Mannes getragen hatte, mit reichen und geschickten Händen, daß die grünen Blätter und das Weiß der Blüten dolden sich licht und freudig der hellen Sonnenstrahlung darboten, die durch die offenen Fenster vom Park hereinströmte. Und mit Augen, die vor Unternehmungslust glitzten, entwickelte sie ihren Plan.

„Du hast Dich viel zu wenig geübt“, Fred. Das ist eine Torheit. Wenn Deine Patienten ebenso unvernünftig wären, könntest Du Dich mit ihnen begraben lassen. Zwei Jahre sind wir jetzt verheiratet. Sind wir in der ganzen Zeit einmal vernünftig fortgekommen? Hast Du mir den See gezeigt? Sind wir an das Meer gefahren? Nicht die Spur! Der Herr Bräutigam hat geschwärmt und der Herr Chemann wird schwerfällig wie ein Eichenkloß. Erst haben wir auf die Patienten gewartet, da kamen sie nicht. Und jetzt, wo sie kommen, scheint es ohne sie überhaupt nicht mehr zu gehen. Siehst Du den Mann einer jungen Frau aus? Siehst Du den Mann einer jungen Frau aus? Falten wie ein Melancholiker und Augenränder wie ein Magenkranker! Und jede Nacht eine neue Entbindung... Mein mein Junge, das geht nicht so weiter. Morgen wird Schluß gemacht. Da gibt es gar keine Widerrede. Am Freitag früh reisen wir ab. Und dann geht es nach der Bergstraße. Sieh Dir den Flieder an, der ist bestimmt von dort. Ich will mal wirklich sehen, wie er in der Natur aussieht und nicht immer nur die Stengel vom Blumenhändler holen...“

Dr. Götz fuhr sich mit der Hand über die Stirn. „Mein liebes Kind, das ist ja alles sehr schön. Allerdings gibt es zu Ostern noch gar keinen Flieder an der Bergstraße. Ich würde auch gern mit Dir verreisen, und Du kannst versichert sein, ich fahre auch bis spätestens Pfingsten mit Dir fort. Aber jetzt, nein, jetzt geht das nicht.“

Er erhob sich aus seinem Schreibtischstuhl und trat neben seine Frau, die zornig von den Blumen ließ und die helle Kristallvase unziert beiseite rückte.

Seine Stimme klang begütigend wie zu einem Patienten. „Ich muß Dir eine Mitteilung machen, die Dich sehr traurig stimmen wird. Ich bitte nur, verstehe mich. Ich werde tatsächlich verreisen. Ich werde sogar noch heute nachmittag verreisen aber — allein. Heute früh hat mich Dr. Sommer angeläutet, der in seinem kleinen Nest einen schweren Fall behandeln muß. Er vermutet Krebs und will mich drüben haben. Ich habe ihm die Bitte nicht abschlagen können und habe zugesagt. Ich muß auch in der Tat einmal mit mir allein sein. Ich hatte zu viele Kräfte in den letzten Wochen. Ohne ruhiges Nachdenken komme ich nicht weiter. Es geht jetzt bei mir alles zu sehr durcheinander.“

Frau Friedel sah entsetzt zu ihrem Mann hinüber. „Dann komme ich natürlich mit...“

„Nein, das geht nicht. Kind, versteh mich doch. Pfingsten fahren wir zusammen, ganz bestimmt. Aber diesmal muß Du mich verlassen, wenn Du mich lieb hast...“

Er trat neben sie und legte seinen Arm um ihre Schulter. Aber die Enttäuschung war zu groß. Sie weinte. Bedrückt suchte er ihr von neuem die Notwendigkeit der Reise verständlich zu machen, aber sie konnte seine Worte nicht fassen. Erst als sie schwieg und stumm ans Fenster trat, blickte sie ihn an. Er sah wirklich schlecht aus, viel schlechter, als sie bisher beachtet hatte. Sein Gesicht stand grau und müde in der hellen Sonne. Seine Augenlider zuckten. Da riß sie sich zusammen. Sie sagte: „Wenn es sein muß, Fred, natürlich. Vielleicht kommst Du noch so zurück, daß wir wenigstens die Feiertage zusammen erleben können.“

Es war keine vergnügte Osterwoche. Die Friedel Götz erwartete. Sie brachte ihren Mann noch am Nachmittag zur Bahn. Dann wanderte sie ziellos und einsam durch die Straßen. Es war nicht zum Aushalten! Der weiche Frühlingswind hatte die Stadt wie verändert. Überall grünte und sproßte es. Überall frohe Mädchen, die meisten schon

ohne Mantel und Hüte, die Mädchen mit Blumen, die Mütter mit Kinderwagen. Es war ihr unmöglich, allein in ihre Wohnung zurückzufinden. Sie ging in ein Kino, das an diesem Frühlingsabend nur wenig besucht war. Die Vorstellung hatte schon angefangen aber das störte sie nicht. Sie ließ sich in die Dunkelheit und Dampfsicht des Raumes versinken. Sie dachte an Fred. Sie sah noch einmal seine Gestalt, wie er die Stufen zum Bahnhof hinaufging. Er trug seinen Koffer, in dem er immer seine Instrumente hineinpakte und den er niemals aufgab. Sie sah ihn aus dem Zug winken, hörte seine herzliche und warme Stimme. Mußte er wirklich weg, konnte sie ihn nicht helfen? Ein schreckliches Wort: Allein! Sie dachte einen Augenblick: Liebt er mich nicht mehr? Aber dann schüttelte sie den Kopf. Das war ja Unsinn! Nein, er war wirklich mit seinen Kräften herunter. Die Reise tat

Sie wollte sich entkleiden, um zur Ruhe zu gehen. Da schrillte plötzlich das Telephon. Trotz aller Erwartung traf sie das helle Läuten so stark, daß sie sich einen Augenblick vor Herzklopfen nicht bewegen konnte und sich am Schrank festhalten mußte, um nicht umzufallen. Aber dann war sie schon am Fernsprecher. Sie nahm den Hörer ab. „Ja, hier ist Friedel, bist Du dort, Fred.“ Und nun hörte sie die Stimme ihres Mannes. Er klang hell und froh und sicher und warm. Und sie blickte in einem Augenblick alle Sorgen und Schmerzen der letzten Tage aus.

„Ich bin bei Deiner Mutter, Friedel“, sagte er. „Sie war schwer erkrankt. Man hatte mich auf ihren Wunsch allein benachrichtigt. Es ging auf Tod und Leben. Aber jetzt ist die Krise überstanden. Es steht alles gut. Komme mit dem nächsten Zug herüber. Sie wartet auf Dich. Und auch ich halte es ohne Dich nicht mehr aus...“

Ostergedicht

Von Friedrich A l t m a n n.

Senke deine trüben Augen.
In der Allmacht Schöpferwesen.
Wie sie trinken, wie sie saugen,
Fühlst du allen Schmerz genesen.

Deine tiefsten Seelennöte
Müssen leuchtend sich entriegeln
Vor der ew'gen Morgenröte,
Die dir alle Welten spiegeln.

ihm vielleicht gut. „Fah' gesund“, dachte sie, „erhol Dich, mein Junge. Daß du mir wehst, brauchst Du nicht sehr zu stören...“

Am nächsten Tage und auch am Karfreitag regnete es. Sie hatte die Fenster des Sprechzimmers weit geöffnet und saß im Sessel an seinem Arbeitstisch. Wieder überfiel sie die Unruhe. Sie sah auf den Bücherstapel mit den langen Reihen medizinischer und philosophischer Werke. Da stand der alte Hippokrates, aus dem er ihr lachend vorgelesen hatte, dort der Paracelsus, den er liebte. Drüben an der Wand hing der Dürer'sche, den sie sich als ihr schönstes Hochzeitsgeschenk erstanden hatte. Und darunter lag in dem altmodischen Regal, das schon sein Großvater benutzt hatte, seine Steinsammlung. Sie mochte sie nicht sehr. Sie liebte mehr die Blumen. Die Kristalle und Schiefer waren, wenn man sie in die Hand nahm, kühl und kalt. Aber er hing sehr an ihnen. Und war nicht auch etwas von diesen Steinen in seinem Wesen. Sie dachte an ihre Mutter, die ihr einmal nach der Verlobung gesagt hatte: „Ist er nicht doch etwas zu streng für Dich?“ Damals hatte sie den Kopf geschüttelt und lächelnd widersprochen. Aber etwas Richtiges lag doch in der Frage. Und vielleicht war er auch deshalb immer etwas zurückhaltend zu ihrer Mutter, die ein ganz anderes Temperament hatte, die überprudelte und die es nie länger als ein halbes Jahr an einem Orte aushielt? War sie nicht selbst der Mutter ähnlich? Hatte er vielleicht deshalb bei ihr nicht immer genügend Hilfe? Flüchtete er in die Einsamkeit? Mußte er mit sich allein sein?

Sie sah schmerzlich erstarrt auf dem Schreibtisch. Der Karfreitags-Regen rauschte. Die hängende Wolke zog grau und lichtlos hinter den Parkbäumen. Die Gedanken der jungen Frau lösten sich nicht aus ihrem Bann. Sie war unglücklich, tief unglücklich. Und sie grübelte, ob nicht die seltsame Reise vielleicht der Anfang vom Ende war, der Zusammenbruch eines Glückes, daß sie immer nur klar und selbstverständlich um sich geführt hatte?

Auch der Osteramstag verging in stumpfem Grau. Sie ahnte ein Unheil, das unaufbar von draußen nach ihr griff. Eingehüllt von Sorgen, fühlte sie alle Zuversicht, allen Frohsinn aus ihrem Herzen schwinden. Sie hatte schwer in der Nacht geträumt und träumte schwer am Tage weiter. Kein Brief kam, kein Anruf. Bis zum Abend. „Wenn bis morgen nichts da ist“, wußte sie, „läute ich bei Dr. Sommer an. So ertrage ich das Alleinsein nicht länger.“

Friedel Götz weinte und lachte in einem, als sie zurückfragte. Das Gespräch ging fast zwanzig Minuten, jubelnd und sorgend, beglückt und immer neu anhebend, ehe sie ein Ende finden konnten. Es war ein Gespräch, das ein kleines Vermögen kostete.

Am Ostermontag aber war Frau Friedel schon eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges an der Bahn. Es wurde das schönste Osterfest, das sie seit ihrer Hochzeit gefeiert hatten.

Auferstehung

Lange, ehe das Christentum, mehr oder weniger beeindruckt von den Mittelmeerkulturen, von Süden herauf in das germanische Leben einbrach, gab es bei uns einen Vorläufer ein Osterfest als Fest der Auferstehung. Es ist zwar nicht eindeutig wissen schaftlich festgelegt, ob dieser Name Ostern von der germanischen Frühlingsgöttin Ostara (nach Prof. J. Grimm) herkommt, oder ob das Fest benannt wurde nach der stets im Osten wiederkehrenden Sonne des Frühlings. Jedenfalls galt es immer als Fest der Auferstehung der Natur und des Lebens überhaupt und nicht erst, seitdem das Christentum die Auferstehung Jesu zum Anlaß eines heiligen Kirchenfestes machte. Daß Ostern das älteste aller christlichen Feste überhaupt ist, kann dafür nur ein Beweis sein. Die heute noch in vielen Ländern üblichen schönen Gebräuche der Osterfeier als Symbol der Fruchtbarkeit und als Schutz gegen Böse, des Osterfeuers, des Osterwassers, das stumm vom Brunnen geholt werden muß und schön machen soll (in manchen Gegenden finden sich angeblich auch auf diesem Stummengang die zukünftigen Brautleute), der später kirchlichen Osterspiele (den wunderschönen, in seiner indischen Phantastik echt nordischen Gedanken des eierlegenden Osterhasen gibt es außerhalb des deutschen Kulturkreises nirgend woanders noch), alle diese Gebräuche und Symbole stammen schon aus der „vorgeschichtlichen“ Zeit der Germanen.

Wir wissen also, daß Ostern von je als Tag der Auferstehung galt und es heute immer noch ist. Ist denn bei allem Liebesymbol der Heiligen Nacht und des Weihnachtsfestes nicht doch jenen Menschen, die im kalten Norden der Erde leben und daher die Sonne mehr lieben und schätzen müssen als Menschen des Südens, Ostern das Fest der Freude? Der Tag, an dem in unserem Fühlen und Denken erst so eigentlich der Frühling beginnt? Freuen wir uns nicht gerade dann, wenn wir wissen, daß ein ganzes Jahr mit zunehmendem Wagemut

vor uns liegt? Ist es nicht der Glaube an die ewige Auferstehung, der uns froh nachdenken läßt? Wohl, er hat Recht der Lyriker Josef Weinhaber, wenn er in seinem „Blumenlied“ singt:

„Ihr, die ihr tiefer steht als wir, der Erde näher
Und ferner ihrer Dual, ihr habt das reine Leben,
Ihr kehrt wieder. Uns ist der Tod ein wahrer Abschied für immer.“

Aber ferner der Dual, ist gerade sie nicht die notwendige Polarität zum Glück, aus der die Freude stammt? Ist nicht Untergrund des Beginns eines Wlens zur Auferstehung? Und erst dann? Ist nicht der Tod mit all seinem Weh das Geleß, das da heißt: „Arbeite ehe es dann zu spät ist?“ Wer sagt denn, daß die Blumen, wie Weinhaber singt, neu geboren werden? Vielleicht sind auch sie wie alles auf der Erde leiblich nur Saat? „Du großes Gestirn, was wäre dein Glück, wenn du nicht die hättest, denen du leuchtest?“, so heißt es bei Riech'sches „Sonnenengesang“. Wie ohne Nacht uns die Sonne überflüssig und wertlos schieene und ohne Tod das Leben nur Vegetation sein würde, so kann nicht Auferstehung sein ohne Untergang.

E. S o p p e, G e l s e.

Aus aller Welt

In Antofagasta, Chile, stand ein Geistlicher auf der Kanzel und predigte während draußen ein Gewitter losging. Plötzlich fuhr ein Blitzstrahl nieder, durchstieß das Kirchendach und tötete den Kanzelredner. Eine Panik brach aus, bei der mehrere Kirchenbesucher verletzt wurden. Die Kirche brannte bis auf die Grundmauern nieder.

In Welsberg im fränkischen Jhgrund steht ein Hundertjähriger, Andreas Späth, bei voller Rüstigkeit in der Schmiede und hämmert drauflos wie ein junger Burche, solange das Eisen noch warm ist. (Der Tod wird einst sagen: „Spät kommt ihr, doch ihr kommt!“)

In Amerika wurde ein mexikanischer Cowboy wegen Mordes mittels Gas hingerichtet. Die Frau des Hingerichteten küßte den Toten; dabei drang diesem noch etwas von dem gefährlichen Zyankitgas aus dem Mund, durch das die Frau heftungslos erkrankte.

Auf dem Bahnhof Pardubitz (Schlag im Varietal der Gewohnheitsverbrecher Korbel dem Steinbruchbesitzer Pilar das goldene Gebiß aus dem Mund und flüchtete damit.

Am Südpol (35 und 40 Grad östlicher Länge) ist von einem norwegischen Krieger ein neues Land mit einer bis 1500 Meter hohen Bergkette entdeckt worden.

Der einzige Pilot, der beim Sturz die Fallschirme zu wechseln vermag, ist Paul Ertrath. (Einmal wird es noch heißen: „In den Wolken wird umgestiegen!“)

Auf der letzten New Yorker Buchausstellung war ein unter einer Glasglocke befindliches Buch zu sehen, das 500.000 Dollar kostet und erst im Jahre 1950 gelesen werden darf. Was birgt dieses geheimnisvolle Buch?

In der Gegend von Bilejka (Bilugebiet) sind Silberfische von Jägern gefischt worden. Es wird angenommen, daß diese Tiere von Ausbrechern von Pelztierfarmen stammen.

In Dreptareu, Rumänien, ist ein ganzer Bahnhof, bestehend aus Blockhaus und Bahnsteiganlage, über Nacht gestohlen worden.

In den badischen Wäldern blühte schon um den 10. Februar der Seidenbast, und die ersten Stare kamen an.

Zur Warnung! In Königsfeld montierte eine Arbeiterin die Außenantenne ihres Radioapparates ab, wobei das Ende der Antenne auf eine elektrische Lichtleitung fiel. Die Arbeiterin wurde vom Strom erfasst und erlitt an beiden Händen schwere Verbrennungen.

Im vergangenen Jahre wurde während der Sprechstunde eines Baderztes in St. Joachimsthal eine Pfiote mit fünf Milligramm Radium im Werte von 10.000 Kronen gestohlen.

Frauenwelt

Kleiner Modespiegel

Aprilwetter schon im März!

Was nützt der schönste neue Frühlingshut und das jabelhafteste Übergangskostüm, wenn Wolkenbrüche vom Himmel niedergerhen? Da wird die neue Frühlingspracht im Handumdrehen zum Nichts, und es heißt, auch für Regentage gerüstet sein.

Das augenblickliche, so launenhafte Wetter zeigt, daß sich „Aprilwetter“ nicht nur auf den April beschränkt, sondern uns auch in anderen Monaten beglücken kann, wie es uns jetzt bereits im März überrascht. Ein handfester Frühlingsregen dringt durch, nicht nur durch den Erdboden, sondern auch durch die Kleidung, sofern wir uns nicht durch regenfeste Kleidung schützen.

Für Regenwetter und zugleich für die Sommerreise ist der helle, einfarbige Regenmantel aus imprägnierter Seide immer beliebt. Man bevorzugt heute sportliche Modelle, Raffenteile und Raglanärmel, Gürtel und große aufgesetzte Taschen. Der kleine Kragen kann hochgestellt werden. Daneben gibt es nicht minder modische Mäntel aus feinkartierter Regenleide. Hier wählt man die ausgesprochen modische Form, den doppelreihigen Schluß, kleinen Samtkragen und gleichfarbige dunkle Knöpfe, dazu die leicht glatte Form.

Nun kann man oftmals das Regenwetter nicht voraussehen. Für solche Fälle sind die ganz leichten Regenhüllen erdacht worden, die sich eng zusammenfallen und bequem in der Handtasche mitnehmen lassen. Zunächst das Regencap aus ganz leichtem Gummi oder aus imprägnierter Seide mit dunklen Samtkragen, das allerdings nur dreiviertel lang getragen wird. Daneben gibt es die

hauchdünne, durchsichtige Delhaut, die zwar weniger schön als praktisch ist und die sich infolge ihres geringen Gewichtes so leicht mitnehmen läßt. Man erhält sie jetzt auch aus völlig farblosem Material, bei dem also das darunter getragene Kostüm noch ganz zur Geltung kommt.

Die neuen Mantelformen

Mit der entschiedenen Abkehr von der männlich betonten Silhouette, bei der Schulterbreite und Hüftumfang oft in einem beläufigen Verhältnis standen, tritt nun wieder die Herausarbeitung der schmalen Taille, das Nachmodellieren der natürlichen Körperlinien in den Vordergrund. Die kommenden Mantelformen zeigen deutlich die körperbetonende Tendenz der Umrißlinie, die schmal über Schulter und Taille verläuft und nach unten glatt ausfällt. „Redingote“ ist die Devise der neuen Mode, die im Begriff ist, den losen dreiviertellangen Mantel zu verdrängen. Mehr denn je trägt man auch wieder gürtellose Formen, einige Mäntel haben sogar Nahtteilung im Gürtelschluß, um die Form besonders gut herauszuarbeiten. Teilungsnähte wollen überhaupt wieder einmal sehr wichtig genommen werden; an den wie modelliert sitzenden Rückenbahnen vor allem sind oft vier oder mehr Teilungen zu finden. Ein wenig mehr Stoff als die Dreiviertelmäntel des Vorjahres erfordern alle

Wir sind heute schon soweit, daß jede Frau ihre ganze Regenausrüstung bequem in der Handtasche mit sich führen kann. Der moderne Regenschirm, der sich zusammenlegen läßt, ist so klein geworden, daß er in unsere modernen größeren Handtaschen gut hineingeht, zu ihm gesellt sich die dünne Regenhaut — und so gerüstet können wir uns unbedenklich in den nagelneuen Frühlingsjahren hinauswagen, selbst auf die Gefahr hin, daß ein Frühlings-Regenguß herniederprasselt!

neuen Modelle, denn der Kleidlange Mantel, ganz gleich ob sportlich oder nachmittäglich, wird vorwiegend getragen. Der immer fleidame, zeitlose Sportmantel, der über einem Kostüm oder Blusenrock getragen wird, ist meistens aus einem dick geplochten Wollstoff oder handgewebten Tweed gearbeitet. Die neuen Farbzusammenstellungen sind: Hell mit Dunkelblau, Marineblau mit Erdbeerrot, Braun mit Gelb oder Dunkelgrün mit lustig bunten Koppeneffekten. Wer diese gemusterten Stoffe nicht liebt, entscheidet sich für den so gut aussehenden Kamelhaarlauch. Im Sommer wird man viele duftige Mäntel sehen, die, aller stofflichen Schwere enthoben, vorn aufspringend geknöpft, mit kleinen abgerundeten Revers ausgestattet sind. Seitlich, bis in die Hüfthöhe geschlitzt, weiten sie sich über dem engen Rock. Aus hellem Batist, farbig langetiert, gejackt oder bunt bebortet, tändeln sie — gewisslos — in das Bereich des Kleides. Daß diese Kleider zuweilen schwarz sein werden — nicht aus stolzem Verzicht, son-

bern um den Kontrast der farbigen Applikationen, der Stidereibörchen und buntbedruckten Bänder am Rocksaum und Auschnitt hervorzuheben — ist neu. Eine zärtliche Liebe bringt man diesen handlanggetierten und applizierten Ornamenten entgegen, die man sogar auf die in nüchternen Waschbarkeit weiß gehaltenen Püffekragen der Mäntel und Kostümjachen überträgt.

Leicht taillierte J a c k e n, die das Kleid oder den Blusenanzug ergänzen, finden sich in dreiviertel Länge bei den Frühlingskomplets vor. Als Material ist jeder Stoff recht: Für die ersten Frühlingsstage wird man natürlich wollige Gewebe wählen — nur ihre Farben betonen den Wechsel der Jahreszeit. Alle Töne zwischen Sand und Havana stehen in großer Gunst, und dem früher schon einmal beliebten Beige-rose werden wir besonders oft begegnen. Kräftige blaue Farben, bis zu „Kornblume“ schattiert, sind ebenfalls als neu anzusprechen, während im übrigen Grün, Braun, Schwarz und Marine wie bisher verwendet werden. Der Vorliebe für die Zusammenstellung kontrastierender Farben wird bei dem aus Kleid und Jacke bestehenden Anzug durch absteckende Schals und Garnituren Genüge getan. Von Marine hebt sich Ocker und Strohgelb gut ab, Schwarz gewinnt durch Veroniser Grün Braun durch Hortensie. Setzt sich das Komplet aus drei Farben zusammen, so hat natürlich die Bluse das Vorrecht auf die leuchtend helle Farbe.

Unsere neuen Hüte

Sie sind sehr vielgestaltig, und deshalb sollte es eigentlich leicht sein, den richtigen Hut zu wählen. Und doch — wie schwer fällt es mancher Frau, den wirklich richtigen herauszufinden. Zwei Bedingungen sind da erforderlich: erstens entscheidet die Kleidamkeit und zweitens die Zweckmäßigkeit. Ein schlichter Hut gehört zum alltäglichen Kleid, ein durch Form und Garnitur sich auszeichnender zum Nachmittagskleid. Und wer sich nur e i n e n Hut anschaffen

Frühjahrs-Modeschau

Die neuen Jacken-Complets, die wir im Frühjahr tragen werden, fallen durch aparte Farbzusammenstellungen auf: Man liebt Braun mit Türkis — Marine mit Bernsteinengelb — Schwarz mit Alstroja. Für die jugendlich Schlanke sind die kurzen, losen Bolerojackchen, unter denen die Bluse hervorschaut, ganz reizend, die Frau mit stattlicher Figur ist in einem Jackchenkleid aus doppelseitigem Stoff gut angezogen.



Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnittmuster durch den Verlag Otto Beyer in Leipzig 61.



K 22523. Dreiteiliges Frühjahrskostüm aus einfarbigem und gemustertem Kunstleide. Das modische Bolerojackchen zeigt Rückenweite durch Fächerfalten. Erf.: 3.25 m einfarbiger,

1.25 m gemusterter Stoff von je 95 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 Zentimeter Oberweite überall erhältlich. K 22529. Jungendliches Tageskleid aus fa-

rierter Waschleide, die quer und schräg gearbeitet ist. Durchgehende Vorderbahn. Erf.: 5.15 m Stoff von 80 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 96, 104 u. 112 cm Obw. B 32415. Zu vielen Kleidern kann der lose Mantel aus hellem Wollstoff getragen werden. Raglanärmel. Erf.: 2.85 m Stoff,

130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 96 und 104 cm Oberweite überall erhältlich. K 32192. Tageskleid in durchgehender Schnittform mit breiter Paffe, auch hochgeschlossen zu tragen. Erf.: 4.35 m kariert, 40 cm einfarbig. Stoff von je 80 cm Breite. B. Beyer-Schnitte f. 92 u. 100 cm Obw.

faun, muß sich mit bescheidenen, wenig auffallenden Farben und Formen begnügen.

Zum Frühjahrstrachtenpaß paßt eine Chasseform aus glattem Strohflecht, originell mit einer Federpose garniert. Zum Mantel ein sportlicher Hut mit etwas breiterer Krempe wie bislang, oder auch eine kleine, vorn aufgeschlagene Filzkappe. Man trägt sie weit aus der Stirn gefestigt, sie ist nur für jugendlich-ovale Gesichter kleidbar, ebenso die kleine, runde Tellermütze. Zu einem eleganten Frühjahrskleid wird der große, sehr flache schwarze Panamahut getragen, den ein schmales Kinnband hält. Unterhalb der Krempe um die Stirn legen sich flache Rosablitzen und über die Lockenfrisur seitlich nach hinten herabfallend ein Geflecht von kleinen Weinbeeren. Dann gibt es noch neue flache, sehr kleidsame Formen aus Basilutstroh mit breitem Rand, der mit Ripsband eingefast ist, durchgesteckte Federn ergeben den häufigsten Schmuck.

Als Garnituren der Frühjahr- und Sommerhüte liebt man wieder Band und Blumen und ebenso kleine Augenschleier, die über den Rand fallen und lose absteigen. Von diesem Schleiertüll werden auch kleine Gewinde und Tüfz geformt. Blumen bindet man zu Sträußchen und Girlanden, und aus dem Band ordnet man zierliche Schleifen. Allerliebste nimmt sich auch eine große schwarze Schleife an einer kleinen Toqueform aus schwarzer Seide aus und darüber ein duftiger Schleier mit eingewebten Tupfen, der bis über das Kinn lose herabfällt.

Für die Küche

h. Topfenflecken. In einen Weiting siebt man 70 Dekagramm doppelgriffiges Mehl mit etwas Salz und 10 Dekagramm Zucker. 2 1/2 Dekagramm Germ werden unter Sprudeln in einem Achtel Liter lauwarmen, gesüßten Milch gelöst, zu dem Mehl gegeben, unter stetem weiteren Abschlagen werden zwei mit einem Achtel Liter Rahm versprudelte Eier, 10 Dekagramm Oel, Saft und Schale 1/2 Zitrone vermischt, der Teig abgeschlagen bis er Blasen wirft, zugedeckt aufgehen gelassen. Hierauf wird der Teig fingerdick ausgerollt, auf ein oder zwei mit Butter bestrichene Backbleche gegeben, mit folgender Fülle bestrichen: 40 Dekagramm passierter Topfen werden mit 4 bis 5 Eßlöffel Staubzucker, 2 Dottern, 8 Dekagramm geputzten, aufgekochten, abgetrockneten Rosinen, einem Achtel Liter Rahm, einer abgerindeten, in Milch erweichten, ausgedrückten Semmel, etwas Zitronensaft und fein abgeriebener Schale vermischt. Am Rande wird der Teig fingerbreit umgeschlagen, um das Ausrinnen der Fülle zu verhindern. Obenauf wird noch etwas Rahm gespritzt, Zucker und 3 bis 4 Dekagramm geschwollte, stiftelig geschnittene Mandeln gestreut, der umgeschlagene Rand mit Eiklar bestrichen. Der Topfenflecken wird bei Mittelhitze zu goldgelber Farbe gebacken, angezuckert, ausgekühlt, geschnitten.

h. Leberwursthaschee mit angebackenen Kartoffeln. Fülle aus 2 bis 3 guten Leberwürsten wird mit 1 Ei vermischt, in ganz wenig Butter erhitzt, auf heißer Schüssel mit feingehackter grüner Petersilie bestreut, mit angebackenen Kartoffeln umgeben, angerichtet. Angebackene Kartoffeln: Kleine, runde, gelbe Kartoffeln werden mit der Schale nicht zu weich gekocht, geschält, halbiert. In eine Kasserolle wird 3 Millimeter hoch zerlassenes Schmalz gegeben, erhitzt, darin unter vorsichtigem Wenden die Kartoffeln langsam zu hellbrauner Farbe angebacken.

h. Kartoffeln mit der Schale. Kleinere mehligere Kartoffeln sehr gut waschen, rasch in etwas Oel wenden und auf ein Ofenblech legen. Die Kartoffeln mit feinem Salz bestreuen und auf dem Blech in den heißen Ofen schieben, in 15—20 Minuten sind die Kartoffeln herrlich weich und schmecken zu Bohnen oder Speck ausgezeichnet.

h. Gute Rahmkartoffeln. Gelbe Kartoffeln werden in dünne Scheiben geschnitten, in eine leicht mit Knoblauch eingeriebene, feuerfeste Schüssel gelegt, gesalzen, gepfeffert, mit frischem Rahm übergossen und auf mäßigem Feuer gekocht. Wenn sie gar sind, fügt man noch etwas Rahm dazu und stellt sie für einige Minuten in die Röhre, damit sie eine hellbraune Kruste bekommen.

Wie bewältigt die Hausfrau ihre vielen Pflichten?

Fleißig allein genügt nicht, um einen Haushalt zu führen, daß er reibungslos läuft. Um der besonderen Schwierigkeit gerade des Hausfrauenberufes zu begegnen, die darin liegt, daß die Arbeiten meistens nicht geordnet nach einander, nach Beendigung der einen zur nächsten übergehend, getan werden können, sondern oftmals die Hausfrau gleichzeitig beistimmen und ihre

Garnituren beim Hausrat, die Verwendung guter Materiale bei allem, was mit der Wohnung zusammenhängt, sei es Farbe zum Anstrich von Fenstern und Türen, Holz für die Möbel, Bezugstoffe oder Gardinen, ver einfachchen die Hausfrauenarbeit um ein Vielfaches.

Ganz besonders wichtig ist eine sinnvolle Einrichtung der Küche. Das feststehende In-



Siedler-Wohnküche. Sitzbank als Truhe. Stühle Binsengeflecht. Bodenbelag Maholant. Handgewebter Wandbelag.

Kräfte in ganz verschiedener Art beanspruchen.

Die Besonnenheit wird der Hausfrau eingegeben, sich eine festgefügte Grundlage der Wirtschaftsführung erst einmal dadurch zu schaffen, daß sie das gesamte Haushaltsgeschehen gründlich organisiert. Dazu gehört: die Aufstellung eines Arbeitsplanes, die Einhaltung dieses Planes in großen Zügen, eine vernünftig eingerichtete Wohnung, eine gesunde Geseinteilung, geeignete Maßnahmen, um die Hausfrau im Vollbesitz ihrer geistigen und körperlichen Kräfte zu erhalten und eine in Rücksicht aufeinander erzogene Familie.

Der Arbeitsplan wird am besten schriftlich gemacht. Selbstverständlich muß er von Zeit zu Zeit neu aufgestellt werden, da sich aus der praktischen Arbeit laufend Verbesserungen oder Änderungen ergeben, die die ursprüngliche Fassung des Planes umstoßen. Man sollte nicht zu starr oder zu bequem sein, etwa alle halb Jahr den Haushalt-Arbeitsplan von neuem zu entwerfen.

Eine vernünftig eingerichtete Wohnung trägt entscheidend dazu bei, ob die Hausfrauenarbeit auf ein vernünftiges Maß beschränkt bleibt oder sich zur Danaidenarbeit auswächst. Das Fehlen staubfangender Einrichtungsteile, der Verzicht auf entbehrliche Gegenstände, besonders auf doppelte

inventar muß so angebracht sein, daß noch genügend Stellfläche für die beweglichen Einrichtungsteile der Küche übrig bleibt. In engster Beziehung zur Arbeitsweise der Hausfrau wird jedem Gegenstand sein Platz angewiesen: das Lebensmittelbrett in Griffbereitschaft über dem Anrichtisch, eine Messergarnitur über dem Herd, die notwendigen Bürsten über dem Abwassertisch an einer Hakenleiste, ein größerer Misch- und Zuckervorrat in den beiden Schubfächern des eigens dafür gearbeiteten Tisches für solche Haushalte, die im großen und oft zu baden haben, ein durchdachtes und bis ins kleinste untergeteiltes Materialschränkchen oder -regal für die vielen herrenlosen Gegenstände eines Haushaltes: Schwämme, Zeitungspapier zum Reinigen, Knebel, ungeputzte Schuhe, ein fester Holzkasten für Drogen und Farben, Putztafel.

Gesunde Geldeinteilung. In einem Hause, in dem für die rechtzeitige Beschaffung der Lebensnotwendigkeiten kein Geld vorhanden ist, wird die Hausfrau mit allen ihren Arbeiten stets im Rückstand sein. Sie wird niemals den Monats- oder Wochenbedarf an Mehl, Zucker, Kartoffeln auf einmal decken können und zur Einbringung der vielen kleinen Einzelquanten zahlloser Besorgungen bedürfen auf Kosten ihrer Zeit und Kraft. Sie wird die Frühjahrsk-

leidung der Familie nicht in Ruhe schon im Februar vorbereiten und im März unter Nutzung aller Vorteile in Ruhe fertigstellen können. Sie wird sich bestimmt zermürben. Darum ist dieses nötig: daß sie an aller erster Stelle es lernt, mit ihren Begebenheiten zu rechnen und zu wirtschaften.

Der Maßnahmen zur Erhaltung der Körper- und Geistesfrische der Hausfrau gibt es viele. Und nur wenige werden angewandt. Eine vortreffliche vorbeugende Maßnahme ist die, daß man kein junges Mädchen, gleich ob es sich später einem anderen Berufe zuwendet oder nicht, ohne eine gründliche ein- oder mehrjährige hauswirtschaftliche Ausbildung läßt. Gründliches Können auf allen hauswirtschaftlichen Gebieten erhalten der Hausfrau ihr Gleichgewicht und ihre Selbstachtung und bewahren sie davor, beim Arbeitsantritt Schiffsbruch zu erleiden. Gründliches Können läßt schnelleres Arbeiten zu, entlastet den Kopf, erhält heiteren Körperliche Frische wird sich die Hausfrau durch Gymnastik, regelmäßige Spaziergänge, sorgfältige lindenlose tägliche Körperpflege mit einfachsten Mitteln (mit Wasser, Luft, Bürsten) und durch einfache derbe Kost zu erhalten wissen. Die geistige Frische jedoch, der so mannigfache gute Eigenschaften zu Nutzen und Frommen des Haushaltes wie Fleiß, Energie, Tatkraft, Ordnungssinn, Umsicht und Arbeitsfreudigkeit entspringen, diese zu erhalten, wird nicht nur ihre eigene Sache sein, sondern vielmehr tief verankert sein in ihrer Familie.

h. Spinatfrittaten. Von 2 Eiern, 2 Deziliter Milch, 1 Deziliter Mehl, eine Prise Salz backt man 10 bis 12 dünne Frittaten. 3 Schöpfer dickpassiertes Spinatmasse werden mit einem Abtrieb von 5 dkg Butter, ein Sechzehntel Liter Rahm, 2 Dottern, einer Prise Salz, Pfeffer, Muskatnuss vermischt und festgeschlagener Schnee von 2 Eitlar leicht angerührt. Jede Frittate wird mit dieser Mischung bestrichen, eingelegt, erst neben, dann übereinander in eine mit Butter ausgestrichene Porzellanpfanne gelegt. 1/4 Liter saurerer Rahm wird mit 2 Dottern und etwas Salz vermischt über die Frittaten gegossen, die 1/2 Stunde im Rohr gebacken, in der Schüssel aufgetragen werden.

h. Schinkenknitten. 5 Dekagramm Butter treibt man mit 4 Dottern gut ab, untermischt 28 dkg gekochten, kalten, fein gewiegten Schinken oder Schmalz, 1/8 Liter sauren Rahm, 3/4 dkg Hartemmentalstärke, festgeschlagenen Schnee von 4 Eitlar. Als Lehtes streut man 3 dkg feingestiebte Semmelbröseln unter die Masse. Ein großes Blech wird mit Butter, darauf fingerdick die Masse gestrichen, die ungefähr 15 bis 20 Minuten im Rohr gebacken, mit scharfem Messer in gleichmäßige Schnittchen geteilt wird. Dazu reicht man grünen Salat.

h. Orangenreis. 1 Liter Milch, 15 dkg gewaschener Reis, eine Prise Salz zu dickem Milchreis kochen, feingeriebene Schale einer halben Orange, Saft einer ganzen Orange, 10 dkg Staubzucker, 1 Dotter, festgeschlagenen Schnee von 1 Eitlar einrühren, in eine Glasschüssel füllen, kalt stellen, diese mit schönen, geputzten Orangenhalben bestücken.



Pfui, eine Kröte!

»Schlag das garstige Biest tot!« Von Stockhieben oder Steinwürfen getroffen, krümmt sich das Tier auf der Erde und verendet unter Qualen. Und einer, der sich »Mensch« nennt, geht ungestraft seine Wege und sucht nach neuen wehrlosen Opfern, um an ihnen sein Mütchen zu kühlen. Das »große Verbrechen« der Kröte bestand darin, daß ihr Aeußeres sich als Schutz gegen ihre Feinde der erdigen Umgebung anpaßte, in der sie ihr Leben verbringt. Und eben diese Schutzfarbe — die viele Menschen »ekelhaft« finden — ist die Ursache, daß man diesem nützlichen Tier mit soviel Unverständnis begegnet. Ihr Aeußeres mag wohl auch der Grund dazu sein, daß die-

ses vollkommen harmlose Tier oft als »giftig« bezeichnet und deshalb vielfach verfolgt wird. Tatsache ist, daß keine der vielen einheimischen und fremdländischen Krötengattungen giftig ist. Als Schutz gegen seine Feinde vermag das sonst vollkommen wehrlose Tier wohl eine ätzende Flüssigkeit abzusondern, die dem Menschen aber nur dann gefährlich werden kann, wenn dieses Sekret ins Auge gelangt; eine Augenentzündung ist dann wohl leicht möglich. Es ist daher ratsam, sich die Hände zu waschen, wenn man Kröten berührt hat. Auch muß zugegeben werden, daß wunde Hautstellen, die mit Kröten in Berührung kommen, infiziert werden können, was immerhin unange-

nehme Entzündungen zur Folge haben kann, doch ist eine Infektion wunder Hautstellen ebensogut durch Berühren von anderen Tieren wie Hunden, Katzen usw. möglich, denn jedes Tier trägt eine Unmenge Krankheitserreger mit sich herum. Hat man einmal die Scheu von Kröten überwunden, so findet man diese Tiere überaus interessant und drollig. Der »garstigen Haut« muß unbedingte Zweckmäßigkeit zuerkannt werden und die klugen Augen zeigen so viel Gutmütigkeit, daß man das Tier lieb gewinnen muß. Hört man aber einmal einen Gärtner erzählen, wieviel Nutzen ihm die Kröten bringen, indem sie seinen Garten von schädlichen Würmern, Maden und Raupen reinigen, so freut man sich über die brave Tätigkeit der erdigen Gesellen und hütet sich, ihnen jemals ein Leid zuzufügen. Man wird dann bei ihrem Anblick sicher nicht mehr rufen »Pfui, eine Kröte«, sondern vielleicht: »Sieh, eine harmlose Kröte, tu ihr nichts, sie bringt doch nur Nutzen!« — A q u a r i u m - v e r e i n: Nächster Mitgliederabend am Mittwoch, den 31. März um 20 Uhr im Hotel »Orel«. Allen Vereinsmitgliedern u. Freunden: »Frohe Ostern!«

VOLKSWIRTSCHAFT

Besserung im Welthandel

Der Warenaustausch im Vorjahr um 8% gestiegen / Fortschreitende Industrialisierung der Agrar- und Rohstoffländer / Reagrarisierung der Industriestaaten

Hatten schon in den beiden Vorjahren die Binnenhandelsumfänge in vielen Ländern sich beachtlich gebessert, ohne aber über die Grenzen hinweg zu entsprechenden Ausweitungen zu führen, so haben nun im abgelaufenen Jahr zum erstenmal seit dem Ausbruch der großen Krise auch die Umsätze im Welthandel eine Belebung erfahren. Der internationale Warenaustausch dürfte eine Steigerung um etwa 8% erfahren haben, was umso mehr Beachtung verdient, als die absperrenden Zollschranken und die übrigen Erleichterungen des freien Güterauslaufes unvermindert anhalten. Auch die Industrialisierung der Agrar- und Rohstoffländer wurde ebenso wie die Reagrarisierung der Industrielländer weiter fortgesetzt.

Der englische Außenhandel hat das Jahr 1936 mit einer Zunahme der Ausfuhr gegen 1935 um 14.89 Millionen oder 3.59% auf 440.72 Millionen Pfund abgeschlossen, dem eine Erhöhung der Einfuhr um 92.90 Millionen oder 12.3% auf 848.94 Millionen Pfund gegenübersteht. Die Bilerenausfuhr stieg um 5.11 Millionen oder 9.2% auf 60.42 Millionen Pfund. Mit 347.80 Millionen lag der Passivsaldo um 72.90 Millionen oder fast 25% höher als 1935. Seit Abschluß der Ottawa-Verträge ist von Jahr zu Jahr die Bedeutung des Empire für den englischen Außenhandel gewachsen; 1936 stellte sich der Anteil der britischen Reichsländer an der englischen Einfuhr auf 39.2 gegen 37.6% im Vorjahre, während von der englischen Ausfuhr nicht weniger als 49.2 (48) % von den Ländern des englischen Empire aufgenommen wurden.

Frankreich weist eine uneinheitliche Entwicklung auf. Die Einfuhr erhöhte sich um 4424 auf 25.398 Millionen, wogegen sich die Ausfuhr um 42 auf 15.453 Millionen Francs abschwächte. Das Passivum der Handelsbilanz stieg sonach von 5479 auf 9945 Millionen Francs und erreichte damit fast genau wieder die Höhe des Jahres 1934.

Die Einfuhr des Deutschen Reiches ist um 60 Millionen oder 1.4% auf 4218 Millionen Mark, die Ausfuhr dagegen

um fast 500 Millionen oder 12% auf 4768 Millionen Mark gestiegen. Die vermehrte Ausfuhr führte zu einer Erhöhung des Aktivums des deutschen Außenhandels von 111 auf 500 Millionen Mark.

In Desterreich hatte die Einfuhr einen Wert von 1247.2 Millionen Schilling, das ist um 41 Millionen mehr als Vorjahre, während die Ausfuhr um 57.6 auf 952.6 Millionen Schilling stieg. Das Passivum, das sich bis 1930 um eine Milliarde herum gehalten hatte, verringerte sich neuerdings von 311 auf 295 Millionen Schilling.

Die Entwicklung des österreichischen Außenhandels ist durch ein Ansteigen des Gesamtumsatzes um 69.7 Millionen Franken charakterisiert, an dem jedoch nur die Ausfuhr partizipiert, die sich von 794.9 auf 881.6 Millionen gehoben hat, während die Einfuhr einen Rückgang von 1283.3 auf 1266.3 Millionen Franken ausweist. Das Passivum hat sich von 488.4 auf 384.7 Millionen Franken vermindert. Bei der Ausfuhr ist eine gewisse Umgruppierung in der Richtung zu Fertigprodukten eingetreten, was für die Schweiz, deren Veredelungsproduktion von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung ist, überaus wichtig erscheint. Gegen 1935 ist die Ausfuhr von Fertigwaren von 667.6 auf 755.5 Millionen Franken gestiegen.

Der Wert der holländischen Einfuhr besserte sich von 933 auf 1017 Millionen Gulden, der Wert der Ausfuhr von 675 auf 745 Millionen Gulden. Somit ergibt sich ein Einfuhrüberschuß von 272 gegen 261 Millionen im Vorjahre. Die Einfuhr wurde 1936 mit 73.3 (im Vorjahre 72.1) % von der Ausfuhr gedeckt, womit der höchste Deckungsprozentfuß in den letzten sieben Jahren erreicht wurde.

Belgische Einfuhr belief sich auf 21.506 Millionen Belga gegen 17.446 Millionen im Vorjahre, der eine Ausfuhr von 19.994 gegen 16.126 Millionen Belga im Jahre 1935 gegenübersteht, so daß ein Passivum von 1512 Millionen gegen 1320 Millionen im Vorjahre verbleibt.

Schwedische Einfuhr umfaßte 1619.38 (im Vorjahre 1476.32) und die Ausfuhr

1505.37 (1297.45) Millionen Kronen, so daß der Einfuhrüberschuß von 178.87 auf 114.01 Millionen Kronen abgenommen hat. Eine ähnliche Gestaltung zeigt auch der übrige skandinavische und baltische Außenhandel.

Der Wert der polnischen Einfuhr bezifferte sich auf 1003.4 und der Wert der Ausfuhr auf 1026.2 Millionen Zloty, so daß sich ein Saldo zugunsten Polens von 22.9 Millionen ergibt. Gegenüber dem Vorjahre war die Einfuhr um 42.8 Millionen und die Ausfuhr um 101.2 Millionen höher. Der Anteil der europäischen Länder an der polnischen Ausfuhr ist von 85 auf 65% zurückgegangen, der Verkehr mit den außereuropäischen Ländern, besonders mit den Vereinigten Staaten, hat stark zugenommen.

Die tschechoslowakische Einfuhr im Oktober 1936 schon zum zweitenmal ihre Währung abgewertet hat, scheint mit einer Erhöhung der Einfuhr von 6.74 auf 7.90 und der Ausfuhr von 7.42 auf 8.01 Milliarden Kronen auf, so daß das Aktivum des Außenhandels von 880 auf 110 Millionen Kronen zusammengeschrunken ist.

Der Wert der nach Ungarn eingeführten Waren betrug 433.5 (im Vorjahre 402.3) Millionen, während sich der Wert der Ausfuhr auf 509 (451.5) Millionen belief. Es ergab sich, daher ein Außenhandelsaktivum von 75.5 gegenüber 49.2 Millionen im Jahre 1935.

Italien nahm bisher noch immer nicht die in der Sanctionszeit eingestellte Veröffentlichung der Außenhandelsziffern auf, doch soll nach halbamtlichen Angaben 1936 erstmals eine aktive Handelsbilanz erzielt worden sein.

Der Balkanaußenhandel, dem die bessere südosteuropäische Getreideernte zugute kam, zeigt gleichfalls stärkere Steigerungen.

Außerhalb Europas verdienen naturgemäß zwei Staaten besondere Beachtung: Die Vereinigten Staaten erreichten eine Ausfuhr von 2453 Millionen Dollar, was gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme um 171 Millionen bedeutet. Ander-

seits erhöhte sich die Einfuhr um 372 auf 2419 Millionen, so daß sich ein Ausfuhrüberschuß von nur 34 Millionen Dollar ergibt, während 1935 der Ausfuhrüberschuß noch 235 Millionen Dollar umfaßte. Das Aktivum von 34 Millionen Dollar ist das kleinste seit dem Jahre 1892.

Auf der anderen Seite ist die Ausfuhr Japans um 7.5% von 2499 auf 2797 Millionen Yen, die Einfuhr dagegen um 11.8% von 2472 auf 2928 Millionen Yen gestiegen, so daß ein Einfuhrüberschuß von 131 Millionen Yen resultiert gegenüber einem Aktivum von 27 Millionen im Vorjahre. In einem Kommentar von amtlicher japanischer Seite wird die Begründung für diese starke Bilanzverschlechterung zunächst in den Abwehrmaßnahmen gegen japanische Waren gesehen, die an Zahl und Stärke zugenommen haben. Das entscheidende Gewicht liegt aber wohl bei der Einfuhrsteigerung, die namentlich Rohstoffe bedarf.

Warenhäuser doch erlaubt!

Wider aller Erwarten hat der Staatsrat der Beschwerde der Beograder Firma »Tat« gegen das Verbot ihrer Geschäftsführung stattgegeben und damit die Entscheidungen der Beograder Polizeidirektion und des Handelsministeriums, mit denen das Gründungsverbot ausgesprochen war, aufgehoben. Gegen diese Entscheidung der obersten Instanz hat sich der Handelskreis große Erregung bemächtigt, da sich die Firma jetzt ungehindert entfalten kann und überall Warenhäuser errichten wird. In der Freitagsitzung der Beograder Handelskammer wurde in scharfen Worten gegen den Standpunkt des Staatsrates Stellung genommen. Es wurde beschlossen, alles aufzubieten, um das Eröffnen der Warenhäuser zu verhindern. Es wurde auch der Antrag gestellt, zum Zeichen des Protestes im ganzen Staat alle Geschäfte drei Tage geschlossen zu halten.

× **Mariborer Schweinemarkt** vom 26. d. Zugeschrieben wurden mit Rücksicht auf die Feiertage nur 21 Schweine, von denen 13 abgesetzt werden konnten. Es notierten: 5-6 Wochen alte Jungschweine 80-100, 7-9 Wochen 125-130, 3-4 Monate 135 bis 155 und 5-7 Monate 200-300 Dinar pro Stück.

× **Besteuerung der Schuhe aus Boxleder.** Das Finanzministerium deutete dieser Tage die Bestimmung des Finanzministeriums über die Einführung der gemeinsamen Banatsverbrauchssteuer auf Schuhe dahin aus, daß unter die besseren Schuhe auch solche aus Box- und Che-

Weit ist der Weg zu dir

Roman von Bernhard Sonzer

Copyright by Gustav Neugebauer, Prag 1.

Man hatte sie immer vertriebt. Die Mutter trankelte seit einigen Jahren, und der Vater glaubte nicht abkommen zu können. Da hatte Irene den Entschluß gefaßt, allein zu fahren. Sie war, den dortigen Sitten gemäß, zur Selbstständigkeit erzogen worden, und so waren die Eltern nach anfänglichem Zögern denn auch damit einverstanden gewesen.

„Wenn dir mein Bruder Karl zufällig in den Weg laufen sollte“, hatte der Vater beim Abschied gesagt, „na, es ist ja mehr als ein halbes Menschenalter inzwischen vergangen, und Engel sind wir alle nicht — also da grüß ihn nur. Vorausgesetzt, daß er überhaupt noch lebt, in den langen Jahren kann viel passiert sein. Ja, und wir hätten Sehnsucht nach der alten Heimat und würden, so Gott will, in einigen Jahren uns dort wieder ein Zuhause suchen.“

Irene war gefahren. Sie hatte die Seereise gut überstanden und den unbekannten Erdteil mit weitgespannten Erwartungen betreten. Es war ursprünglich ihre Absicht gewesen, zunächst einmal die markantesten Orte Deutschlands aufzusuchen und erst zum Schluß der Heimat des Vaters einen Besuch abzustatten. Es war natürlich zweckmäßig, zu wissen, ob der Onkel überhaupt noch existierte. Während sie sich in Bremen umfah, ließ sie durch eine Auskunft die erforderlichen Ermittlungen anstellen. Sie machte

es dringend, und da sie mit dem Gelde nicht zu paren brauchte, hatte sie bereits am zweiten Tage eine ausführliche Auskunft in den Händen. Kurz entschlossen warf sie ihre bisherigen Pläne über den Haufen und telegraphierte dem Onkel, daß sie am Abend eintreffen würde. Der Postagent des Dorfes, dem das Telegramm von der Kreisstadt aus telephonisch zugeprochen wurde, hatte noch nie in seinem Leben ein so langes Telegramm aufgenommen, bei dem offenbar nicht die geringste Rücksicht auf die Kosten genommen worden war, und bereits am Nachmittag war die Kunde von der Ankunft der „reichen Amerikanerin“ im ganzen Dorfe verbreitet.

Nun war Irene auf der Fahrt dorthin. Sie hatte sich in die Ecke des Abteils zurückgelehnt und sich mit betörend kühler Zurückhaltung gewappnet, um nicht von den Mitreisenden ins Gespräch gezogen zu werden. Sie wurde wiederholt verstohlen gemustert, aber sie nahm keine Notiz davon. Vielleicht bemerkte sie es nicht einmal. Mit verdunkelter Stirn sann sie vor sich hin. Da hatte nun so ein unbedeutendes Ereignis wie die Begegnung mit dem jungen Manne — wie alt mochte er übrigens sein? Anfang bis Mitte der dreißiger Jahre vielleicht — ja, da hatte so eine zufällige Begegnung einen erheblichen aus dem Gleichgewicht gebracht. Es war ebenso erstaunlich wie fraglos be-

klemmend, wenn man ehrlich sein wollte. Und ehrlich war Irene Böllinghaus bis in die Fingerspitzen, auch sich selbst gegenüber. Ja, es war im höchsten Grade erstaunlich, denn etwas Ähnliches war einem noch nie passiert. Es war doch eigentlich gar nichts von Bedeutung geschehen. Und doch —

Irene gestand es sich ehrlich ein — sie hatte gleich im ersten Augenblick dunkel, aber mit dem sicheren Instinkt des im großen und ganzen naturhaft gebliebenen Menschen gefühlt: dieser Mann wäre der Rechte! Das war der Mann, der einmal kommen mußte, von irgendwoher, wenn das Leben überhaupt einen Sinn haben sollte!

Die in jedem Weibe verborgene kleine Eva hatte natürlich sofort festgestellt, daß er nicht verheiratet oder verlobt war — er hatte keinen Ring getragen.

Und nun? Vorbei der Augenblick, der etwas Schicksalhaftes gehabt hatte oder hätte haben können, wenn das Leben nicht eine so insam komplizierte Sache wäre, wie einem jetzt zum ersten Male zum Bewußtsein kam. Man hatte sich bisher keinen Wunsch zu versagen brauchen, man konnte sich alles kaufen, was das Herz begehrt — nur eines nicht — das Beste vielleicht war um alle Schätze der Welt nicht zu haben. Es gab eben überall eine Grenze. Diese Erkenntnis dämmerte ihr in diesem Augenblick zum ersten Male.

Auf der dritten Haltestelle war Irene am Ziel. Als sie ausstieg hatte Rainer sein Abteil bereits verlassen. Er bemerkte nicht, daß Erika Böllinghaus und ihr Vater wartend auf dem Bahnsteig standen, mit raschen Schritten ging er durch die Sperre und schlug den Weg zum Dorfe ein.

Es hatte Erika Böllinghaus erhebliche Mühe gekostet, den Vater zum Mitkommen zu bewegen. Die Nachricht von Irenes Be-

such hatte wie eine Bombe eingeschlagen und nach anfänglicher sprachloser Ueberraschung einen förmlichen Sturm verursacht. Böllinghaus hatte nie vergessen, daß der Bruder im Groll geschieden war. Und nun — ja wohl, ein halbes Menschenalter hatte man nichts von sich hören lassen, und nun schickte man einem mir nichts, dir nichts so ein Mädel auf den Hals, von dessen Existenz man bisher keine Ahnung gehabt hatte. Und der Böllinghaus war natürlich so gut oder so dumm, den Balg mit beiden Armen aufzunehmen und vielleicht wochenlang zu füttern. Könnte euch so passen! Ja, wohl!

Na, ja, schlecht konnte es dem Bruder wohl nicht gehen, sonst hätte das Mädel die teure Reise nicht unternommen können. Man brauchte also wohl nicht zu befürchten, daß damit irgendeine Spekulation verbunden war. Aber immerhin —

Erika dagegen war restlos begeistert gewesen, als das Telegramm gekommen war. Das war ja himmlisch! Und noch dazu eine Amerikanerin! Mit der konnte man Staat machen, und es würde endlich mal ein bißchen Leben geben, das man so lange und so sehr vermied. Sie machte alle Anstrengungen, den Vater zur Vermittlung zu bringen. Er schweigie schließlich und ging auf die Felle der hinaus. Als er zurückkam und Erika aufs neue begann, ihn zu bestürmen, hob er die Hand:

„Schon gut! Vor dem Hause können wir das Mädel ja doch nicht stehen lassen!“

Sie nahmen das Auto, das er Erika gekauft hatte, obgleich man kaum zehn Minuten bis zur Haltestelle hatte. Und nun standen die beiden auf dem Bahnsteig und sahen der Erwarteten mit Neugierde und Spannung entgegen.

(Fortsetzung folgt)

vreauxleder fallen und demnach mit 12 Dinar pro Paar besteuert werden. Auf die Proteste der Geschäftswelt hin sprach sich das Ministerium jetzt dahin aus, daß die Schuhe aus Boxleder nicht zu den Luxuswaren gezählt werden können und demnach nur einer Belastung von 5 Dinar pro Paar unterliegen.

Allerhand

Das Telephon wird bereits zu Ende des 18. Jahrhunderts erwähnt.

Es liegt annähernd 100 Jahre zurück, als Morse den Telegraphen zum Patent anmeldete.

Die erste Schreibmaschine gibt es schon 1730.

1663 beschäftigt sich Newton bereits mit der Erfindung des Automobils. (Allerdings mit Dampf.)

Das Benzin-Auto wird 1886 patentiert.

Die erste Dampfheizung wird 1652 erwähnt.

Die erste Warmwasserheizung stammt aus dem Jahre 1716.

Wasserklosette kommen 1750 in Frankreich auf.

Mit den Wasserleitungen und Bädern ist es allerdings eine andere Sache, die pompösen Anlagen der römischen Thermen liegen Jahrhunderte voraus.

Der erste Zucker wurde durch die Kreuzzüge in der Gegend von Tripolis bekannt.

Das erste Lagerbier soll von einer Zittauer Brauerei, um die Wende des 14. Jahrhunderts eingeführt worden sein.

Die erste Gabel kam in Italien im 15. Jahrhundert auf.

Den ersten Filzhut trug Kaiser Karl der Fünfte im Jahre 1547.

Die ersten Seidenstrümpfe soll Königin Elisabeth von England und König Heinrich II. von Frankreich getragen haben.

Die ersten Leinenhemden besaß die Gemahlin König Karls VII. von Frankreich.

Die erste Zigarrenfabrik wurde 1788 in Hamburg gegründet.

Die ersten Zigaretten wurden schon in den spanischen Kolonien geraucht, kamen aber erst zirka 1840 nach Europa.

Die ersten Mannequins waren Puppen aus Holz oder Wachs, die sich die vornehmen Französinen der Provinz regelmäßig einmal im Jahre aus Paris kommen ließen. Die Roben wurden gewählt und die Puppen wieder zurückgeschickt.

Der Zylinder war Ende der 20. Jahre des vorigen Jahrhunderts in London zu sehen.

Das erste Kaffeehaus wurde 1683 in Wien von einem Polen gegründet.

Die erste Speisekarte hat der Koch Roze während der Schreckensherrschaft in Paris eingeführt.

Der erste Omnibus kam in Paris im 17. Jahrhundert auf.

Die erste Aktiengesellschaft wird im 16. Jahrhundert erwähnt. Zweck der Gesellschaft war »Schatzgraben«.

E. K.

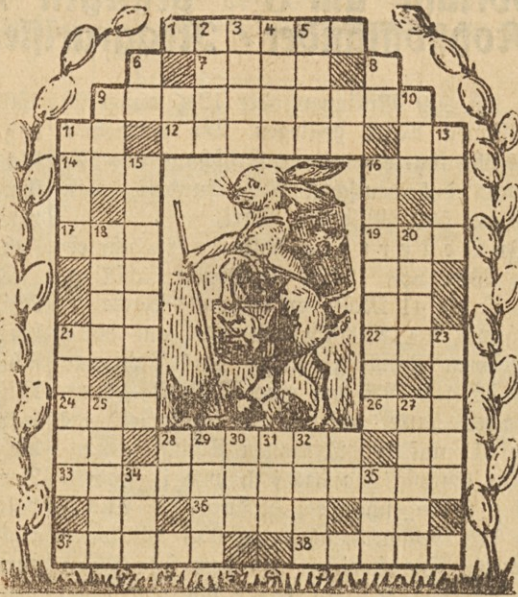
Amerikas Aluminiumreserven beinahe erschöpft.

Eine der amerikanischen Hauptlagerstätten von Bauxit, das neuerdings das Hauptrohmaterial für die Gewinnung von Aluminium bildet, befindet sich in Arkansas. Die amtlichen Geologen haben jetzt festgestellt, daß diese Lagerstätte spätestens im Jahre 1977 erschöpft sein wird. Dabei macht die Bauxitgewinnung von Arkansas 90% der der Vereinigten Staaten aus.

6. Du und Dein Gott. Von J. Oberhammer. 80 Seiten. Kart. S. 2,80, in Leinen geb. S. 4,50. Schlicht und fromm betrachtet der Verfasser die großen Wahrheiten des Glaubens. Den Leser fesselt vor allem die innige Wärme und tiefe Glaubensglut, die aus diesen Seiten sprechen. Man spürt, daß der Verfasser nicht darauf ausgeht, »Neuartiges« zu sagen, sondern daß ihm vielmehr darum zu tun ist, die großen Geheimnisse innerlich mitzuerleben und zum Weiterleben anzuregen.

Rätsel-Ecke

Oster-Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Oper von Weber, 7. Stadt und Fluß in Böhmen, 9. deutsche Universitätsstadt, 12. Arbeit in einer Bäckerei, 14. Lebensgemeinschaft, 16. Kampfsgeist, 17. Stimmelage, 19. selten, 21. Monat, 22. geographische Bezeichnung, 24. rumänisches Zahlungsmittel, 26. Fluß zur Donau, 28. Blütenstand, 33. Frühlingsblume (d = ein Buchstabe), 36. Gebäud., 37. Verunreinigung, 38. Hausgerät.

Senkrecht: 2. Körperteil, 3. Landwirtschaftsgerät, 4. Ueberbleibsel, 5. Ort und Fluß am Schweizer Jura, 6. Flächenmaß, 9. Haustier, 10. Landesteil, 11. sibirischer Strom, 13. Vogel, 15. Name eines Sonntags, 16. Mandelgebäud., 18. Göttin, 20. Fluß in Mittelitalien, 21. griechische Insel, 22. Wald- und Hirtengott, 23. Sein, 25. Baumfrucht, 27. weiblicher Vorname, 29. Turngerät (d = ff), 30. Kurzform für „Aktiengesellschaft“ (geschrieben wie gesprochen), 31. Spaß, 32. Gemütsstimmung, 34. Verneinung, 35. Stadt in Bayern. (ch = ein Buchstabe).

Osterproblem



Einspärträtsel

- | | | |
|-------------|-------|--------|
| 1. Geld | ..... | Kuß |
| 2. Korallen | ..... | Gruppe |
| 3. Stiefel | ..... | Schaft |
| 4. Radel | ..... | Wurm |
| 5. Streit | ..... | Schloß |
| 6. Tür | ..... | Schnur |
| 7. Stand | ..... | Kette |
| 8. Draht | ..... | Tänzer |
| 9. Mai | ..... | Karte |
| 10. Drei | ..... | Haus |
| 11. Mond | ..... | Falter |
| 12. Feier | ..... | Stunde |
| 13. Fluß | ..... | Straße |

Zwischen je zwei Wörtern ist ein Verbindungswort zu setzen, welches sowohl mit dem vor ihm als auch hinter ihm stehenden Wort jedesmal ein neues, bekanntes Hauptwort ergibt. Die Anfangsbuchstaben der Einspärwörter nennen einen bekannten deutschen Dichter.

Gymne.

Du wunder schöne
Wie lang ist's her, daß du
Noch Schwein du und Kuh!
Wie lang du sein?
Ich weiß! es, du mein!

Zum Lachen.

Die Tante Guste auf Mallöbönen
Ist eine resolute Frau,
Die Mäße und die Knechte stöhnen,
Denn sie ist kräftig, derb und rauh.
Doch tut sie eine „Drei“ entdecken,
Ist ihr's der schrecklichste der Schreden.
Die „Drei“, die in den „Einspär“ vor-
kommt,
Die ist besonders arm und klein;
Wenn die aus ihrem Gang emporkommt,
So muß das noch kein Unglück sein.
Doch in der „Einspär“ (fußlos) in
Mallöbönen war's das immerhin;
Die Tante, die voll Andacht hört,
Sieht seine „Dri“, fängt an zu schreien,
Läuft freischend fort, und ganz verstor-
ben läuft alles andere hinterdrein.

Zitatenrätsel

- Es sind nicht alle frei, die ihrer Ketten spotten!
 - Johanna geht, und niemals kommt sie wieder.
 - Ernst ist das Leben, heiter die Kunst!
 - Im Unglück erst bewährt sich Männerkraft!
 - Durch die Wälder, durch die Auen zog ich leichten Sinns dahin!
 - Kurz ist der Schmerz, und ewig ist die Freude!
 - Die ganze Welt ist zum Verzweifeln traurig.
 - Raum für alle hat die Erde.
- Jedem dieser Zitate ist ein bestimmtes Wort zu entnehmen. Aneinander gereiht, nennen die herausgegriffenen Wörter wiederum ein Zitat.

Aufösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. Raphael, 5. Kabel, 6. Neuge, 8. Zwo, 10. Mond, 12. Gela, 13. Dglau, 14. Lamm, 16. treu, 18. Kai, 20. Grifa, 21. Rubel, 22. Reblaus.

Senkrecht: 1. Rubin, 2. Pilz, 3. Arno, 4. Leine, 5. Kamille, 7. Emanuel, 9. Wolga, 11. Dom, 12. Gut, 15. Meier, 17. Rebus, 18. Kalb, 19. Juma.

Silberträtsel

1. Teltow, 2. Komma, 3. Celsius, 4. Franz, 5. Duo vad's, 6. Rembrandt, 7. Eng-land, 8. Schnepfe, 9. Reger, 10. Utrecht, 11. Radio, 12. Ewald, 13. Degen, 14. Flora, 15. Majak, 16. Laute, 17. Chianti, 18. Sa-turn, 19. Küge, 20. Eiffelturm, 21. Toten-kopf, 22. Jörsterei, 23. Nette, 24. Astral-leib, 25. Seide, 26. Natter, 27. Ironie. — „Was ist der Tod? — Nach einem Fieber ein sanfter Schlaf, der uns erquidht!“

Arithmetischer Scherz:

(Turm—m) + (Hand—h) + (Meteor—Meter) + (Meter—Meer) = „Turando!“

Aus drei mach' eins:

Hellebarde, Ellenbogen, Immortelle, Nachnahme, Rundlauf, Interesse, Christian, Heilkunde, Allenstein, Nuernberg, Artillerie, Champagne, Rasserolle, Eigenjinn, Rheingold. — Heinrich Anacker.

Zickzackrätsel.

1. Hafner, 2. Rosine, 3. Zeitig, 4. Turban, 5. Schaum, 6. Johann, 7. Profil. — Frithjof Nansen.

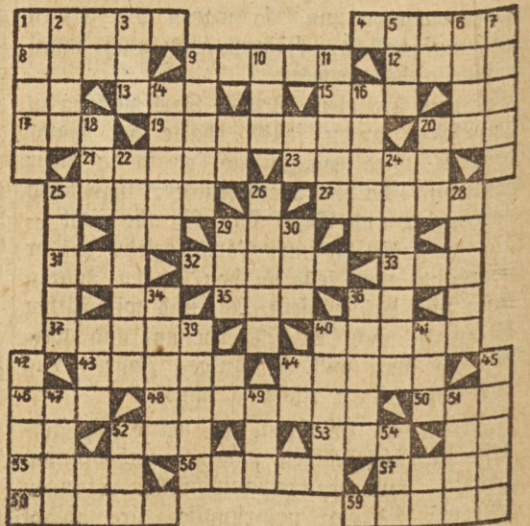
Der Unzertrennlche.

Schatten.

Die Freunde.

Tom bietet John seinen alten Wagen zum Kauf an. „Was soll er denn kosten?“ — „Hundert Dollar!“ — „Ausgeschlossen! Gebe höchstens fünf!“ — „Well! Nimm ihn da- für. Werde mich doch nicht mit einem guten Freund um lumpige fünfundneunzig Dol- lar streiten!“

Kreuzworträtsel



teil, 8. figuriertes Gefäß, 9. Lust- spiel, 12. Frauenname, 13. austrä- lischer Vogel, 15. Europäer, 17. Ka- daver, 19. Frauenname, 20. Gat- tung, 21. Wasserstandsmeßer, 23. Ge- stell, 25. Baumvert, 27. Stadt in Oberfranken, 29. Filmgesellschaft, 31. biblische Gestalt, 32. Truppen- teil, 33. Sportgerät, 35. Fluß zur Donau, 37. Teil der Blume, 40. Frucht, 43. Stadt in der Schweiz, 44. Zuberflur, 46. Fluß zum Aral- see, 48. Dichter, 50. Segelstange, 52. Straße, 53. Stadt in Luxemburg, 55. Farbe, 56. Frauenname, 57. Stadt in Afrika, 58. Auswahl, 59. Frauenname. — **Senkrecht:** 1. Stadt in Schlefien, 2. Frauenname, 3. Ge- wässer, 5. Unrede, 6. Stadt in Böhmen, 7. Gewichtsbezeichnung, 9. Trockenpulver, 10. Sonnengott, 11. arithmetischer Begriff, 14. Körperorgan, 16. Zustand, 18. Stadt in Belgien, 20. Stadt in Italien, 22. Frauen- name, 24. alttestamentlicher König, 25. Zeh- kladeninsel, 26. Sicherheit, 28. Stadt in Italien, 29. Kanton der Schweiz, 30. Quelle

(arab.), 34. Singvogel, 36. Gelb, 39. Nie- derlag, 39. Stadt in Mecklenburg, 40. Brust, 41. „Selten“, 42. Anstrich, 43. Beh- ruf, 45. Nadelbaum, 47. Donart, 49. Fluß zum Rhein, 51. Halbedelstein, 52. Zorn, 54. erhöhter Kirchenraum. (ch = ein Buch- stabe).

Kultur-Chronik

Marianne von Besteneck.

„In der Brandung des Lebens“

Der Schicksalsweg einer Frau / Verlag „Das Bergland-Buch“ (Salzburg-Graz-Wien-Leipzig)



Die Schriftstellerin Marianne von Besteneck, die in unserer Draufstadt sozusagen ihre selbst schon gepriesene Wahlheimat gefunden, hat im Verlag „Das Bergland-Buch“ (Salzburg-Graz-Wien-Leipzig) ihr neuestes Werk erscheinen lassen: den Roman: „In der Brandung des Lebens“. Marianne von Besteneck zog die Aufmerksamkeit bereits mit dem Roman „Efride und die Probe“

„Efride“ auf sich. Mit jenem Roman, der das Problem der Ehe und ihre Konflikte in den Mittelpunkt einer dramatischen Handlung stellt, bahnte sich die Dichterin den Weg zu literarischer Geltung.

In ihrem neuen Werk geht sie weniger in die epische Breite als vielmehr in die dramatischen Tiefen, und so entstand ein Roman, wie er als Abriß eines Menschen-schicksals nur selten den zeitgenössischen Federn entquollen ist. Marianne von Besteneck ist zu viel Frau, als daß sie nicht wieder das Schicksal einer Frau gestalten würde. Und so läßt sie auf rund 300 Seiten in einer meisterhaften Darstellungsweise den Lebensweg ihrer Elisabeth Banoffi abrollen, die mit Ende des Weltkrieges aus einem beschaulich-altösterreichischen adeligen Milieu in den Wiener Inflationswirbel gerissen, an einer unmöglichen Ehe zum Scheitern gebracht wird und nun den bitteren Lebenssekel bis zur Reife trinken muß. Elisabeth Banoffi, deren Vermögen der leichtsinnige Vater restlos verspekuliert, sieht sich plötzlich von ihren Verwandten verlassen. Sie wird Fabrikarbeiterin, Erzieherin von Kindern reicher Eltern, um ihren beiden Kindern das dürftigste Brot nach Hause bringen zu können. Diese Frau will kein Mitleid und keine Unterstüßungen, sie will wieder hoch kommen und arbeitet sogar mit geringsten Ausichten als Vertreterin in Haushaltartikeln, sie zermartert ihre Augen über wenig ertragreiche Handarbeiten, um schließlich vollständig entkräftet zusammenzubrechen. Der Gedanke an die Kinder läßt sie jedoch wieder hochkommen. Sie wird trotz mühsamer

gener Anfangsversuche, in der Presse sich durchzusetzen, Bühnenschriftstellerin und plötzlich erhält ihr Leben eine radikale Wendung zum Glück: sie wird von einer Verwandten reich beerbt und kann sich nun ganz ihren literarischen Plänen und der Erziehung ihrer Kinder widmen. In der ewigen Stadt lernt sie einen Mann kennen, der ihr zur Erfüllung ihres Sehnsüchtes wird. Dieser Mann, der in seiner inneren Rast und Ruhelosigkeit vor Elisabeth flüchtet, weil er glaubt, sein tragisches Schicksal nicht an jenes der geliebten Frau fesseln zu dürfen, stirbt dann in ihrer Anwesenheit in einem Hospital zu Genua. Elisabeth Banoffi aber, deren Sehnsucht und alles Begehren im Grab zu Genua zurückgeblieben ist, geht nun, geläutert durch die überaus reichen Schicksalschläge, den klar vorgezeichneten Weg weiter: ihre Kinder und ihre Arbeit!

So hat Marianne von Besteneck uns ein Buch geschenkt, das die heroische Schicksalskurve eines mit dem Leben mutig ringenden, nirgends verzweifelnden Weibes aufzeigt. In einer stellenweise hinreißenden Sprache schildert die Dichterin Höhen und Tiefen des Erlebnisses ihrer Heldin, wobei sie die nüchterne Realistik des Moments ebenso meistert wie die Stimmungen zartester Romantik. Ein Buch, nach dem nicht nur die Frauen, sondern auch Männer greifen mögen, um an der Kraft, die diese Heldin als Frau und Mutter entwickelt, jene iche Bereicherung zu finden. (Das Buch ist in Maribor in den führenden Buchhandlungen erhältlich). — b.

Ostern im Rebenland von Jerusalem

Von Dr. Fr. Mišić

Wo die jüdischen Ausläufer der Slov. Büchel sich gegen die Mür senken, um sich dann in den ungarisch-kroatischen Niederungen zu verlieren, von Gutomer und Ormož ungefähr gleich weit entfernt, steht auf einem der zahlreichen Hügelrücken und Weinberge ein schmuckes, weißes Kirchlein, das mit seiner rotgetünchten Kirchturmspitze gar angenehm absticht von den Farben seiner Umgebung. Das Kirchlein heißt Jerusalem oder auch Betlehem und nach ihm sind die bekannten Weinberge mit ihren berühmten Wein benannt, den man so oft mit dem „Gutomeran“ oder „Luttenberger“ verwechselt. Das Gotteshaus wurde laut Inschrift im Jahre 1652 von Gutsverwalter A. Dr. umblitz und dessen Ehegattin auf dem ehemaligen Grund des Deutschen Ritterordens erbaut. Obgleich dieser Berggücken nur 341 Meter hoch ist, überragt er doch alle ihn im bunten Kranz umgebenden Weinberge, so daß man in den östlichen Büchel nur noch in Kapela bei Slatina Radenci eine ähnliche Sicht genießen kann. Wenn die Ostern gerade in diesen Kirchlein als den natürlichen Mittelpunkt der ganzen Umgebung begangen werden, obwohl es nur eine einfache Filialkirche ist und man von ihm aus eine schöne Reihe von angesehenen Pfarrkirchen überblicken kann.

Wenn am Karfreitag die Abendglocken verklungen sind und die ersten Schatten der anbrechenden Nacht Kirchlein, Weingärten und Weingartenhäuser samt ihren „Palmen“, den schlanken Schwarzpappeln, noch durchdringt umhüllen, beginnt auf dem grünen Rasenplatz vor dem Kirchlein das „Fackelbrennen“. Es sind keine Fackeln, die etwa wie in Kärnten oder Bayern bei dieser Gelegenheit in Prozessionen unter Gebet und Gesang lodern geschwungen wer-

den, daß sie von weitem wie tanzende Fackeln oder Johanniskäferchen erscheinen. Breite und flache, ausgediente oder halbzylinderförmige irdene oder eiserne Näpfe, Töpfe, Teller, Schüsseln und Häfen werden auf niedrigen Unterlagen so aufgestellt, daß sie bestimmte Figuren, etwa ein Kreuz, eine Monstranz oder ein Herz ergeben. Wenn beim Anbruch der Nacht das harzige, gut ausgetrocknete Kienholz, mit dem sie vollgefüllt sind, angezündet wird und lichterloh brennen, werden Kreuze, Monstranzen oder Herzen für die weite Ferne klar erkennbar. Tief in die Nacht hinein dauert dieses Fackelbrennen; durch die schwarze Nacht senden Hügel und Ebene einander die ersten feurigen Ostergrüße. Der Schall alter Violen hallt wider vom nahen Kollschwarzen Weiberriegel, von dem der Sage nach tapfer Frauen mit sandgefüllten Fässern die Türken im Jahre 1529 vertrieben haben.

Ehe noch in der Nacht auf den Osterfest der Mond die erste Hälfte seiner nächtlichen Wanderung zurückgelegt hat, vor Mitternacht, wird es um das Kirchlein wieder lebendig. Nun wird das aus dünnen Ästen, Reisig, Kienholz und Holzschichten hochaufgeschichtete Osterfeuer angezündet, daß dessen rötlicher Flammenschein weit ins Land hinaus leuchtet auf die Höhen des Donatiberges, des Wosch und des finsternen Bachern, aber auch über das Übermurgebiet bis zum Plattensee. Das Krachen moderner Böller, das dieses mitternächtliche Sonnenwendfeuer, dieses mitternächtliche Frühlings- und Auferstehungsfest der Natur begleitet, kann den alten heidnischen Ursprung nicht verwischen. „Velika noć“ — so heißen slawisch die Ostern — bedeutet die „große Nacht“, weil die Slawen, wie nach Tacitus Germania auch die alten Germanen die Nacht, nicht aber den Tag feierten, „den

sie ja nur für ein Anhängel der Nacht hielten.

Der Morgen des Osterfestes findet in den einzelstehenden Bauernhöfen und Winkerküchen, in den alten Herrenhäusern und den lehmverputzten Blockhütten alles gefäubert, gereinigt, verjüngt, erneuert, geweiht und gesegnet, Haus und Hof, Menschen und Vieh, Acker, Feld und Weingärten, Wasser, Wein und Feuer, vor allem aber den „Segen“, das ist Osterbrot, Osterfischen, Osterker, geräuchertes Schweinefleisch und Würste, die der Geistliche tags zuvor vor dem Kirchlein im Freien gesegnet und geweiht hatte. Dieser „Segen“ kommt sofort unmittelbar nach der Rückkehr des Hausgefinde von der Ostermesse auf den leinengebunden Tisch. Aber nicht die Hausfrau, sondern der „Wirt“, der Vater und Hausherr, hat den Segen auf den Tisch zu bringen, ihn aufzuteilen und den Mitglie dern des Hauses zuzumessen. Bald beginnen die Türen im Hauskeller und in dem nahegelegenen Weingartenkeller zu knarren; der Jerusalemer Funke im altererbten Krug.

Des Weingartens, des Ackers, der Fluren und Wiesen, des Hauses und des Viehes darf und kann nicht vergessen werden.

Im Jerusalemer Weinbauer steht noch etwas von ein, althermisches Priester, wenn er, bejahrt und ergraut, aber doch hochauferichtet, voll Ernst und Würde, aber auch voll Glauben und Hoffnung, mit dem edelsten Saft seiner Reben, den Weingarten, mit dem kirchlich geweihten Weihwasser aber Acker, Flur und Wiesen besprengt, segnet und weiht. Die Käzchen des am Palmsonntag geweihten Palmbusches werden auf einem Teller Kühen und Kälbern zum ersten vorgehalten als Mittel gegen Seuchen und Krankheiten; die getrockneten Salweidenäste des Palmbusches dienen im Sommer zur Abwehr des gefährlichen Hageweters, wenn man sie entzündet, in der richtigen Richtung fächelt.

Ein zweifach Lied schallt durch die Weingärten von Jerusalem zu Ostern, das Lied des Weinbauers und seines Winkers, das Pfeifen des Stars und das Trillern der Lerche, immer gleich, seit es Weingärten, Frühling und Ostern gibt.

Radio-Programm

SONNTAG, 28. MÄRZ.

Ljubljana, 9 Konzert, 9.45 Predigt, 10 Gottesdienst, 11.15 Jugendstunde, 12 Radioorchester, 13. Nachr., 13.15 Forts. des Kon., 16 Schallpl., 17 Schrammelmusik, 18 Hörspiel, 19 Nachr., Nationalvortrag, 19.50 Vortrag, 20.30 Militärmusik, 22 Vorträge für die aufgewanderten Slowenen, 22.40 Konzert, Beograd, 17 Konzert, 19.30 Nationalvortrag, 20 Böhm. Abend, — Prag, 15.10 Funk-Rhapsodie, 17.35 Deutsche Sendung, 19 Konzert, 20 Bunter Abend, — Zürich, 18.05 Kammermusik, 19 Jodellieder, 19.40 Orchesterkonzert, 21.25 Alte Salzburger Meister, — Budapest, 18.30 Funkorchester, 20 Hörspiel, — Wien, 8.30 Frühkonzert, 10 Gottesdienst, 11.45 Sinfoniekonzert, 12.50 Wunschkonzert, 15.40 Bläser-Kammermusik, 17.35 Konzert, 19.40 Chansons von gestern und heute, 20 »Beim scharfen Eck«, Lustspiel, — Deutschlandsender, 17.30 Schöne Melodien, 20 Richard Wagner-Konzert, — Berlin, 18 Lustspiel, 19 Hörspiel, 20 Tanzent dem Frühling entgegen, — Breslau, 16 Bunt. Nachmittag, 18.30 Bergarbeiter musizieren, 20 »Faust« von Goethe, — Leipzig, 18.30 Bunte Osterfeier (Schallpl.), 20 »Die Dorothea«, Operette, — München, 18 Konzert, 18 Funk-Zirkus, 20 Italienische Meisterkonzert, — Paris, 18 Leichte Musik, 20 Heiteres, — London, 18 Lustspiel, 20 Kammermusik, — Mailand, 17.15 Sinfoniekonzert, 21 Liederabend, — Rom, 17 Operette, 21 Oper.

MONTAG, 29. MÄRZ.

Ljubljana, 9 Schallpl., 9.15 Uebertragung aus der Kirche, 10 Blasmusik, 11.40 Für die Kleinen, 12 Schallpl., 16 Konzert, 18 Schallpl., 19 Nachr., Nationalvortrag, 20 Volkslieder, — Beograd, 17.20 Volkslieder, 18.30 Franz. 19.30 Nationalvortrag, 20 Oper von Verdi, — Prag, 17.10 Deutsche Sendung, »Egmont«, Trauerspiel von Goethe, 18.55 Konzert, 19 »Prinz Igor«, Oper von Borodin, — Zürich, 18.20 Konzert, 20 »Die Komödianten«, Singpiel von Haydn, — Budapest, 18.20 Konzert, 20 Hörspiel, — Wien, 8.15 Frühkonzert, 10 Gottesdienst, 11 Konzert, 15.20 Kammermusik, 16.45 Wunschkonzert, 19.25 Violinduos, 19.55 »Im weißen Röhl«, Singpiel, Deutschlandsender, 17 Lustspiel, 18 Schöne Melodien, 20 Tanzmusik, — Berlin, 18 Funkspiel, 19 Serenaden, 20 »Die Gärtnerin aus Lieben«, Oper von Mozart, — Breslau, 18 Lustspiel, 19 Kammermusik, 20 Tanzabend, Leipzig, 16.30 Tanzmusik, 18.30 Hörfolge, 19 Schallpl., 20 Leipziger Kaleidoskop, — München, 16 Das Osterei, Künstlerstunde, 18 Lustspiel, 20 Bunter Abend, — Paris, 18.05 Hörspiel, 20.45 Liederabend, — London, 19 Konzert, 21 Oper, — Mailand, 17.15 Tanzmusik, 21 Orchesterkonzert (aus Rom).

DIENSTAG, 30. MÄRZ.

Ljubljana, 12 Schallpl., 18 Konzert, 18.40 Phil. Vortrag, 19 Nachr., Nationalvortrag, 20 Vokalkonzert, — Beograd, 18.30 Russische Romanzen, 19.30 Nationalvortrag, 20 Bach-Oratorium, — Prag, 18.10 Deutsche Sendung, 19 Schallpl., 19.30 Leichte Musik, 20.25 Hörspiel, — Zürich, 18.45 Kammermusik, 20 Funkorchester, — Budapest, 19 Schallpl., 21 Zigeunerkapelle, — Wien, 7.10 Frühkonzert, 12 Mittagkonzert, 16.05 Aus Tonfilmen, 16.45 Für den Rosenzüchter, 17.20 Lieder und Arien, 18.25 Französisch, 19.10 Wir lernen Hausmusik, 20 Wunschkonzert, 21.45 Vortrag, — Deutschlandsender, 18 Balladen, 19 Tanzmusik, 20 Bunter Abend, — Berlin, 18 Konzert, 19 Hörfolge, 20 Brücknerabend, — Breslau, 17 Konzert, 19 Hörfolge, 20 Bunte Abendmusik, — Leipzig, 18 Konzert, 19 Neue österr. Musik, 20 Schöne Stimmen, — München, 18 Konzert, 19 Hörspiel, 20 Liederabend, — Paris, 18.15 Lustspiel, 20.30 Violinsolis, — London, 19 Konzert, 20.45 Britische Frauen musizieren, — Mailand, 17.15 Tanzmusik, 21 Oper, — Rom, 21 Hörspiel.

Scherz vom Tage.

Der Dachgarten eines bekannten Pariser Restaurants wird sozusagen auf altrömische Weise geheizt. Man leitet nämlich die warme Luft durch Röhren, die im Fußboden liegen.

Zwei Freunde speisten in diesem Dachgarten und führten ein erregtes politisches Gespräch. Der eine rief schließlich aus: „Meiner Ansicht nach tanzten wir auf einem Vulkan!“

Darauf der andere: „Das ist etwas zuviel gesagt. Aber sicherlich speisen wir auf einer Wärmepumpe.“

Napoleon

kam einmal auf seinen Reisen durch die Provinz in die Stadt Luçon in der Vendée. Die Bürgerchaft bereitete ihm einen feierlichen Empfang, zu dem auch der obligate Triumpfbogen gehörte. Bei seiner Aussprache machte der Maire eine Anspielung auf die schlechten Finanzen der Stadt. Der Kaiser runzelte die Stirn und zeigte auf den Triumpfbogen. Schlagfertig erwiderte der Maire: „Sire, wir haben alles getan, was wir Ev. Majestät schuldig sind und sind alles schuldig, was wir getan haben.“ Die witzige Antwort befriedigte den Kaiser, so daß er versprach, den Finanzen der Stadt aufzuhelfen.

Der Name bürgt für Qualität und Form!



Maribor, Gosposka ul. 1 Tel. 2571 u. 2572

Für die FRUHLINGS-KUR

Reinigung und gegen schwache Verdauung gebrauchen Sie unser nationales Produkt:

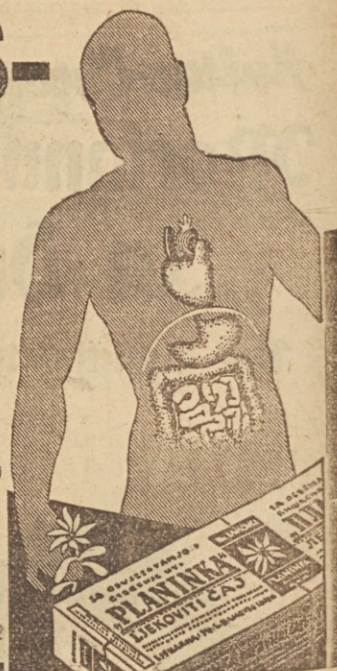
„PLANINKA“-Tee

In Apotheken grosse Schachtel Din 20.—, halbgrosse Din 12.—, eine Versuchspackung Din 3.50

Erzeugt:

APOTHEKE Mr. BAHOVEC, LJUBLJANA

Reg. S. Nr. 2007 8./II. 1932



Hotel Novak, Varaždin

seit Jahrzehnten das Pionierhotel guten Rufes

DIE ZIMMER sind mit behaglich-heimeligen Komfort eingerichtet. FLIESSENDES WASSER in allen Zimmern mit kaltem und warmen Wasser zu jeder Jahreszeit.

ZENTRALHEIZUNG neuesten Systems gibt in kalten Wintermonaten allen Hotelräumen behagliche Wärme.

DIE KÜCHE ist nach Anerkennung Reisender aller Stände ein Begriff kulinarischer Vollkommenheit.

EINE FRIGIDAIRE-Kühlanlage großen Umfanges bürgt für Qualität der ausserlesenen Getränke und Speisen.

AUTO-EINSTELLUNG UND AUSSTELLUNGSRÄUME stehen Geschäftsreisenden kostenlos zur Verfügung.

DIE PREISE sind trotz des großstädtischen Komforts bürgerlich und den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt.

GESCHÄFTSREISENDE erhalten überdies noch entgegenkommende Ermäßigungen.

JAHRZEHNTELANGE STAMMGÄSTE und zahlreiche Anerkennungs-schreiben sind ein sprechender Beweis für die Beliebtheit des Hotels unter den Reisenden aller Stände

Besitzer und Leiter:

Lukas Novak

Kanadische Silberfuchse



sind eingetroffen zu konkurrenzlosen Preisen. Wintergarderobe wird zur Aufbewahrung und Umarbeitung über den Sommer übernommen bei 3161

P. Semko, Kürschner.

Gosposka ulica 37

Fröhliche Ostern

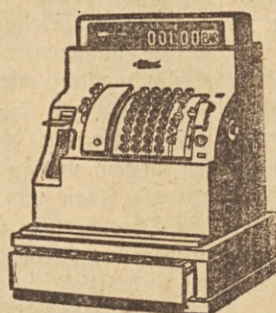
entbietet:

JOSIP BENKO

Murska Sobota,
Maribor, Celje, Gornja
Radgona

3141

HERREN KAUFLEUTE!



Ihr Wohlhaben ist vom System, welches Sie in Ihrem Geschäft benützen, abhängig!

Sie sollen es versichern mit einer zwangsläufigen und neuzeitlichen Geld- und Geschäftskontrolle, die Ihnen

100 % Sicherheit und Übersicht bietet!

Sie sollen Ihre Einnahmen gegen Verluste sichern und dies können Sie nur mit einer modernen und neuzeitlichen National-Registrierkasse! Verlangt unverbindliche Beratungen und Kostenvorschläge!

NATIONAL Cash Register (R. Nedela)
ZAGREB - ILICA 11

Besuchet unseren Stand auf der Zagreber Frühjahrsmesse vom 17. bis 23. April.

Sämtliches landwirtschaftliches Gerät. Sensen bester Erzeugung garant. „Vulkan“, „Blisk“ u. s. w. Erstklassige Schleifsteine. **WAFFENHANDLUNG**

3166

Pinter & Lenard, Maribor

ALEKSANDROVA CESTA 34



Unser lieber, guter Vater, Herr

Johann Reicher

Haus und Realitätenbesitzer

hat uns heute Nacht, nach kurzer Krankheit im Alter von 83 Jahren für immer verlassen.

Die entseelte Hülle des teuren Verewigten wird Montag, 29. März um 16 Uhr von der Kapelle des städt. Friedhofes in Pobrežje aus beigesetzt.

Die hl. Seelenmesse wird Dienstag, den 30. März um halb 9 Uhr in der Franziskaner Pfarrkirche gelesen werde.

Maribor, Burgau, am 27. März 1937.

In tiefer Trauer Hanna, Marie u. Milla Reicher.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Der, der die nördischen Tage und Nächte erlebt, erlebt eine einzigartige Welt.



Nur derjenige, der persönlich erlebt, was sich ihm in der nördlichen Welt entschlief, nur der kann sie kennen- und verstehen lernen, wobei er ewigen Reichtum erwirbt. Was weder Bücher, noch Bilder und Erzählungen erreichen, ermöglicht eine Nordlandreise der Hamburg-Amerika Linie. Unübertroffene Erfahrungen sind die Garantie für die Richtung ihrer Schiffe. Die Betreuung der Hapag-Reisenden ist vorbildlich.

Hapag-Fahrt

nach England, Irland, Island und Norwegen mit MS „Milwaukee“ vom 28. Juni bis 14. Juli 1937. — Reisedauer 16 Tage, ab cca. Dinar 4600.—

Erste Hapag-

Schottland-, Island-, Spitzbergen- und Norwegen-

fahrt

mit MS „Milwaukee“ vom 16. Juli bis 8. August 1937. Reisedauer 23 Tage. — Fahrpreis ab cca. Dinar 6600.—

Zweite Hapag-

Schottland-, Island-, Spitzbergen und Norwegen-

fahrt

mit MS „St. Louis“ vom 22. Juli bis 11. August 1937. Reisedauer 20 Tage. — Fahrpreis ab cca. Dinar 5000.—

Dritte Hapag-

Schottland-, Island-, Spitzbergen- und Norwegen-

fahrt

mit MS „Reliance“ vom 7. bis 30. August 1937. Reisedauer 23 Tage. — Fahrpreis ab cca. Dinar 6600.—

Hapag Ostsee-Norwegenfahrt

MS „Milwaukee“ vom 10. bis 26. August 1937. Reisedauer 16 Tage. — Fahrpreis ab cca. Dinar 4600.—

Hapag-Fahrt

nach Norwegen, Schottland und England mit MS „Reliance“ vom 2. bis 15. September 1937

Reisedauer 13 Tage. — Fahrpreis cca. Dinar 3650.—

Ankunft und Prospekte und Schiffs-karten durch die Generalvertretung der Hamburg-Amerika Linie

Deutsches Verkehrs-Büro, Beograd, Knežev Spomenik 5.

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica

Filiale: CELJE vis-à-vis Post, früher Südsteirische Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanai mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch

Ab 1. April 1937

tritt die neue Banatsverbrauchssteuer in Kraft die das Schuhwerk beträchtlich verteuert. Wir empfehlen Ihnen daher, sich die Schuhe für den Sommer bis spätestens Ende des Monats zu den noch nicht erhöhten Preisen zu besorgen

KARO

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrepondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Verschiedenes

Gehämmerte Senk- und Platten- und Gipsabdruck aus Aludr.-Aluminium erzeugt Bandagist Podgoršek Nachfolg. F. Bela — Slovenska ul. 7 1519

WANZEN

und sonstiges Ungeziefer vernichtet verlässlich die Desinsektationsabteilung der Stadt Maribor, Orožnova ul. 2-1. Diskretion und Erfolg verbürgt! 2398

Verschiedene Bauarbeiten sowie Küchen- und Zimmereinrichtungen bestellen Sie billigst in der Tischlerei Unterlechner, Vojašniška 12. 781

Wollen Sie eine Qualitäts-schreibmaschine, dann kaufen Sie die unverwundliche „Wanderer-Continental“. Die Preise sind um 20% ermässigt. Alleinverkauf: Ivan Legat, Spezialist für Büromaschinen, Maribor, Vetrinška ul. 30. Filiale: Ljubljana, Prešernova ul. 44. 2847

Maschinschreibarbeiten, Ver- vielfältigungen, Lichtpausen, Übersetzungen. Kovač, Gosposka 46. 1791

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hader, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle kauft laufend und zahlt bestens. Putzhader, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15. Telefon 26-23. 30

Für die Frühjahrssaison: Handtaschen in allerneuester Form, Reisekoffer jeder Größe, Rucksäcke, Sportgürtel, Fußbälle usw. empfiehlt zu billigsten Preisen Ivan Kravos, Aleksandrova 13. 2569

Osterbröt, Potitzen, Gugelhupfe, Pintzen bestellen und kaufen Sie in der Bäckerei Čebokli, Glavni trg 9. 2959

Ein guter Tropfen zum Oster-schenken! Muskat-Sylvaner, Jeruzalemer Spezialität, Riesling, bekannter Edelwein, u. feiner Mosler. Ermässigte Preise. Pilsnerkeller A. Senica, Tattenbachova. 2967

Neues Dauerwellverfahren mit dem stromlosen „Primawell“ sowie auch mit dem Regentapparat bei soliden Preisen im Salon Tautz. 2903

Gutgehender Spezereiartikel! Bin ständig in Slowenien auf der Tour mit meinem Auto und würde einen gutgehenden Spezereiartikel mitnehmen. Adr. Verw. 2996

Eröffnungsanzeige! Teile dem P. T. Publikum mit, daß ich das bekannte Gasthaus „Zur weißen Fahne“ in Studenci übernommen habe und werde meinen Gästen erstklassige Weine und Speisen bieten. Die Eröffnung wird am Ostermontag nachmittags stattfinden. Für zahlreichen Besuch empfiehlt sich Karner Edo. 2995

Achtung! Dauerwellen, neuester Apparat und das beste chemische Präparat sind eingetroffen im Salon Maly im Hause des Zahnarztes Dr. Kac, Aleksandrova 22. Eingang nur beim Haustor. 3012

Buschenschank Makovec, Vinski dol (Wienergraben) eröffnet. 2997

Hallo! Komplette Fahrräder deutscher Marken erhalten Sie von Din. 460.— aufwärts beim Mechaniker Marian Komel, Košaki. 3031

Kompagnon für sehr gut gehendes Gemischtwarengeschäft am Lande mit 50.000 bis 80.000 Dinar sofort gesucht. Unter „Geschäftsmann“ an die Verw. 3030

Gasthaus „Triglav“ (Voller). Zu den Osterfeiertagen Konzert. Ramšak. 3064

Nur zu besseren Familie wird zweijähriges Bubi auf Kost gegeben. Zuschriften unter „Buberl“ an die Verw. 3117

Welcher Kinderfreund möchte ein armes, herziges, 14jähr. gesundes Buberl als Eigenannehmen? Adr. Verw. 3097

Darlehen 10.000—20.000 Din gegen Wohnungsabrechnung, event. Mitbesitz, gesucht. Zu schreiben unter „Sofort oder später“ 3145

Billige Herren- und Knaben-Lederhosen, solange der Ledervorrat reicht, beim Erzeuger Podgoršek Nachf. Franz Bela, Slovenska ul. 7. 1520

Bäckermeister Achtung! Wer guten Verdienst sucht durch Einführung von neuen Eierbretzen wende sich um Auskunft an M. Marenc, Zg. Polskava. 3075

Dauerwellen mit neuestem Präparat, sofort Wellen ohne Wasserwellen! Besichtigen Sie meine Tages- u. Abendfrisuren im Theater. Den P. T. Damen empfiehlt sich Theaterfriseurin Marica Požar, Vetrinška 11. 3076

Ostersonntag und Montag Konzert. Gasthaus Mraz, Studenci. 3078

Suche für sofort auf 10 Monate 5000 Din, bei Rückzahlung 1000 Din mehr. Unter „Sicherstellung“ an die Verwaltung. 3079

Steppdecken in großer Auswahl, schön und gut genäht, nur bei A. STUHEC, Spezialgeschäft und Steppdeckenherstellung, Stolna 5. 3080

Jede Hausfrau, die auf ihre gut und schön ausgeführte Wäsche stolz sein will, soll dessen eingedenk sein, daß solche nur das Atelier EVA, Aleksandrova cesta 45, erzeugt. Wäsche aller Art, wie auch Stickereien, Enteln und Vordruck zu außerordentlich niedrigen Preisen. 3077

Realitäten

Günstige Kaufgelegenheit! — Einstockvilla, Maribor-Westen, Neubau, steuerfrei, drei Wohnungen, schöner Garten, Hypothekübernahme möglich, äußerst preiswert zu verkaufen. Anfragen unter „1899“ an die Verwaltung. 2716

Parzelle im Zentrum, vorzügliche Lage für ein Wohnhaus mit Geschäftslokalen günstig zu verkaufen. Adr. Verw. 2925

Haus bei Ptui, Sp. Breg, mit Garten und Aekern günstig zu verkaufen. Passend für Pensionisten. Preis 48.000 Din, auch Sparbüchel der Geldinstitute Ptui werden übernommen. Gjurasek Julij, Ptui, Krekova 8. 3017

23 Bauplätze, sonnig, an guter Straße, 1 Stunde von Maribor verkaufe zusammen per m² Din. 4.—, einzelne Parzellen m² Din. 5.—. Anzufragen Weiß, Zg. Radvanje Hostejeva 37. 3010

Verkaufe Haus mit Garten in der Koroška c. 100. 2998

Koloniehaus zu verkaufen. — Adr. Verw. 3034

Schönes Haus in Tezno für 2 Familien, mit großem Garten, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen: Zg. Radvanje 41. 2984

Weingarten, 1/2 Stunde von Ljutomer, schönste Lage, bester Wein der ganzen Gegend, zu verkaufen. Anträge unter „Ljutomerski vinograd“ an die Verw. 2975

„HOHNER“
DIE VOLLKOMMENSTE HARMONIKA DER WELT
GENERALVERTRETUNG
F. SCHNEIDER
Zagreb, Nikoličeva 10.

Wohnhaus an der Peripherie mit 4 Wohnungen, Garten, Obstbäumen u. Reben preiswert zu verkaufen. Anfragen: Makotter, Krekova 6 im Hofe. 2968

Noch zwei schöne Bauparzellen 3000 m², an der Straße gelegen, Nähe Kadettenst., per m² Din. 7.— zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit Gasthaus Mautner, Zg. Radvanje. 3032

Schöner Bauplatz für Zins- und Geschäftshaus. 260.000.— Villenbauplätze, 50—130 Din. — Großes Waldgut, 200 Joch, davon 60.000 Kubikschlagbar, 2 Sägen etc., 1.200.000. „Rapid“, Gosposka ul. 28. 3108

Einlagebücher aller Geldinstitute, Staatswertpapiere kaufen wir. Anleihen

Bar oder Einlagebücher gegen grundbücherliche Sicherstellung und Kapitalanlage auf Realitäten

1. Satz vermitteln wir fachmännisch und sicher. 13271

Bančno kom. zavod Aleksandrova 40

Verkaufe Bauparzellen, billig, auch in Raten. Pobrežje, Sokolska 23 3083

Glühlampen mit Garantie!



Wipflinger Jurčičeva 6

Häuser, Villen, Besitzungen

in Maribor und Slowenien. Großes Kaffeehaus, stockhoch, in größerer Industriestadt, Hauptverkehr, Kinonähe, äußerst billiger Verkauf, ev. Pacht. — 3 Landgeschütthäuser, Hauptstraße, nahe Kirche, mit Gasthaus, Spezerei, Bäckerei, Fleischh., 210.000, 320.000. Hälfte Barzahlung. — Großes Geschäftshaus, Hauptverkehr Maribors, schöne Lokale etc., kleines Geschäftshaus, Zentrum, Preise 258.000, 550.000, 1.300.000 und 2 Millionen. — Ein-, Zwei-, Dreifamilienvillen, unter Erstehungspreis, 150, 200, 260, 360, 500 und 800 Tausend (teilweise hochmorden u. gute Verzinsung). — Hübsches Haus, Parkanlage, mit Garten, 190.000. — Gr. Haus in Studenci, mit Feld, nur 30.000 bar notwendig. — Herrlicher Besitz, auf Bahnstrecke Maribor, gute Zufahrt, schönes Haus, möbl. Komfort, prima Obstanlage, Weingarten, reiches Inventar. 300.000. Kleiner Bachbesitz mit Villa 160.000 Din. Rapidbüro, Gosposka ul. 28. 3109

Ostergruß!

Es ist der Lenz nicht zu besiegen, Auch ich, will jetzt nicht unterliegen. Drum führe ich in meiner Sache, An ALLE, eine off'ne Sprache. UHREN, werden unter Garantie genauest repariert und reguliert. STAMPILIEN, für alle Zwecke sauber ausgeführt. BUGELEISEN, Haartrockner, Thermophore sogar für Reisen. Kauft man bei mir zu billigen Preisen. GLÜHLAMPEN, bester Qualität, die man braucht in allen Ecken, bitte den Bedarf bei mir zu decken. BLITZABLEITER schützen Heim und Haus, Solange er gut ist, sonst ist's aus. Prüfungen, Reparaturen, Neuanlagen, die Kosten werden leicht getragen. Baut sich wer eine Villa oder Haus, Braucht er elektrisch Licht doch auch. Zu Voranschlägen kostenlos bin ich gern bereit, Sie haben zu mir, gewiß nicht weit. Für Installation in solcher Art und Weise Fachgemäß und zu soliden Preisen. Gewissenhaft nach Vorschrift V. D. E. Empfiehlt sich bestens LOUIS D A D I E U. Beh. konz. Installationsgeschäft, Uhrmacher und Elektriker. MARIBOR, Aleksandrova 1. 3144

ERSTKLASSIGE AUTOMATISCHE KÜHLMASCHINEN LIEFERT MASCHINENFABRIK G. F. SCHNEITER - Skofja Loka PRIMA REFERENZEN - NIEDRIGE PREISE

Dies ist



Mil-Mar

die Seife an der Schnur liegt nicht im Wasser

Dauert 2 x länger

aber der Preis ist nicht höher

Hauptlager: Zagreb, Boškovičeva 24 - Telefon 48-72

Überall erhältlich

Villa in Slov. Bistrica Nr. 114, Hochparterre, 4 Zimmer, parkettiert, elektr. Licht, 3 Keller, Wirtschaftsgebäude, Zier- und Gemüsegarten, Acker, event. auch Obstgarten, zu verkaufen. Auskünfte erteilt: Kapun Ivan, Malermeister in Slov. Bistrica, und „Ljudska samopomoč“ in Maribor, Grajski trg 7. 3033

Bauparzellen, schöne Lage, samt Holzstand Din. 2800, auch auf Raten verkäuflich. Auskunft: Rudolf Smolej, Zg. Radvanje, Hostejeva 2. 3969

Geschäftshaus, streng Zentrum, von Maribor und Bürgerbesitz nächst Maribor wird günstig verkauft. Angebots unter „Ausländer“ an d. Verw. 3065

Bauplätze, schöne Lage, Stadtnähe, verkauft Uhler, Pobrežje, Nasipna ul. 55. 3101

Schön eingesäumte Parzelle zu verkaufen in Magdalena-Vorstadt. 530 km², à 28 Din. Anzufragen Jezdarska ul. 8, II. Obiekt. Breznik. 3082

Blei-, Kupfer- und Zinkbergbau und 39 Waggon Halten- erze wegen Todesfall verkäuflich. Maribor, Ruška cesta 31, Frau Lubitz. 3081

Schöner Besitz, geeignet als Sommeraufenthalt für eine bessere Familie, in der Nähe Maribors preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 3146

Gefahrenheitskauf! Villa, neu, noch 10 Jahre steuerfrei, aus bestem Material, mit 3 kompletten Wohnungen, modernst und komfortabel, im schönsten Villenviertel, sofort sehr günstig zu verkaufen. Anträge unter „320“ an die Verw. 3139

Einfamilienvilla, gute Verdienstmöglichkeit, da neben Gymnasium, 4 Zimmer, Vorzimmer, große Küche mit Wasserleitung, elektr. Licht, Speis, Badezimmer, große Veranda, Keller, Waschküche, schöner Zier- und Gemüsegarten, preiswert zu verkaufen. Gregorc, Solska ul. 35, Murska Sobota, 2911

Villa im Villenviertel, komfortabel, großer Garten, zu vermieten oder zu verkaufen. Anträge unter „Sonnig“ an die Verw. 3100

Gasthausrealität. Die Erben nach dem verstorbenen Johann Grahar verkaufen freihändig die an der Reichsstraße Maribor-Ptuj liegende Gasthausrealität, bestehend aus Gast- und Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden, im sehr guten Bauzustande, weiters 18 Joch in der Nähe liegender Felder. Nähere Auskünfte erteilt: Dr. Jurj Sluga in Ptui oder Franz Roth, Radvanje bei Maribor. 3142

Chouches 2698

Lehnssessel, sowie alle Tapeziererzeugnisse solid und billigst ausgeführt bei

Novak

Koroška 8



Unsere grosse Frühlingsaktion dauert nur sehr kurze Zeit!

Nützen Sie die Gelegenheit aus!
= din 99.-

Diesen praktischen KADET-BOX Photoapparat samt 3 ISOCHROM Filme erhalten Sie bei jedem Photohändler.



Zu kaufen gesucht

Für 14kar. Gold zahle Din. 30.— per Gramm, Brillanten und Silbermünzen Höchstpreise. Ankauf von Versatsscheinen. M. I. I. g. e. r. j. e. v. s. i. n. Maribor, Gosposka 15. 6979

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen A. Stumpf, Goldarbeiter Koroška cesta 8. 3857

Markenfahrzeug seit 1874



Jugu
d. z. o. z.

Glavni trg 23

Weinstein (Birs) und getrocknete Trauben kauft A. Resman K. D., Zagreb, Ilca br. 223. 2695

Kaufe National-Registrierkassette, gebraucht, jedoch im guten Zustande. Geil. ausführliche Anträge an die Verw. unter »Nr. 3022«. 3022

Kaufe Pianino, ev. Stutzflügel gegen bar. Unter »Sofort« an die Verw. 2860

Kaufe abgelegte Kleider, Schuhe, Wäsche, Geschirr u. Verschiedenes. — Starinarna Donko, Vetrinjska 24. 3035

Sparbuch der Gemeindesparkasse Maribor bis 20.000 Dinar wird gekauft. Adr. Verwaltung. 3036

Kaufe 5 T. Lastauto in gutem Zustande. Ravniak, Koroška c. 108. 3140

Eine gut erhaltene Singer-Nähmaschine wird zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 3132

Schäferhund, reinrassig, jung, zu kaufen gesucht. Anträge unter »Tierfreund« an die Verw. 3084

Zu verkaufen

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ulica 22, gegenüb. H. Weigl. 2097

Strohütte zu Din. 40.— nur bis zum Weissen Sonntag. — Salon »Olga«, Kopaliska 2. 2905

Rosen: Busch, Hochstamm, Schling, Polyantha. Holländische neue Sorten und Farben. Marillen, Birnen, Clematis, Gartenhortensien, Machonien, Monatsrosen und verschiedene andere Gemüse- u. Blumenpflanzen zu haben bei »Vrtnarstvo Jemec«, Maribor, Prešernova ulica. 2723

Vorzüglicher alter und neuer Wein ab 5 Liter zu Din. 7.— Dornjač, Meljski hrib 33. 2942

WEIN

weiß und rot, 6 und 7 Dinar. Weingarten Ipavic-Reichenberg, Košaki 62. 2978

Verkaufe National-Registrierkassette, fast neu, Mahagoni, registriert 999. Die P. T. Reflektanten werden gebeten, ihre Adresse sub Kuvert an die Verw. unter »Nr. 3023« zu richten. 3023

Kutschierwagen! samt Pierdegesschirr, gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen. Tvor nica zdravstvene sladne kave A. Jarc, Maribor-Košaki. 2970

Möbel, Drahteinsätze, Matratzen, moderne Vorhangstoffe sind zu billigsten Preisen bei Makotter, Krekova 6 erhältlich. 2972

Auto »Dixi«, 13.500 km, wie neu, 6 Liter auf 100, preiswert zu verkaufen. Pfeifer sen., Hoče-Maribor. 2971

Verkaufe billig Radio, 4 Röhren, fast neu. Adr. Verw. 2962

Grand-Hotel Novak in Vraždin verkauft eine große Anzahl von erstklassigen Messing- und Halbmessing-Waschtischen, Lavoire, Wascherkrüge aus hochprima Porzellan im Ganzen u. im Detail. — P. n. Die Herren Geschäftsreisenden haben wie bisher entsprechende Nachlaß. 2957

Vorzüglicher Spritzer-Wein 1933, bis 600 Liter à Din. 4.— Scherer-Weingarten, Sv. Jakob v Slov. gor. 2917

Prima Wein 1935 und 1936, von 5 Liter aufw. Lit. 6 Din., süßer Birnmast 2.50, jeden Samstag ab 2 Uhr zu verkaufen. Gegenüber Ziegelei Derwuschek, Košaki. Flaschen werden übernommen Aleksandrova 21-I. 2918

Wäscheaufzug, kompl., 12 m hoch, im besten Zustande, verkauft billig Anica Macun, Gosposka 10. 2919

Moderne Limousine, 6-9-Sitzer, mit molirtem Kotblech, ein Linzer und ein Federplateauwagen sowie ein Halblastauto, alles in gutem Zustande, billig zu verkaufen. Brus Martin, Ptuj. 2921

Mehrere Tausend Riparia portalis - Schnittreben zum Trockenveredeln hat abzugeben. Franz Jauk, Poljska vas 11, P. Jarenina. 2037

Kinoamateure, Achtung! Siemens-Kamera samt Zubehör billigst zu verkaufen. Anzufragen unter »Gelegenheit« an die Verw. 3155

Geschäftslokal mit vollständigem Inventar für Spezeristen zu verpachten. event. gesamte Geschäftseinrichtung (auch Shember-Waage) billig zu verkaufen. Anzufragen: Skačej Friedrich, Vetrinjska ulica 22, gegenüb. H. Weigl. 2097

Tischlerei wegen Krankheit zu verkaufen, event. zu verpachten. Regenschirmmacher-Drehbank, 3-teil. Garderobekasten, Sessel etc. bei Hallesker, Miklošičeva ul. 3, Hof. 3086

Phaeton mit Gummiräder, Kalescheinspanner. Federplateauwagen, verschiedene Fuhrwagen zu verkaufen. — Alois Peklar, Schmied, Krčevina, Aleksandrova 2. 3087

Küchenkredenz und Tüchenträger billig zu verkaufen. Koroška cesta 67-I. 3088

Frühjahr 1937. Touristenwesten »Triglav« in allen Farben, Modewesten, Knabenanzüge, Kinderkleidchen, Taufgarnituren, Pullover mit und ohne Ärmel billigst bei Strikerei »Luna«, Maribor Glavni trg 24. 3127

Gutgehendes Geschäft auf verkehrsreicher Straße ist krankheitshalber abzulösen. Anfrag. Maria Faßwald, Trg svobode 1. 3126

Gebrauchtes Packpapier, große Bögen, geeignet für Postpakete, zirka 300 Kilo, billig zu verkaufen. Fochova 26. 3119

Neuer Tischsparrherd billig zu verkaufen. Židovska 5. 3114

Leiterwagen! 350 kg Tragkraft, guter Pflug samt Räder, 2-rädriges Milchwagen! 2-rädriger Federhandwagen, neue Kellerleiter billig zu verkaufen. Slovenska 26, Lamminger. 3102

Antike Tischgarnitur, Schubladekasten und Registrierkassa preiswert abzugeben. Aleksandrova cesta 12, »Dunav«. 3098

Die neuesten Romane und alle Zeitschriften hat stets Buchhandlung Scheidbach, Gosposka 28. 3110

Schöner Konzertflügel, Mahagoni, schwarz, Herrenzimmer mit Schlafzimmer zu verkaufen. Kejzarjeva 16-I. 3147

Aerzte, Achtung! Neuer Untersuchungstisch günstig zu verkaufen. Adr. Verw. 3038

Speisezimmer, kunstvoll, aus Mahagoni- und Palisanderholz, sehr gut erhalten, wird um entsprechenden Preis verkauft. Adr. Verw. 3066

Zu vermieten

Kabinett mit separ. Eingang zu vermieten. Gosposka ul. 58-I, rechts. 3013

Schöne Dreizimmer - Villenwohnung, sonnig, staubfrei, an ruhige Partei per 1. Mai zu vermieten. Zins Din. 900. Zusch. unter »Kinderlos« an die Verw. 3015

Markenfahrzeug seit 1874



Jugu
d. z. o. z.

Glavni trg 23

Sonniges Zimmer zu vermieten. Zentrum. Adresse Verw. 3134

Zwei solide Bettburschen werden aufgenommen. Grajska 3, Parterre, rechts. 3135

Schön möbl. Zimmer ist ab 1. April zu vermieten. Adr. Verw. 3143

Großes, leeres, sonniges Zimmer sofort zu vermieten. Grajska ul. 5-II. 3128

Großes Hoflokal im Zentrum zu vermieten. Frančiškanska ul. 13. 3122

Pensionist, ordnungsliebend, wird als Mitbewohner gesucht. Hausmannskost. Antr. unter »Tarok« an die Verw. 3121

Sep., möbl. Zimmer zu vermieten, Aleksandrova 43, Parterre, rechts. 3118

2 möbl. Zimmer, sonnig, staubfrei, ev. mit Wannenbad, ab 1. April zu vermieten. Tomšičev drevored, Slomškova ul. 4. 3115

Suche älteren Pensionisten auf Sommerfrische oder ständigen Aufenthalt, Zuschriften an Frau Belle, Limbuš 35. 3106

Sep., schön möbl. Zimmer, Badezimmersbenutzung, zu vermieten. Dr. Rozinova 9. 3107

Möbl. Zimmer an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Trdinova ul. 16-I, Melje. 3154

Möbl. Zimmer, sep., im Zentrum sofort zu vermieten. Adr. Verw. 3105

Freundliches, billiges Zimmer an ein Berufsfraulein zu vermieten. Aškerčeva ulica 22-I. 3104

Vermiete schönes, reines, leeres Zimmer. Gosposka 58, III. Stock, Tür 4. 3103

Schönes Zimmer ist samt Verpflegung an einen oder zwei Herren im Zentrum zu vergeben. Trg svobode 6-III, rechts. 3099

Möbl. Zimmer mit Badezimmersbenutzung sofort zu vermieten. Verstovškova ulica 4a, I. St., rechts. 3112

Schönes Zimmer mit 2 Betten, ev. mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Tattenbachova 18, Tür 16. 3111

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang, nahe Bahnhof, wird an bessere Person vermietet. Šlik, Meljska 11. 3148

Möbl. Zimmer, Stiegeneingang, zu vermieten. Trubarjeva 4-II. 3149

Möbl. Zimmer an zwei Personen zu vermieten, ev. mit Kost. Sodna ulica 32-II, Tür 11. 3133

Zimmer in Ptuj mit 2 Betten und Kost wird vermietet. — Anfragen Agentur Pichler, Ptuj. 3018

Sehr freundliches, sep. Villenzimmer, alle Bequemlichkeiten, Badenbenutzung, zu vermieten. Adr. Verw. 3000

Lokal im Zentrum der Stadt für jedes Gewerbe geeignet, gegen kleine Entschädigung zu vermieten. Ruška cesta 29, Rozman. 3001

Wohnung, kleines Zimmer und Küche, ist an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Anträge unter »Kleine Wohnung Melje« erbeten. 3002

Reine, sonnige Zweizimmerwohnung ist an 2-3 erwachsene Personen ab 1. Mai od. schon früher zu vermieten. Adr. Verw. 2981

Wohnung, 2 Zimmer und Küche, mit sonnigem Balkon u. großem Vorraum, billigst zu vermieten. Sehr günstige Verbindung mit Maribor, 5 Minuten zur Bahn und an der Reichsstraße. Pesnica-Ranca Nr. 5. 2980

Gasthaus und Geschäft zu verpachten. Adr. Verw. 2933

Nehme zwei Herren oder Fräuleins auf ganze Verpflegung. Trubarjeva 9, Hof. 3039

Fräulein wird auf Zimmer und Kost aufgenommen. Zentrum. Adr. Verw. 3049

Reines Zimmer, event. mit Badenbenutzung. Anfragen ab 30. III. Wildenrainerjeva 3, Tür 16. 3048

Nett möbl. Zimmer um 200 Din zu vermieten. Adr. Verwaltung. 3047

Vermiete möbl. Zimmer. Tattenbachova 18, Part. links. 3046

Nettes, ruhiges Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Sodna 14, Tür 6. 3044

Pensionist mit Frau, ehrlich und nüchtern, bekommt schöne Wohnung, Beheizung, Garten, für Gegenleistung. Näheres Gasthaus Hobel, Studenice-Poljčane. 3043

Vermiete Zimmer mit Verpflegung im Zentrum. Cankarjeva 1-II, rechts. 3042

Wohnung, Zimmer und Küche, an ruhige Partei zu vermieten. Anzufragen Tržaska c. 54, täglich abends. 3062

Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Preis 250 Din. — Nova vas, Vrtna 2. 3071

Schön möbl. Zimmer, sonnseitig, mit Badezimmersbenutzung, sofort zu vermieten. Anzufragen Taborska ul. 4-I. 3070

Vermiete ab 15. April möbl. Zimmer. Korošičeva 7, Part. links. 3069

Möbl. Zimmer in Melje an besseren, soliden Herrn zu vermieten. Adr. Verw. 3068

Sonniges, möbl. Zimmer an eine oder zwei Personen. — Sodna 2. 3067

Schönes Zimmer mit separ. Eingang zu vergeben. Svetlična ul. 21, Tür 8. 3089

Große Wohnung und ein Sparherdzimmer ist zu vergeben. Studenci, Aleksandrova c. 7, bei der kleinen Brücke. 3092

Markenfahrzeug seit 1874



Jugu
d. z. o. z.

Glavni trg 23

KINDERWAGEN
in modernster Ausführung

„WANDERER“-
CHROMFAHRRÄDER,
MOTORFAHRRÄDER
NÄHMASCHINEN

zu niedrigsten Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen

FRANC LEPOŠA

d. z. o. z.
Maribor, Aleksandrova c. 39
2589

Möbl. Zimmer mit Badenbenutzung zu vermieten. Cankarjeva 25-I, rechts. 3090

2 Herren werden auf Wohnung mit oder ohne Kost genommen. Strobmajerjeva 9. 3091

Separ. Zimmer, Stiegeneingang, zu vermieten. Slovenska 16-I. 3093

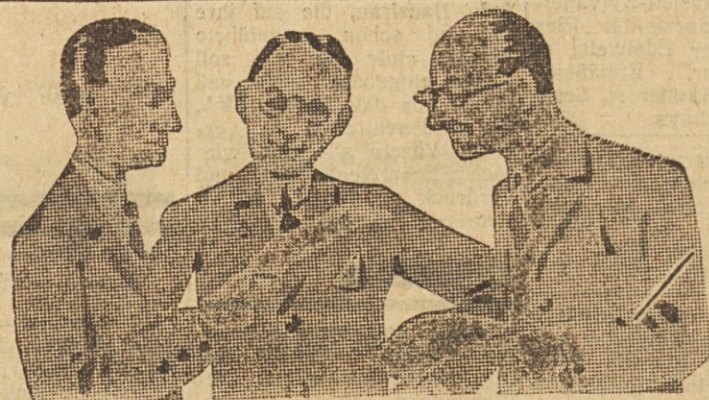
Ganz und halbschwere
ARBEITSPFERDE

Stuten, Wallachen, Hengste; Wagen-, Einspanner- und Reitpferde besorgt billigst unter Garantie 2958

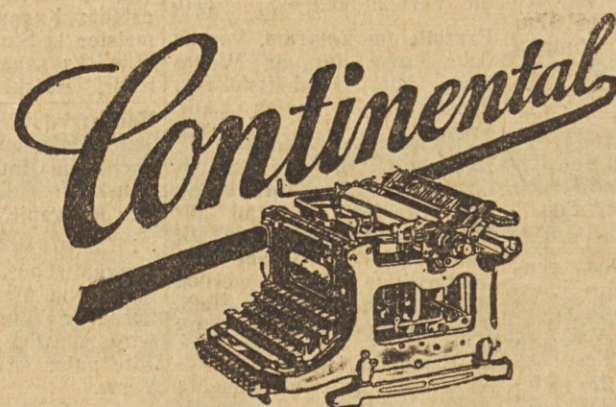
JULIO HOFFMANN
Pferdeagentur
Čakovec, Medjmurje

Einige Fuhren
Prima
Süßheu

Aleksandrova c. 21/I
zu verkaufen



Die Fachleute sind darüber einig, daß die
SCHREIBMASCHINE



doch die beste ist

Alleinverkauf: IVAN LEGAT, MARIBOR
Spezialmechaniker für Büromaschinen

VETRINJSKA UL. 30 - TEL. Nr. 24-34

Filiale:

LJUBLJANA . Prešernova 44 . Telefon 26-36



Frohe Ostern

wünscht allen P. T. Kunden
die Manufakturhandlung

Češki magazin

Maribor
Ulica 10. oktobra



Zu mieten gesucht

Aelteres Ehepaar sucht Zimmer und Küche. Grajska ulica 5-11. 3129

Pensionisten-Ehepaar sucht Zimmer und Küche in Maribor. Antr. unter »Stadt« an die Verw. 3124

Suche ab 1. Mai 3-Zimmerwohnung, Bad, womöglich Gasbadeofen in neuem Haus. Bevorzugt wird Südseite der Drau. Antr. unter »Sončno« an die Verw. 2787

Sparherdzimmer, möbliert oder, möglichst Peripherie, elektr. Licht eingeführt, gesucht. Preisofferten unter »Angenehm« an die Verw. 3045

Suche möbl. Sparherdzimmer oder Zimmer u. Küche. Anträge unter »Ruhig« an die Verw. 3003

Suche ab 1. Mai 2 Zimmer oder 1 Zimmer, groß, mit Kabinett, trocken, da ich zwei Mädchen mit 3 und 6 Jahren und einen 9jähr. Knaben habe. Persönliche Aussprache Gretl Winterhalter, Vrbanova ul. 6, Part. 3040

Abgeschlossene Zweizimmerwohnung samt Zugehör von 2 Damen gesucht. Unter »Reine« an die Verw. 3059

Aelterer Herr, Pensionist, kinderlos, sucht mit 1. Mai eine sonnige, lüftige, trockene Wohnung, Zimmer und Küche, im Zentrum, linkes Drauf. Zuschriften unter »1. Mai« an die Verw. 3618

Frau sucht Gasthaus auf Rechnung oder Buschenschank. Anträge unter »Kaution« an die Verw. 3094

Stellengesuche

Mädchen für alles, das auch kochen kann, sucht Stelle. Zuschriften unter »Ehrlich« an die Verw. 3116

Junge, intelligente Frau sucht Stelle als Wirtschafterin, auch bei Witwer mit Kindern am Lande. Gute, sehr sparsame Köchin, umsichtig in allen Arbeiten bewandert. Unter »Edele«. 3041

Aeltere Frau sucht Stelle als Wirtschafterin oder Köchin, am liebsten bei alleinlebender Frau oder Herrn. Besitzt Jahreszeugnisse. Zuschriften unter »Gospodinja«. 3011

Jagdwächter! Älterer, strenger Jagd-, Wald- oder Nachtwächter, zugleich auch Wildpfleger, sucht Stelle in Grenz nahe oder Umgebung Maribors. Adr. Verw. 3887

Perfekte Wiener-, Herrschafts-, Restaurations- oder gewöhnliche Gasthausköchin sucht Stelle tagsüber von 1. April an. Adr. Verw. z. 2886

Nettes, ehrliches, fleißiges Mädchen April bei kleinerer Familie unterzukommen. Hat Jahreszeugnisse, ist in allen bewandert. Geil. Anträge mit Gehaltsangabe unter »Fleißig«. 3051

Offene Stellen

Bedienerin wird aufgenommen. Anzufragen bei Frau Leni Paul, Ruška c. 45. 3150

Junger, militärfreier Spezialist, slowenisch, deutsch in Wort und Schrift, findet sofort Dauerposten. Selbstgeschriebene Gesuche und Zeugnisabschriften unter »Ehrlicher Charakter« an die Verw. 3138

Büglarin für Strickware, Tamburieren und Näherin sucht Priv. mariborska tovarna pletenin, Maribor, Klavniška 5. 3137

Gesucht Mädchen für alles für ein Landgut im Drautal. Vorzustellen Villa »Elsa«. Badlova ulica. 3120

Perfekte Köchin zu 2 Personen gesucht. Pečar, Grajski trg 6. 2973

Aeltere, ehrliche Person, die selbständig kochen kann, wird bis 1. April aufgenommen. Meljska cesta 58, Gasthaus. 3130

Intelligentes Fräulein wird zu 3 Kindern gesucht. Frau Dr. Prokesch, Subotica, Sudarevičeva ul. 8. 3019

Junges, deutsches Mädchen für alles, mit guten Zeugnissen, wird bei kleiner, vornehmer Familie aufgenommen. Adr.: Bem, Karlovac, Šrepela ul. 9-I. 2965

Suche für Crikvenica ab 1. Mai bis 1. Oktober kinderliebendes, deutsch-kroatisch sprechendes Mädchen zu 3/4 jährigem Jungen. Bezahlung 250 Din nebst voller Verpflegung. Offerte an M. Mühlbauer, Hotel »Therapia«, Crikvenica. 2948

Mechaniker mit Meisterprüfung wird sofort aufgenommen. Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung F. H. Tschinkel, Kočevje. 2950

Gesucht wird intelligentes Fräulein aus besserer Familie, 16—20 Jahre alt, zwecks Haushaltsführung. Anträge m. Bild, welches retourniert wird, unter »2912« an die Verw. 2912

Tüchtigen Heizer mit Prüfung sucht per sofort hiesiges Textilunternehmen. Gef. Anträge unter »Nüchtern« an die Verw. 3060

Erzieherin für zwei Kinder (1/2 und 5 Jahre alt), die perfekt serbokroatisch u. deutsch spricht, gesucht. Dieselbe hat auch im Haushalt zu helfen. Angebote mit Lichtbild an »Propaganda«, Beograd, Postfach 409, unter »702« zu richten. 3019

Kinder-Stubenmädchen, unbedingt verlässlich und mit guter Nachfrage, wird gesucht. Vorzustellen nur vormittags Dr. Valentincig, Gregorčičeva 12. 3052

Suche junge Bedienerin. Gasthaus, Kacijanerieva 15. 3095

Pensionist findet Stelle als Jagdaufseher, Naturfreund oder solcher, der bereits Hegegerdienste versah, bevorzugt. Leichter Dienst, kleines Revier (ebener Wald), billige Lebensbedingungen. Anfragen unter »Aufbesserung« an Pichler, Agentur, Ptuj. 3156

Hausgehilfin

welche alle Hausarbeiten versteht und kochen kann, wird zu kinderlosem Ehepaar auf Land gesucht. Anträge an Freudenreich, Podlehnik pri Ptuj. 3168

Gedenket der
der Antituberkulosenliga?

Für die elegante Dame



BLATNIK

Maribor, Gosposka 1, Tel. 2571 u. 2572

Praktikantin, Anfängerin, für Engros-Kanzlei wird gesucht. Bedingung vollkommene Beherrschung der kroatischen Sprache in Wort u. Schrift. Falls auch die slowenische oder deutsche Sprache beherrscht, hat Vorzug. Anträge in kroatischer Sprache an die Verw. unter »F. K. L. März 1937«. 3954

Erstklassige Stepperin wird aufgenommen bei Vilko Blatnik, Gosposka ul. 1. 3053

Serviererin für Saisonbetrieb in Slowenien, jüngere, ehrlich und mit gutem Auftreten, slowenisch, serbokroatisch u. deutsch sprechend, gesucht. Offerte mit Bild unter »Serviererin« an die Verw. 3073

Für den Dienst in England werden Hausgehilfinnen, Mädchen für alles, nicht über 40 Jahre alt, mit Kenntnis der deutschen oder englischen Sprache, aufgenommen. Anfangsgehalt 800 bis 1000 Din monatlich. Fahrkarte und Beschäftigungsbewilligung werden aus London zugestellt. Vermeldungen und nähere Informationen bei Edmund Szekely, London W 11, 82, Kensington Park Road. 3021

Mädchen für alles, welches auch kochen kann, mit Jahreszeugnissen, nebstbei Freude für die Gartenarbeit hat, wird im größeren Geschäftshaus am Land aufgenommen. Adr. Verw. 3072

Korrespondenzen

Höherer Beamter, akadem. gebildet, Deutscher, 38 Jahre, in Beograd in Stellung, erstklassige Familie, wünscht Briefwechsel zwecks späterer Heirat mit hübscher, schlanker, gebildeter Dame aus vermögenden Kreisen, d. neben slowenisch, deutsch o. kroatisch auch französisch event. englisch beherrscht. Anträge erbeten unter »Arthur« an »Publicitas«, Beograd, Postfach 60. 2829

Alleinstehender, älterer, feiner Herr mit kompletter Wohnung sucht bessere Dame (Pensionistin) behufs gemeinsamer Wirtschaftsführung. Unter »Gute Freundschaft« an die Verw. 2982

Gänzlich vereinsamer, feinfühler, feinkultivierter, lebenserster Fünziger, Dalmatien, L e h r f a c h, sucht verstehende Schicksalsgefährtin, leidgeprüfte wirkliche Kulturdame. Unter »Ueberm Alltag« an Annoncenbüro Hinko Sax, Maribor. 2913

Junge Dame aus bester Familie, sehr vermögend, 20 Jahre alt, apartes Aussehen, sucht ebensolchen Briefpartner, nicht unter 1.80 m. Zuschriften unter »Fabrikantentochter« an die Verw. 3055

Zwanzigjährige Mariborerin sucht gutsituierten Freund zwecks gemeinsamer Ausflüge, ev. mit Auto. Antr. unter »El. 20«. 3131

Gewerbetreibender, in guter Position, wünscht nettes, bis 27 Jahre altes Mädchen kennenzulernen, auch Geschiedene und Witwen nicht ausgeschlossen. Anträge unter »Tajnost zajačena« an die Verw. 3096

Unterricht

Slowenisch, Französisch, Italienisch! Anfangsunterricht, Konversation, Stil, Grammatik. Rationelle, individuell an gewandte Methode. Erfolg garantiert. Perić, Tattenbachova 27-1. 2974

ACHTUNG!

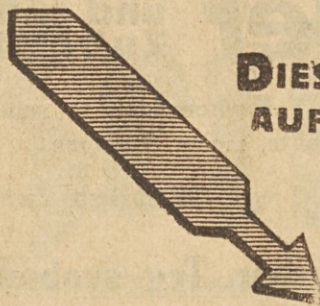
TISCHLERMEISTER

Schön und sauber sind
Küchenmöbel mit

TISCHLINOLEUMBELAG

in allen Farben erhältlich bei

W E K A - Maribor



DIESE SCHUTZMARKE
AUF JEDER FLASCHE



garantiert
Ihnen,

dass Sie zum Putzen und Polieren aller
METALLGEGENSTÄNDE, SPIEGEL u. FENSTER-
SCHIEBEN DAS ANERKANNTE BESTE MITTEL

Sidel

gekauft haben, welches dank
seiner chemischen Bestandteile alle diese Gegenstände
GLÄNZEND PUTZT, BLANK POLIERT,
SCHONEND ERHÄLT, DESINFIZIERT.

ACHTEN SIE AUF DIE SCHUTZMARKE!

Fotoamateure

Ostern kommt! Fotografiert und filmt 8712



nur mit
Isochrom und
Isopan-Filme

jeder Schuß ein Treffer

Drogerija J. Pečar, Gosposka ulica 11

Fahrräder und Ersatzteile

Auto- und Motozubehör

kaufen Sie am günstigsten bei

HENRIK ARLATI

Maribor, Ulica 10. oktobra 4

Große Auswahl! 2871 Zahlungserleichterung!

Baugips

für Bauzwecke

Stuccaturgips

für Stuccateure

Alabastergips

für Maler u. Installateure

Modellgips

für Ziegelwerke u. Modelliere

Dentalgips

für Zahntechnik

zu Fabrikspreisen in der Niederlage

Andrašič

Firma Maribor

1 Waggon Schleifsteine

Provenienz Rogatec

in der Dimension 70 cm Durchmesser, 25 cm stark und 11 cm rundes Loch billig abzugeben. Die Schleifsteine könnten auch gespalten werden. Anfrage: Zelezarna Ruše. 2988

Gebe dem P. T. Publikum höflichst bekannt, daß ich neben meinem bestbekannten **Radio-Geschäft** auch

Fahrräder und sämtliche Zubehörteile

eingeführt habe. Führe nur **Markenräder** zu sehr günstigen Preisen! Besichtigen Sie, bitte, meine Auslagen!

Große Auswahl!

Günstige Zahlungen!

Radio-Starkel Maribor, Trg svobode 6 2721



Wir garantieren Ihnen

daß

Burgit - Pflaster

Ihre Hühneraugen samt Wurzel und die harte Haut an den Fußsohlen ohne Operation entfernt. Preis Din 4.—, 7.—, für Fußsohlen Din 5.—. Verkaufen: Apotheken, Drogerien, Parfumerien. — Wo Sie es nicht bekommen, sendet Ihnen für Din 15 franko Posttarif (3 Pflaster)

Seit 1908 ges. gesch.

General-Vertretung **BURGIT**, I. SVETEC, Novo-Mesto D. B.

BETEILIGUNG

Seriöser Kaufmann sucht sich mittätig zu beteiligen an ausbaufähigem Unternehmen, auch Neugründung (Textil-Industrie bevorzugt, oder Handel) mit 1—2.000.000 Din. Angebote unter »Seriös 37« an die Verw. des Blattes. 3008

Dampfkessel-Anlage (Tischbeinkessel)

3020

70 m² Heizfläche, 6 atü, Erzeugnis der Brüner Maschinenfabrik, wegen Abbruch billig abzugeben. Anfragen Kaufm. Großeinkaufsgenossenschaft Graz, Sackstraße 16.

Industrieunternehmen in der Provinz

sucht für sofort perfekten **Korrespondenten**—**Stenographen** für die serbokroatische und deutsche Sprache. Angebote mit Angabe der bisherigen Praxis und Gehaltsansprüchen unter „TEKSTIL-VOJVODINA P-4752“ an INTERREKLAM d. d., Zagreb, Masarykova 28 3026

Parkettfabrik J. Rendeli, Karlovac

Fabriksniederlage und Generalvertretung für Slowenien

I. BRINOVC, MARIBOR

Tattenbachova ulica 28

Telephon 20-94

liefert

billigst

erstklassige slawonische

Parkettbretter

in Eiche und Buche

2983

Die SCHUHE

werden

ab 1. April

infolge der neuen Banal-Verbrauchssteuer

teurer

Beeilen Sie sich und besorgen Sie Ihren Einkauf noch heute

Zu Ostern für die ganze Familie

